Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Mittwoch, den 6. Mai 1896. — 5 Uhr-Ausgabe. — 8. Jahrgang—No. 108

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Kongreß.

Washington, D. C., 6. Mai. Wie schon an anderer Stelle in Aussicht gestellt, berichtete der Ausschuß für Mittel und Wege dem Abgeordnetenhaus eine Resolution ein, welche verlangt, daß der Kongreß am 18. Mai heimgehe. Die Resolution wurde nach kurzer Debatte ohne besonderen Widerstand angenommen, unter lebhaftem Beifall.

Der Wahlstreit von Thompson (Volksp.) gegen Shaw (Dem.) von Nord-Carolina wurde, entsprechend dem Bericht des Wahl-Ausschusses No. 2, zugunsten Shaws entschieden, welcher gegenwärtig den Sitz innehat. Alsdann berieth das Haus als Gesammt-Ausschuß private Pensionsvorlagen.

Dem Senat wurde der Bericht des Konferenz-Ausschusses über die legislative, exekutive und richterliche Verwilligungsvorlage unterbreitet. Derselbe besagt, daß man sich noch immer nicht in allen Punkten geeinigt habe. Die Angelegenheit wurde einstweilen zurückgelegt. — Die Resolution von Call (Dem.) von Florida betreffs der Gefangennahme amerikanischer Bürger durch spanische Soldaten auf dem Schooner „Competitor" wurde an den Ausschuß für auswärtige Beziehungen verwiesen, desgleichen die neue Resolution von Morgan (Dem.) von Alabama zugunsten der Anerkennung der cubanischen Revolutionäre als kriegführende Macht. — Dann wurde die Fluß- und Hafenverwilligungs-Vorlage weiterberathen, sowie fernerhin die Peffer'sche Obligationen-Resolution.

Politisches.

Trenton, N. J., 6. Mai. Die Prohibitionisten von New Jersey hielten hier ihre Staatskonvention ab, um Delegaten zu der in Pittsburg abzuhaltenden Nationalkonvention dieser Partei zu erwählen. Etwa 200 Vertreter waren zugegen. Die Reden und Beschlüsse bot nichts Neues.

Indianapolis, 6. Mai. Die Stadt wimmelt von Delegaten und Gästen zur republikanischen Staatskonvention, welche morgen eröffnet wird, und auf deren Ergebniß man gleichfalls sehr gespannt ist. „McKinley oder nicht?" ist auch hier die Frage, und man nimmt allgemein an, daß die Anti-McKinley-Leute auf dieser Konvention ihren letzten wichtigen Kampf vor der republikanischen Nationalkonvention führen wollen.

Philadelphia, 6. Mai. Hier wurde die Staatskonvention der Prohibitionisten Pennsylvaniens eröffnet. Etwa 400 Delegaten waren zugegen. Die Wahl der Delegaten zur Nationalkonvention ging ohne alle Umstände vor sich.

Nashville, Tenn., 6. Mai. Die demokratische Staatskonvention für Tennessee kommt rasch mit ihren Arbeiten voran. Sie ist mit großer Mehrheit für Silber-Freiprägung.

Streik-Nachrichten.

Newark, N. J., 6. Mai. Vierhundert von den 1300 streikenden Zimmerleuten sind zur Arbeit zurückgekehrt, nachdem ihre Arbeitgeber die verlangte einheitliche Lohnskala von $2.75 pro Tag gewährt hatten. Die staatliche Schiedsgerichts-Behörde will versuchen, noch diese Woche den ganzen Streik zu Ende zu bringen.

Milwaukee, 6. Mai. Die Straßenbahn-Gesellschaft hat jetzt schon eine ziemlich bedeutende Anzahl Nicht-Gewerkschaftler zur Verfügung, und will dem entsprechend auch so viele Waggons, wie irgend möglich, laufen lassen. Zur Stunde dieses Berichtes liefen allerdings erst 20. Man fürchtet eine baldige Krise. Es herrscht große Aufregung unter den Ausständigen. Hervorragende Kaufleute wollen den Versuch machen, gemeinschaftlich mit dem betreffenden Extra-Ausschuß des Stadtrathes den Streik schiedsgerichtlich beizulegen.

Hoffentlich bleibt's dabei.

Washington, D. C., 6. Mai. Der Ausschuß des Bundes-Abgeordnetenhauses für Mittel und Wege hat sich dahin geeinigt, eine Resolution einzuberichten, welche empfiehlt, daß der Kongreß sich am 18. Mai nach Hause trolle.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: P. Caland von Amsterdam.

Genua: Fulda und Caledonia von New York.

Southampton: Stuttgart, von New York nach Bremen.

Southampton: Trave, von New York nach Bremen.

Southampton: St. Paul von New York.

Abgegangen.

New York: Southwark nach Antwerpen; Majestic und Nomadic nach Liverpool; H. H. Meier nach Bremen; New York nach Southampton.

Boston: Corinthia nach Liverpool.

Philadelphia: Pennsylvania nach Antwerpen.

San Francisco: City of Peking nach den asiatischen Häfen.

Havre: Taormina, von Hamburg nach New York.

Rotterdam: Amsterdam nach New York.

Große Ausdehnung der Zivildienst-Reform.

Washington, D. C., 6. Mai. Die vielbesprochene und längst erwartete Ausdehnung der Zivildienst-Regeln auf alle Oberclerks und sonstige Departementsbeamte höheren Grades (sodaß dieselben nur wegen bestimmten Ursachen abgesetzt werden können) ist vom Präsidenten unterzeichnet worden. Man berechnet, daß etwa 30,000 Beamte von dieser Verfügung betroffen werden. Jetzt fallen alle Bundes-Angestellten mit Ausnahme derer, welche Bestätigung durch den Senat bedürfen, und der bloßen Arbeiter unter die Zivildienst-Regeln.

Jenes Gasolin-Unglück.

Cincinnati, 6. Mai. Abermals ist eine Leiche aus den Trümmern des bei einer Gasolin-Explosion zerstörten Gebäudes an Walnut Str. gezogen worden, nämlich diejenige von Wm. Lauth, einem der Angestellten des Schankwirthes Drach. Darnach würde die Gesammtzahl der Umgekommenen und nachträglich an ihren Verletzungen Gestorbenen 9 betragen. Die Zahl der Vermißten wird jetzt auf 16 angegeben; es ist aber dabei zu bedenken, daß jetzt jeder, irgendwo in der Stadt Vermißte mit dieser Katastrophe in Verbindung gebracht wird.

Für städtische Reformen.

Baltimore, 6. Mai. Im Versammlungssaal der Musikhalle dahier wurde heute Nachmittag die Jahreskonferenz der Nationalen Munizipal-Liga für städtische Reformen eröffnet. Den Vorsitz führt James C. Carter von New York, einer der bedeutendsten Juristen des Landes. Sekretär Woodruff hob in seiner Jahres-Adresse hervor, daß der Verband ziemlich rasch wachse, und ihm gegenwärtig 267 eingetragene Organisationen angehörten, wovon auf den Staat New York 49 entfallen, auf New Jersey 28, auf Pennsylvanien 17, auf Ohio 15, auf Illinois 13, auf Wisconsin und Californien je 12, auf Indiana und Colorado je 10, und auf Massachusetts, Maryland und Minnesota je 9. Es herrscht auf der Konferenz eine sehr gehobene Stimmung.

Eine große Anzahl Vorträge steht auf dem Programm. M. Starr verlas einen Vortag über: „Chicago seit der Annahme des städtischen Zivilreform-Dienstes."

Naturgas-Entdeckung.

Burlington, Ja., 6. Mai. In einem tiefen Brunnen zu West Point wurde Naturgas entdeckt. Veranlaßt wurde die Entdeckung durch eine unerwartete Explosion. Flammen schossen 25 Fuß hoch in die Luft.

Vereinigung dreier Republiken.

New York, 6. Mai. Der „Herald" läßt sich aus der mittelamerikanischen Republik San Silvador melden, daß der dortige Kongreß den Vertrag von Amalapa gutgeheißen habe, wonach die Republiken San Salvador, Nicaragua und Honduras zu einer Union vereinigt werden unter dem Namen „Republica Mayor de Centro America" (Republik Groß-Zentralamerika).

Brand-Unheil.

Springfield, Jll., 6. Mai. Die kleine Ortschaft Modesto, 40 Meilen südlich von hier, mit 400 Einwohnern, ist durch eine nächtliche Feuersbrunst arg verheert worden, welche im Möbelladen von H. R. Crane ausbrach. Alle sieben Läden der Ortschaft wurden eingeäschert, und mehrere Wohnhäuser desgleichen. Infolge der großen Dürre brannten die Gebäude wie Zunder.

Ausland.

Augenkranke Ex-Königin.

Berlin, 6. Mai. Die frühere Königin von Hannover hat sich in Gmünden einer Augen-Operation unterziehen müssen. Der eine Augapfel war vollständig vereitert. Vollzogen wurde die Operation von dem bekannten Wiener Professor der Augen-Heilkunde E. Fuchs.

Gewerkschafts-Kongreß.

Berlin, 6. Mai. Hier ist der Gewerkschafts-Kongreß eröffnet worden. 142 Delegaten wohnen demselben bei. Der sozialdemokratische Reichstags-Abgeordnete Legien führt den Vorsitz.

Schreckliche Ofenkatastrophe.

Berlin, 6. Mai. Auf dem Gute Schloß Welda, bei Carlshafen in Preußen, sind 28 Arbeiterfrauen infolge eines Brandes erstickt. Sie waren eben aus Polen eingetroffen. Die Nacht war kalt, und sie zündeten sich in dem Ofen des Zimmers, wo sie zusammenschliefen, ein Feuer an. Sie verstanden es aber nicht, den Ofen richtig zu handhaben, und während der Nacht füllte sich das Zimmer derart mit Rauch, daß alle erstickten.

Streik gegen ein Sozialistenblatt.

Halle a. S., 6. Mai. Die Setzer des sozialdemokratischen „Volksblatt für Halle" haben die Arbeit niedergelegt. Sie hatten am Maitag gleichfalls gefeiert, jedoch ihren Lohn für diesen Tag verlangt, und davon wollte das Blatt nichts wissen.

Strohbach an Stelle Luegers.

Wien, 6. Mai. Wie schon früher wiederholt angekündigt, ist heute im Gemeinderath der Kaufmann Strohbach an Stelle des Dr. Lueger, des bekannten Antisemiten, zum Bürgermeister von Wien gewählt worden. Lueger aber wurde zum Ersten Vizebürgermeister gewählt. Strohbach hat erklärt, daß er die Wahl annehme, aber das Amt jederzeit, wenn Lueger es verlangen sollte, aufgeben werde.

Komponist Brahms geehrt.

Wien, 6. Mai. Kaiser Franz Josef hat dem bekannten Komponisten Johannes Brahms das Ehrenzeichen für Kunst und Wissenschaft (die goldene Zivil-Ehren-Medaille) verliehen.

Fürstliche Hochzeit.

Kopenhagen, 6. Mai. In Schloß Amalienborg hat sich Prinzessin Luise von Dänemark, die älteste Tochter des Kronprinzen Friedrich (geb. 1875) mit dem Prinzen Friedrich v. Schaumburg-Lippe (geb. 1868) vermählt.

Beardsley sterbenskrank.

Brüssel, Belgien, 6. Mai. Der berühmte Maler Aubrey Beardsley (nach welchem der „Beardsleyismus" benannt ist, — jene Manier, Bilder aller möglichen Art mit japanischen Außenlinien und Schnörkeln zu malen) liegt hier schwerkrank darnieder, und man glaubt, daß er die Lungenentzündung habe, und sein Ableben nahe bevorstehe. Seine Familie ist herbeigerufen worden.

(Beardsley war ursprünglich Clerk in einer Bank, verwendete aber so viele Zeit darauf, eigenthümliche Karrikaturen seiner Vorgesetzten und Kollegen zu zeichnen, daß er entlassen wurde. Ungefähr um dieselbe Zeit wurde ein Kunstfreund auf das groteske Talent Beardsleys aufmerksam und führte ihn als Vertreter einer neuen, wenn auch etwas fragwürdigen künstlerischen Richtung in die Welt ein. Beardsley hat niemals Unterricht im Zeichnen genommen und hat sich stets nur an seine bizarre, im Schnörkel- und Zerrhaften schwelgende Phantasie gehalten. Freunde hat er immer nur wenige gehabt; denn sein Naturell ist ein abstoßendes und spottsüchtiges.)

Endlich etwas Regen.

Madrid, 6. Mai. Neuerdings hat es wenigstens hier und in den benachbarten spanischen Provinzen geregnet. Die Gläubigen, welche zum heiligen Isidor beteten, sind fest überzeugt, daß dieser den Regen herbeigeführt habe. Sie statteten aber ihren Dank auf etwas sonderbare Weise ab, indem sie über den silbernen Sarg herfielen, in welchem die Gebeine des Heiligen verwahrt sind, und einen Theil desselben zerstörten, um Stückchen als Reliquien wegschleppen zu können. Wäre nicht die Polizei eingeschritten, so wäre der ganze Sarg zusammengeschlagen und stückchenweise weggeschleppt worden.

Schreckliches Ende eines Balles.

Madrid, Spanien, 6. Mai. Zu Alosno, in der Provinz Huelva, steckte ein unbekannter Missethäter ein Gebäude, in welchem gerade ein Ball abgehalten wurde, in Brand. Sechs Personen kamen in den Flammen um, und eine große Anzahl anderer wurde verletzt.

Vom abessinischen Krieg.

Rom, 6. Mai. Die neuesten Berichte von General Baldissera, dem Oberbefehlshaber der italienischen Streitkräfte in Afrika, besagen, daß die Italiener jetzt auch alle Positionen um Adigrat herum mit starker Streitmacht besetzt halten, und 300 kranke und verwundete Soldaten aus Adigrat nach gemächlicheren Quartieren weggebracht worden sind. Diese Nachricht hat hier großen Jubel hervorgerufen. Es wird ferner gemeldet, daß die abessinischen Heerführer Ras Sebat und Ras Mangascia zur Linken, bezw. zur Rechten von den Italienern Posto gefaßt haben, jedoch noch nichts über ihre Absichten bekannt ist.

Die armenischen Wirren.

Konstantinopel, 6. Mai. Wie eine Depesche meldet, ist es in Akschehr wieder zu schlimmen Unruhen zwischen Kurden und Armeniern gekommen, welche mit dem Bau der kleinasiatischen Eisenbahn zwischen Akschehr und Konieh zu thun haben; indeß läßt sich noch nichts Näheres darüber in Erfahrung bringen.

Die Zahl der Verhaftungen von Armeniern dahier hat in letzter Zeit wieder bedeutend zugenommen.

Scheinen sehr gut wegzukommen.

Johannesburg, Transvaal, 6. Mai. Die „Diggers' News" sagt, die Urtheile, welche über die Führer des Reform-Ausschusses verhängt wurden (und ursprünglich bekanntlich auf Todesstrafe lauteten) würden auf blos nominelle Geldstrafen herabgesetzt werden, denn von der Gefängnißhaft und nachfolgender Verbannung sei man gleichfalls abgekommen.

(Nach anderer Darstellung wird die Geldstrafe immerhin auch mit einer kleinen Haft verbunden sein).

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Schön und wärmer; südliche Winde.

Wisconsin: Schön und wärmer heute Abend, morgen stellenweise Regen und kühler; südliche Winde.

Jowa und Missouri: Im Allgemeinen schönes und warmes Wetter; südliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 67 Grad; Mitternacht 67 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 63 Grad und heute Mittag 71 Grad über Null.

McCall unter Mordanklage.

Das kühne Vorgehen gegen den Fleischtrust wird aufgegeben.

Die Bundes-Grandjury übergab dem Richter Großcup heute Vormittag fünfzehn von ihr bestätigte Anklagen. Die wichtigsten von diesen Anklagen sind an anderer Stelle von der „Abendpost" erwähnt worden. Richter Großcup sprach sein Mißfallen darüber aus, daß die Zeitungen über die Verhandlungen der Grand Jury früher unterrichtet werden als er. Er sprach den dingenden Wunsch aus, daß das nicht mehr vorkommen möge. Heute Vormittag beschäftigte die Grand Jury sich mit dem Fall des Soldaten Daniel McCall, der am 20. März in Fort Sheridan seinen Kameraden James D. Allen im Streit erschossen hat. Die vom Staatsanwalt ausgearbeitete Mordanklage gegen McCall wurde bestätigt. — Nicht bestätigt wurden vorläufig die Anklagen gegen die Kontraktoren Jobin, Smith und Sexton, welche sich verschworen haben sollen, der Bundesregierung für die Bundesruine Geld zu bezahlen, während fast alle anderen Kontraktoren noch Geld dazu haben wollen, wenn sie den Kasten auseinander nehmen und abtragen.

Das mit großem Kostenaufwand vorbereitete Vorgehen gegen den Fleischtrust und gegen die Eisenbahn-Gesellschaften, welche den Chicagoer Großschlächtern angeblich Vortheile einräumen, kraft deren sie jede Konkurrenz aus dem Felde schlagen können, ist offenbar aufgegeben worden. Es heißt, daß die Eisenbahn-Gesellschaften sich hinter die Kommission für Regulirung des zwischenstaatlichen Handelsverkehrs gesteckt haben, und daß Bezirksanwalt Black auf Veranlassung dieser Behörde seinen kühnen Angriffsplan aufgegeben habe.

Blutiger Kampf.

Die Wagenremise der elektrischen Straßenbahn, an der Ecke von Larrabee und Willow Str., war heute zu früher Morgenstunde der Schauplatz eines blutigen Kampfes, der zwischen dem Motormann Edward Olander und dem Wagen-Inspektor E. L. Crawford zum Austrag gebracht wurde. Das Resultat war für die beiden Kampfhähne ein wenig erfreuliches. Olander befindet sich zur Zeit mit einer tiefen Schnittwunde am Halse in der Ost Chicago Ave.-Polizeistation hinter Schloß und Riegel, während Crawford schwer verletzt in seiner Wohnung darniederliegt. Nach den Angaben des Letzteren hatte der Motormann anscheinend stark getrunken und war in einer äußerst reizbaren Stimmung, als er kurz vor 5 Uhr die Wagenremise betrat. Aus einem hitzigen Wortgefechte entwickelte sich alsbald ein erbittertes Handgemenge, in dessen Verlauf Crawford zu Boden geworfen und von seinem Gegner mit den Stiefelabsätzen in brutaler Weise bearbeitet wurde. Es gelang jedoch dem Mißhandelten, wieder auf die Füße zu kommen, worauf er sein Messer zog und dem Olander einen tiefen Schnitt im Nacken beibrachte. Ein zufällig des Weges kommender Polizist trennte die Kämpfenden und verhaftete den Motormann, dessen Wunde sich als nicht gefährlich erwies. Crawford dagegen mußte in einem Ambulanzwagen nach seiner Wohnung geschafft und in ärztliche Pflege gegeben werden.

Johannas Erbe.

Frau Johanna Hahn reichte heute beim Obergericht eine Klage gegen ihren Onkel, Thomas Dorney, und dessen Frau ein, in welcher sie ihre Verwandten beschuldigt, daß diese versuchen, sie mit Lug und Trug um ihr väterliches Erbe zu bringen. Der Vater der Klägerin, Michael Dorney, ist am 29. Januar dieses Jahres gestorben und hinterließ seiner Tochter das Grundstück Nr. 427 Armitage Avenue und das darauf errichtete Häuschen. Die Baustelle hatte Michael im Jahre 1881 von seinem Bruder Thomas gekauft und später hatte er aus eigenen Mitteln das Haus gebaut. Im vorigen Jahre ließ er noch einen Anbau errichten und lieh zu diesem Zwecke durch die Vermittlung seines Bruders von den Bankiers Peterson & Bay die Summe von $300. Bis auf einen geringen Restbetrag hat er diese Schuld noch vor seinem Tode abgetragen. Frau Johanna behauptet nun, daß ihr Onkel sich nach dem Tode ihres Vaters widerrechtlich in den Besitz aller Papiere gesetzt habe, welche auf das Besitzrecht an dem Grundstück Bezug haben, und fälschlich vorgebe, Michael Dorney sei gar nicht der Eigenthümer des Platzes gewesen, sondern dieser gehöre ihm.

Kurz und Neu.

* Im „Home der Freundlosen" sind während der letzten zwei Wochen gegen 50 Kinder an den Masern erkrankt. Die Direktoren der Anstalt hielten aus diesem Grunde heute ihre monatliche Geschäftsversammlung im Lexington-Hotel ab.

* Das stadträthliche Spezialkomite für Geleise-Erhöhung war heute in Sitzung und hat die Bedingungen, welche den betheiligten Eisenbahn-Gesellschaften nicht zusagen, aus dem Entwurf für die Höherlegung der Geleise in der Rockwell Straße gestrichen.

Der weiße Hund.

Ein Glückstag im Negerviertel.

Mit demselben Enthusiasmus, mit dem in Wien und in allen größeren italienischen Städten die ärmeren Klassen der Bevölkerung dem Lottospiel obliegen, geben sich auch die Neger in den Vereinigten Staaten dem Lotteriespiel hin, das hier unter dem Namen „Policy" bekannt ist. Die Ziehungen finden hier täglich statt, und täglich oder so oft sie es irgend ermöglichen können, machen die Spieler auch ihre Einsätze. Im Wachen und im Träumen denken diese grobknochigen großen Kinder kaum an etwas anderes, als an das Lotteriespiel, und über angeblich glückliche Zahlenkombinationen gibt es eine förmliche Literatur, in welcher unablässig geforscht wird. Jedes Ereigniß des täglichen Lebens wird in Zahlenreihen klassifizirt, und setzen die Meisten auch ausdauernd auf die verheißungsvollen Nummer 4—11—44, so werden doch häufig Ausnahmen gemacht. Gestern z. B. wurde an der Dearborn Str. von den Hundefängern ein weißer Köter aufgegriffen — und zwar als erster Gefangener der Saison. Das hatte etwas zu bedeuten. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich das Gerücht vom „Weißen Hunde" durch die ärmlichen Behausungen der Neger und in dichten Haufen strömten die Leute nach den Lotteriebuden, um dort Nickels, Dimes und Quarters auf die Zahlenkombination 1—17—65 zu setzen, denn diese korrespondirt mit dem „Weißen Hunde". Und ausnahmsweise wurde das Vertrauen der biederen Schwarzen gerechtfertigt. Als Ergebniß der Ziehung haben die Agenten gestern Nachmittag gegen $3000 auszahlen müssen, und in Folge dessen ist es gestern im „dunkelsten Chicago" hoch hergegangen. Auch der Glücksbringer, der „Weiße Hund" wurde nicht vergessen. Die Gewinner lösten ihn aus und führten ihn, mit Blumen bekränzt, im Triumph durch die Straßen.

Stellt sich überrascht.

Der des Gattenmordes angeklagte Schankwirth Michael O'Brien, dessen Prozeß gestern den bereits mitgetheilten resultatlosen Abschluß fand, klagte heute Vormittag über heftige Kopfschmerzen, befand sich aber im Uebrigen in einer äußerst mittheilsamen Stimmung. „Das Verdikt der Geschworenen war eine große Ueberraschung für mich," bei diesen Worten wischte sich der Gefangene den Schweiß von der Stirn und fuhr dann fort: „ich glaube nicht, daß es zwölf Männer in den ganzen Vereinigten Staaten gibt, die mich auf das vorgebrachte Beweismaterial hin schuldig sprechen würden. Ich war aber über die Nicht-Einigung der Jury äußerst überrascht, da ich mit Bestimmtheit ein freisprechendes Verdikt erwartet hatte. Was jene sieben Geschworenen dazu bewogen hat, für die Todesstrafe zu stimmen, wird mir stets unverständlich bleiben. Die Hauptbelastungszeugin, Frau Halversen, in deren Wohnung meine Gattin einen so jähen Tod fand, hat nicht die Wahrheit gesagt. Warum hat sie meiner Gattin den Revolver entwendet und die Waffe alsdann in einem anderen Hause versteckt? Ich hoffe, daß während meines zweiten Prozesses dieses Räthsel gelöst werden wird. Mein Vertheidiger wird demnächst den Antrag stellen, daß ich gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt werde. Es macht keinen Unterschied, wie hoch diese Bürgschaft ist, denn ich bin im Stande, jede geforderte Summe aufzubringen."

Harrison Stevens todt.

Hochbejahrt ist gestern in der Wohnung eines seiner Schwiegersöhne, des Hilfs-Countyschatzmeisters Anderson, Herr Harrison Stevens aus dem Leben geschieden. Herr Stevens war im Jahre 1864 aus seiner Heimath im Staate Maine nach Chicago gekommen und verbrachte hier im Kreise seiner Kinder und Enkel einen glücklichen Lebensabend. Außer der Frau Anderson lebten dem Verstorbenen noch drei andere verheirathete Töchter in Chicago, und zwar Frau Lieb, Gattin des Generals Hermann Lieb, Frau W. D. Perkins und Frau Julia Goff. Der einzige Sohn des alten Herrn, Cassius Stevens, ist in New York ansässig.

Ein „radelnder" Pastor.

Rev. A. S. Sullens, der Seelenhirte der Grand Ave.-Congregationalisten-Gemeinde, bestieg gestern munterer Dinge sein Stahlrößlein, und sausend ging es die North Ave. entlang. An Shober Straße wurde Hochwürden plötzlich bei einer allzu scharfen Wendung aus dem Sattel geworfen, wobei das Haupt des geistlichen Herrn in unangenehme Berührung mit dem Pflaster kam. Die Aerzte konstatirten späterhin, daß der radelnde Gottesmann einen leichten Schädelbruch bei dem Unfall davongetragen, doch werden ernstere Besorgnisse um ihn nicht gehegt.

* County-Schatzmeister Kochersperger lieferte heute von den kürzlich bei ihm eingegangenen Steuergeldern $1,200,000 an die Stadtkasse ab.

Ihr Todesschlummer.

Zwei Gäste des „Hotel Crystal" an Leuchtgas erstickt.

John Potulny, ein Nr. 9228 Escanaba Ave., in South Chicago, ansässig gewesener Schankwirth, sowie dessen langjähriger Freund, der Grocerieladenbesitzer A. Purski, von Nr. 8742 Exchange Ave., wurden heute Morgen entseelt im „Hotel Crystal", Nr. 49 5. Ave., aufgefunden. Ihr Schlafgemach, Zimmer Nr. 21, war dicht mit Leuchtgas, das dem offen gelassenen Kandelaber entströmte, angefüllt, und beide Männer fanden einen elenden Erstickungstod. Ein schleunigst herbeigeholter Arzt glaubte anfänglich, Potulny noch retten zu können, doch erwiesen sich alle Wiederbelebungsversuche leider als erfolglos.

Die Leichen wurden vorläufig in Rolstons Morgue, Nr. 11 Adams Str. aufgebahrt.

Daß die in tiefstem Schlummer von jähem Tode Dahingerafften das Opfer eines bedauerlichen Unfalls geworden, unterliegt nicht dem geringsten Zweifel. Beide kamen gestern Abend nach der Stadt und kehrten bei ihrem gemeinschaftlichen Freunde, dem Schankwirth John Piotrowski, von Nr. 86 5. Ave., ein, wo sie sich bis Mitternacht aufhielten. Daß der Besuch nicht trocken abging, läßt sich leicht denken, und da Potulny und Purski absolut in der Stadt übernachten wollten, um gleich früh morgens ihre fälligen Geschäftslizensen erneuern zu können, so brachte der Schankwirth seine ziemlich angeheiterten Gäste nach dem Eingangs erwähnten „Hotel Crystal". In vergnügtester Weise nahm das Trio noch Abschied von einander, und schwerlich mag es Piotroswki geahnt haben, daß er seine Freunde lebend nicht wiedersehen sollte.

Als heute Morgen eines der Stubenmädchen des Hotels den Korridor ausfegte, fiel ihr plötzlich ein penetranter Gasgeruch auf, der aus Zimmer Nr. 21 zu kommen schien. Sie machte unverzüglich den Gasthausbesitzer, J. Hayward mit Namen, hierauf aufmerksam, und dieser ließ ohne Weiteres die Stubenthür gewaltsam aufbrechen, da eben auf wiederholtes Anklopfen keine Antwort erfolgte. Ein schwerer Gasdunst schlug den Eindringenden entgegen; schnell wurden die Fenster aufgerissen und man fand alsdann Potulny und Purski erstickt in ihren Betten liegen. Der Gashahn im Zimmer stand weit auf, und man nimmt an, daß die Männer diesen, ehe sie sich zur Ruhe niederlegten, abgleich nachher aber aus Versehen wieder angedreht hatten.

Die Verstorbenen waren etwa 35 Jahre alt und verheirathet. Der Coroner waltete noch im Laufe des Tages seines traurigen Amtes an den Leichen.

Sie haben ihr Geld.

Die Gemeindebehörde des West Town hat gestern ihre jährliche Versammlung abgehalten und allen Angestellten des Assessors und des Kollektors bis auf geringe Abzüge, die in vereinzelten Fällen gemacht wurden, die beanspruchte Bezahlung für ihre angeblich geleisteten Dienste bewilligt. Dem Chef-Clerk Sokup wurde ein bisher beanstandeter Gehaltsrückstand von $1350 ausgezahlt. Sokups Assistent, A. B. Johnson, ist nach den Büchern des Kollektors nur zu $786 berechtigt gewesen. Er verlangte $1050 und erhielt $1000. Dem Gemeinde-Advokaten Madison R. Harris wurden für den von ihm geleisteten Rechtsbeistand $2000 zuerkannt. Die Friedensrichter, welche von Amtswegen Mitglieder der Gemeinde-Behörde sind, sprachen sich je $100 und außerdem $1.50 für jede Sitzung zu, der sie beigewohnt haben. Die Gehälter des neuen Kollektors Steiner und des Supervisors Erickson wurden auf je $7000 festgesetzt.

Auch im Town of Lake war gestern Rechnungstag der Gemeindebehörde. Dem John A. Watson, welchen Supervisor Lundberg als Anwalt für den Steuerbezirk angestellt hat, wurden für seine Bemühungen $1200 zugesprochen. Es wurde beschlossen, daß in Zukunft, von den Gehaltsrechnungen des Assessors abgesehen, keine Forderungen mehr bezahlt werden sollen, ehe die Gemeindebehörde sie als berechtigt anerkannt hat.

Anderer Meinung.

Herr Andrew Hirschl und andere Advokaten, welche mit der Kopperl'schen Bankerott-Angelegenheit zu thun haben, sind nicht der Ansicht, welcher Herr M. J. Goodman in seiner gestern berichteten Eingabe vertritt. Sie glauben nicht, daß Alexander Kopperl sich das Leben genommen oder aus natürlichen Ursachen gestorben ist, sondern halten dafür, daß der alte Herr in aller Stille über's Meer in seine Heimath zurückgekehrt ist und sich jetzt beim besten Wohlsein in Ungarn befindet. Für diese Annahme spricht es, daß sechs Wochen nach dem Kopperl-Krach auch die Frau Kopperl ihre Sachen gepackt hat und nach Europa zurückgekehrt ist.

* Das „Chicago College of Pharmacy" ist jetzt endgiltig von der Illinoiser Universität annektirt worden. Die geschäftlichen Einzelheiten der Annexion sollen zur Zufriedenheit der beiden Parteien erledigt worden sein.

Aus der Schulverwaltung.

Das schulräthliche Komite für Verwaltungs-Angelegenheiten hat auf Antrag des Herrn Thornton beschlossen, der Erziehungsbehörde heute Abend einen Beschluß in der Kletzing-Keeton-Angelegenheit von Ravenswood zu unterbreiten. In diesem Beschluß spricht der Schulrath seine Genugthuung darüber aus, daß die Großgeschworenen den Dr. Keeton in Anklagezustand versetzt haben, und es wird dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß die Legislatur gesetzliche Maßnahmen zur Verhinderung von Friedensbrüchen auf Schulgrundstücken treffen möge.

Ein Gesuch, fünf Schulhäuser: Goodrich, O'Toole, Schiller, Montefiori und Motley, einem Komite zu überlassen, welches in denselben während der Ferien Sommerschulen einrichten will, wurde einem Dreier-Ausschuß überwiesen, der ermächtigt ist, in dieser Angelegenheit nach Gutdünken zu handeln.

Das Komite wird empfehlen, daß Frl. Blanka Ruthenburg, gegenwärtig Vorsteherin der Boulevard-Schule zur Vorsteherin der neuen Richard Yates-Schule ernannt wird.

Auf Veranlassung des Herrn Rosenthal wurden die Schulvorsteher angewiesen, in Zukunft dafür zu sorgen, daß Hausirer von ungezogenen Buben wenigstens nicht unmittelbar vor den Schulhäusern mit Schimpfworten und Steinwürfen verfolgt werden.

Der Grand Army of the Republic wurde die Erlaubniß ertheilt, am Gräberschmückungstag die üblichen Schulfeiern zu arrangiren.

Wegen Milchpantscherei.

Das Gesundheitsamt forderte heute die Polizeianwälte der Stadt auf, die nachstehend genannten Händler gerichtlich wegen Uebertretung der Milchverordnung zu belangen:

C. Anderson, 386 S. Clark Str.; M. Albrecht, 233 Ogden Avenue; W. Bonow, 942 Princeton Ave.; Frau A. L. Collins, 126 16. Str.; Wm. Curran, 752 W. 12. Str.; C. C. Charles, 247 Dunning Str.; H. Erben, 39 Centre Str.; H. Gearon, 570 Wells Str.; J. Stark, 349 State Str.; C. Herdrich, 464 W. 12. Str.; J. Hazdra, 249 Maxwell Str.; F. Havilieck, 849 Wood Str.; H. Heidecke, 539 W. 14. Str.; F. Hartung, 30 Otis Str.; Stephen Johnson, 2878 Archer Ave.; W. J. Kettermann, 5101 Calumet Ave.; F. Koadia, 658 Washburn Ave.; M. J. Mitchell, 419 43. Str.; H. Merkle, 943 N. Halsted Str.; D. T. McClure, 7315 Vincennes Ave.; M. J. Naber & Son, 5601 Wright Ave., G. Oswald, 22 W. 17. Place; The Peck Dairy Company, 238 Huron Str.; M. Pigott, 427 Duncan Park. D. Queern, 337 47. Str.; J. D. Rohnett, 339 31. Str.; Joe Renke, 1048 Wrightwood Ave.; H. R. Ruhel; 46 Maud Ave.; F. Straßenberg, 2108 urple Str.; P. Swartz, 206 North Western Ave.; W. Scholz, 1626 West 40. Str.; Smith & Crawford, 338 West Madison Str.; H. H. Schell, 627 Larrabee Str.; Steinbach Bros., 469 Fifth Ave.; J. Sittler, 2333 Cottage Grove Ave.; B. D. Thompson, 248 41. Str.; Stephen Todt, 2855 Keeley Str.; Union Dairy Company, 400 Orchard Str.; J. Williams, 46 S. May Str.; J. Wolf, 56 Johnson Str. und M. Weinslock, 247 Forquer Str.

Fand einen jähen Tod.

Der 60 Jahre alte Thomas Simpson aus Clyde, Jll., gerieth heute Morgen auf den Geleisen der Burlington & Quincy-Bahn, nahe 16. Straße, unter die Räder einer Rangirlokomotive und wurde auf der Stelle getödtet. Wie von mehreren Augenzeugen des Unfalls behauptet wird, hatte Simpson noch im letzten Augenblick versucht, unmittelbar vor der mit großer Schnelligkeit herankommenden Lokomotive das Schienenbett zu überschreiten, war jedoch gestrauchelt und zu Boden gefallen, worauf die Räder über ihn hinweggingen. Den Lokomotivführer soll keine Schuld treffen.

Marzen wird katholisch.

Nic Marzen, der zum Galgen verurtheilte Mörder des Fleischers Fred. Holzhüter, ist heute Morgen zum Katholizismus übergetreten. Pastor Fischer von der Kirche zum heil. Antonius von Padua, an Hanover und 24. Place, nahm ihn in den Schooß der Kirche auf. Der Verurtheilte gibt sich übrigens der frohen Hoffnung hin, daß es seiner Gattin gelingen wird, von dem Gouverneur die erwünschte Gnadenfrist zugestanden zu erhalten, damit sein Fall eben vor das Obergericht gebracht werden kann.

Diesmal erfolgreich.

Peter Lund, von Nr 10114 Notre Dame Ave., der sich gestern Abend, wie an anderer Stelle dieses Blattes berichtet wird, in selbstmörderischer Absicht in den Calumet Fluß stürzte, indessen noch rechtzeitig gerettet wurde, hat sein Vorhaben nun doch zur Ausführung gebracht. Man fand ihn heute Morgen entseelt an dem Fensterbalken in seinem Schlafzimmer hängend auf. Der Unglückliche soll schon seit längerer Zeit des Daseins überdrüssig gewesen sein.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Nashville trat heute die demokratische Staatskonvention für Tennessee zusammen.

— Die Staatskonvention der Republikaner Californiens wurde gestern in Sacramento eröffnet. Sie wird eine McKinley-Konvention.

— Die „German American Title Co." in Louisville hat mit $209,000 Verbindlichkeiten Bankerott gemacht. Die Bestände werden auf $225,000 angegeben.

— In St. Louis wurden die Mörder des Chicagoer Photographen Bertram Atwater (der 17jährige „Cottonhead" Schmidt und der Farbige Sam Foster) zum Tode verurtheilt.

— Kaufleute in Carlyle, Ill., sind von einem unbekannten Schwindler gerupft worden, welcher sich für einen Verkäufer eines Engros-Obstgeschäftes ausgab.

— In Montreal, Canada, sind 100 Chinesen von Vancouver angekommen, und es heißt, daß dieselben bei günstiger Gelegenheit in die Ver. Staaten herübergeschmuggelt werden sollen.

— Zu High Head bei Highland Light, Mass., strandete ein Ozeandampfer noch unbekannten Namens in dichtem Nebel. Man glaubt, daß es der Dampfer „Ethelred" ist. Etwa zehn Meilen davon strandete ein dreimastiger Schooner.

— Einbrecher drangen nächtlicherweile in das Geschäftslokal von Frank Novak zu Walker bei Cedar Rapids, Ia., sprengten den Geldschrank und erbeuteten $12,000 in Geld und Werthpapieren. Man hat noch keine Spur von den Thätern.

— Meistens hat die Vertheidigung in dem Pearl Bryan-Mordprozeß, welcher in Newport, Ky., verhandelt wird, ziemlich schlechte Geschäfte gemacht. Mehrere ihrer Zeugen wurden als „oberfaul" nachgewiesen, und ihre Aussagen desgleichen.

— Bei den Gemeindewahlen, welche gestern in St. Paul stattfinden, wurde der Republikaner F. B. Doran mit einer Mehrheit von etwa 3000 Stimmen zum Bürgermeister gewählt. Die Republikaner scheinen ihre ganze Kandidatenliste durchgebracht zu haben.

— Eine Depesche aus Cleveland meldet: Große Aufregung herrscht jetzt in katholischen Kreisen über die Gemeinde des vielgenannten, vor drei Jahren aus dem römischkatholischen Kirchenverband ausgeschiedenen Pfarrers Kolaszewski. Dieser und seine 3000 Pfarrkinder sind nämlich im Begriff, sich der methodistischen Episkopalkirche anzuschließen.

— Der Barbier Oskar Georg Westphal in Buffalo versetzte dem Schneider Georg Bischoff einen so wuchtigen Faustschlag, daß er ihm das Genick brach. Als er sah, was er angerichtet hatte, lieferte er sich der Polizei aus. Er behauptet, daß Bischoff ihn zuerst angegriffen habe, nachdem er, Westphal, ihn zur Rede darüber gestellt, daß er, Bischoff, einen Kegeljungen in der Kegelbahn würgte.

— Die Zahl der Umgekommenen bei der Gasolin-Explosion in Cincinnati wurde gestern Nacht auf 8 angegeben. Zwei der Verletzten nämlich, die kleine Felicia Drach und der kürzlich von Texas gekommene C. S. Wells, sind ihren Verletzungen erlegen. Noch immer werden 12 Personen vermißt. Die Mutter der Felicia Drach scheint ebenfalls nicht mit dem Leben davonzukommen.

— Aus der Illinoiser Staatshauptstadt Springfield wird gemeldet: Der Staats-Schatzmeister hat bekannt gemacht, daß kein Geld vorhanden sei, um Schuldscheine zu begleichen, und daß dies erst geschehen könne, wenn die Verwilligung für Juli fällig werde. Dagegen behauptet der Staats-Auditor, es seien $193,000 vorräthig, mit denen alle Schulden bezahlt werden könnten. Die Beiden schließen jetzt die Bücher ab und suchen den wirklichen Sachverhalt zu ermitteln.

— H. H. Holmes, der zum Tode verurtheilte Massenmörder, soll morgen in Philadelphia gehängt werden. Es würde ihm aber besser passen, wenn die Hinrichtung auf den 18. Mai verschoben würde. Daher hat er dem Anwalt der Wittwe des ermordeten Pietzel geschrieben und Letzterer ein völlig schuldenfreies Haus nebst Bauplatz in Chicago und $2000 baar angeboten, wenn sie dazu helfen wolle, ihm eine solche Galgenfrist zu erwirken. Der Brief wird keine Berücksichtigung finden.

Ausland.

— Aus Alexandria, Egypten, werden 17 neue Erkrankungen an der Cholera und 11 Todesfälle gemeldet.

— In der Kohlengrube Niewec in Polen, wo seit einiger Zeit ein Streik im Gange ist, gab es Unruhen, und der Betriebleiter wurde, nachdem er zwei Streiker über den Haufen geschossen, buchstäblich in Stücke gehackt.

— Sämmtlichen preußischen Staatsbeamten ist eine Mittheilung zugestellt worden, welche besagt, daß es mit den Pflichten von Staatsbeamten durchaus unverträglich sei, sich an einer Agitation gegen die Regierung zu betheiligen.

— König Humbert von Italien hat den Angehörigen der im afrikanischen Feldzug gefallenen oder verwundeten Soldaten 400,000 Franken zum Geschenk gemacht. Auch hat die Gesellschaft des Rothen Kreuzes vom König 100,000 Franken für die Pflege der Verwundeten erhalten. — Die neuen Voranschläge des italienischen Finanzministeriums ergeben trotz des afrikanischen Feldzuges nur einen unbedeutenden Fehlbetrag.

— Unweit der Stadt Rom spielte sich wieder ein richtiges Räuberstückchen nach altem Muster ab, und die Opfer waren der Herzog und die Herzogin von Sachsen-Meiningen, welche inkognito reisten. Ihr Wagen wurde bei Frascati von zwei maskirten Räubern angehalten, und der Herzog wurde mit vorgehaltener Pistole genöthigt, seine Börse herauszugeben, welche indeß zur Zeit nur 55 Lire (ungefähr 11 Dollars) enthielt. Der Gendarmerie gelang es, die Räuber abzufangen, welche sich mit ihrer Beute sofort in die nächste Kneipe begeben hatten.

Lokalbericht.

Ueberraschendes Vorgehen.

Die Bundes-Großgeschworenen beschäftigten sich gestern auf Veranlassung des Bezirks-Anwaltes Black mit den Angeboten, welche die Herren Sexton, Smith und Jobin auf die Abtragung der Bundesruine gemacht haben. Herr Jobin war selber als Zeuge vorgeladen worden. Er gab zu, daß er ein Angestellter der Firma Smith & Eastman ist, wollte aber nicht einräumen, daß er sein Angebot in deren Auftrag eingereicht habe. Er sei nachträglich zu der Ueberzeugung gelangt, daß sein Angebot zu hoch gewesen sei, sagte er, und da habe er lieber die $500 Reugeld verloren, als sich noch größeren Verlusten auszusetzen. Weshalb auch Smith, der gegen $14,000 weniger geboten hatte, als er, sein Angebot zurückzog, und in welchen Beziehungen Smith zu Sexton steht, der wiederum um $10,000 weniger geboten hatte als er, darüber wußte Herr Jobin nichts zu sagen.

Auch die beiden Pariserinnen Eva Frey und Marie Coupe, welche Madame Theo unter falschen Vorspiegelungen und zu unsittlichen Zwecken nach Chicago gelockt haben soll, machten gestern der Grand Jury ihre Aufwartung und erzählten derselben ihre betrübliche Geschichte.

Die Grand Jury erhob ferner Anklagen gegen folgende Personen: Geo. Taylor, der als Angestellter des Massenverwalters Niblack von der Columbia National Bank durch Fälschungen und Unterschlagungen $7,500 ergaunerte und sich zur Zeit in Südamerika aufhält; E. P. Gaines, der Kunstbutter in den Handel brachte, ohne sie von den Bundesbehörden abstempeln zu lassen; Charles R. Fleischmann, einen Boten der National Bank von Illinois, der $1400 unterschlagen haben soll.

Der gestrige Hauseinsturz.

Wie die „Abendpost" gestern in ihrer Fünfuhr-Ausgabe bereits berichtete, stürzte Nachmittags plötzlich das einstöckige Framehäuschen Nr. 100 W. 14. Str., das um ein Stockwerk erhöht werden sollte, in sich selbst zusammen, wobei zwei Personen, der Zimmermann Daniel Roß und Frl. Jennie Tragnitz, eine Tochter des Hauseigenthümers, verletzt wurden.

Roß, dessen Familie Nr. 509 W. 21. Str. wohnt, ist durch fallendes Gebälk übel zugerichtet worden; sein linker Arm und sein linkes Bein sind zerschmettert, und außerdem trug der Aermste auch noch mehrere klaffende Schnittwunden am Kopf davon. Er liegt jetzt in bedenklichem Zustande im County-Hospital darnieder.

Frl. Tragnitz, die sich zur Zeit des Unfalls im Vorderzimmer des Hauses befand, erlitt nur einige leichte Hautabschürfungen.

Die ganze Katastrophe wurde dadurch herbeigeführt, daß der hintere Theil des Hauses mit einem Male nachgab und förmlich umkippte. Roß wurde unter den Trümmern begraben, und es nahm geraume Zeit, bis man ihn aus seiner heiklen Lage wieder befreien konnte. Polizei und Feuerwehr waren schnell zur Stelle und betheiligten sich wacker an den Rettungsarbeiten, zumal man anfänglich vermuthete, daß noch mehrere Leute lebendig begraben worden seien, was sich aber glücklicherweise nicht bestätigte.

Das städtische Bauamt wird festzustellen versuchen, ob vielleicht Fahrlässigkeit das Unglück herbeigeführt hat.

Leichenfund.

Unweit des „Iowa"-Getreidespeichers an 14. Str. wurde gestern Nachmittag die Leiche eines etwa 28 Jahre alten Mannes aus dem Fluß gefischt, doch konnte die Persönlichkeit des Ertrunkenen bisher noch nicht festgestellt werden.

Man bahrte die Leiche, an der keinerlei Spuren von Gewaltthätigkeiten entdeckt werden konnten, vorläufig in der County-Morgue auf.

Geldschrankſprenger in den Stock-Yards.

Zwei überaus kühne Raubversuche wurden gestern während der Mittagszeit in dem „Exchange"-Gebäude in den Stockyards gemacht, doch mußten die Strolche in beiden Fällen mit leeren Händen abziehen. Geldschranksprenger statteten zuerst den Geschäftsräumlichkeiten der „Union Live Stock Comp." einen Diebsbesuch ab; sie sprengten die Hauptthür des Kassenschrankes, vermochten aber die inneren Fächer nicht zu öffnen und wurden mitten bei der Arbeit von dem vom Mittagsmahl zurückkehrenden Kassirer verscheucht. Die frechen Kerle schlichen sich alsdann in das Bureau der Firma Scaling & Tamblyn, öffneten auch hier mittels feinen Einbrecherwerkzeuges den Geldschrank, ohne indessen irgendwelche Beute zu machen. Auf das verwegene Gesindel wird jetzt gefahndet.

Alexianer-Hospital.

Aus dem vom Direktorium des Alexianer-Hospitals veröffentlichten Jahresbericht mögen hier die folgenden Angaben besondere Erwähnung finden: Während des verflossenen Jahres wurden in dem genannten Hospial im Ganzen 2053 Patienten behandelt. Dieselben vertheilen sich der Religion nach wie folgt: Katholiken 1160; Protestanten 793; Israeliten 34 und keiner Religion angehörig 66. Davon bezahlten die volle Rate 1001 Personen; es bezahlten theilweise 197 und unentgeltlich behandelt wurden 855 Personen. Von den Patienten waren in Deutschland geboren 738; in den Ver. Staaten 585 und in Irland 229 Personen. An vierter Stelle kommt Skandinavien mit 149 Patienten.

Im Frühling des Jahres 1898 wird das Hospital seinen Wirkungskreis nach der Ecke von Belden und Racine Ave. verlegen, woselbst bis dahin ein neues Krankenhaus errichtet werden soll.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heirathslizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

C. Schoenenberger, Bertha Schmidt, 30, 22.
K. Jonikas, Barbara Martinkati, 30, 20.
S. H. Moßholder, Hattie E. Taylor, 54, 39.
Geo. A. Sanderson, Ella D. Phillips, 42, 30.
Chas. O. Johnson, Frances M. Snook, 37, 29.
James Twohey, Annie Knappock, 24, 20.
Henry Cave, Theresa Colbert, 22, 18.
Fred A. Smith, Minnie D. Hartigan, 29, 26.
John Glowaski, Emma Seeger, 34, 33.
John Hefferon, Margaret Murray, 32, 28.
Ernst Kuhlmann, Ida E. Gabbert, 25, 27.
Ruben Hicks, Annie Moore, 42, 29.
Walter J. Naylor, Sophie M. Wahl, 24, 24.
F. W. Koopmann, Catharine O'Hara, 22, 18.
Eugene Pieck, Alvina Rupprecht, 25, 26.
Albert Berwin, Hulda Julin, 26, 22.
Frank Antonides, Mary Straff, 21, 18.
W. B. Pierce, A. Hildred Bradley, 31, 26.
L. Anderson, Frieda G. Johnson, 32, 21.
William Trump, Augusta M. Meyer, 40, 30.
H. S. Riddle, Agnes M. Korschell, 21, 18.
Nels Olsen, Minnie Wigmostadt, 25, 21.
George S. Goodwin, Mary E. Baugher, 56, 55.
Wallace Archambolt, Annie Cullom, 23, 22.
Patrick Duggan, Bridget Doyle, 32, 26.
Louis M. Madison, Karen Fargerli, 35, 30.
Josefus Rydkiwiez, Karolina Palamajte, 26, 26.
Clarence W. McNabb, Belle L. Savage, 24, 25.
Nels Swanson, Emma Altren, 28, 26.
Matewaz Maks, Katarzyne Kowalska, 38, 26.
Otto A. Johnson, Helen C. Anderson, 31, 23.
James E. Naughton, Ella Walsh, 26, 25.
James B. Smith, Sibbie M. Shook, 30, 23.
Arthur L. Foreman, Ruth A. Stout, 21, 20.
Fred M. Hall, Rosella Swanston, 23, 20.
August E. Schleicher, Julia Diltrick, 23, 20.
William Emerein, Wilhelmina Kutz, 35, 33.
Ernest Prothero, Johanna Johnson, 24, 22.
Allen O. Martin, Celia B. Smith, 29, 25.
Julius J. Wiebe, Martha Gierke, 22, 21.
Charles E. Clark, Mary M. Simpson, 28, 32.
Leslie Tanney, Louisa Jourdam, 22, 17.
Olle Stefansen, Mathilda Hansen, 22, 21.
Andez Smolensky, Josefina Zawadzka, 25, 18.
Dennis A. Riordan, Mamie O'Halloran, 21, 23.
Warren Marcler, Mamie T. Weber, 27, 20.
Mike M. Kirby, Georgie Corgdon, 24, 25.
Michael Miller, Valeria Andler, 27, 22.
Israel Brill, Bertha Nicolson, 48, 36.
John C. Brewer, Myrtle M. Moore, 28, 18.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Anna Kuchenbecker, [illegible] Fremont Str., 33 J.
Wanda Baschleben, 8 M.
Louisa Freundt, 1528 Milwaukee Ave., 72 J.
Ludwig H. Boldenweck, 471 Elm Str.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Charles R. gegen Emma Morgan, wegen Verlassung; Belle gegen Frank A. Dunlap, wegen Verlassung; F. B. gegen Jennie S. Leoner, wegen Verlassung; Maria gegen Christopher Heurichs, wegen grausamer Behandlung.

Aus dem Coronersamt.

M. Wilde, von Nr. 381 Clybourn Avenue, ist den Verletzungen erlegen, die er sich am Sonntag zuzog, als er auf dem Rosehill Friedhofe aus seinem Buggy geschleudert wurde. „Tod durch bedauerlichen Unfall" lautete der Wahrspruch der Coronersgeschworenen.

Der Nr. 57 Huron Straße wohnhaft gewesene Martin Crowley wurde gestern todt in seinem Bette liegend aufgefunden. Ein Herzschlag hatte seinem Dasein ein jähes Ende bereitet.

An Grand Avenue und Bloomingdale Road wurde gestern Abend ein unbekannter, etwa 65 Jahre alter Mann von einem Personenzug überfahren und auf der Stelle getödtet. Man schaffte die Leiche nach Mitchells Morgue, Nr. 1223 Milwaukee Ave.

Polizeiliche Inhaftnahme.

Unter der Anklage, einer von den verwegenen Kerlen zu sein, die seit Wochen nach Wegelagerer-Art Raubzüge auf der Westseite unternahmen, wurde gestern ein gewisser Hermann Miller dingfest gemacht. Er soll es gewesen sein, der am 31. März Frau Mary Fieldhouse an der Ecke von Spaulding und Ogden Avenue anfiel, schwer mißhandelte und ihr dann die Geldbörse entriß.

Der 14 Jahre alte James Ryan sitzt ebenfalls seit gestern hinter Schloß und Riegel. Er soll einer Frau Swonkowski das Portemonaie aus der Tasche stibitzt und außerdem der Nr. 22 Jane Straße wohnenden Frau Paulus einen Schlag in's Gesicht versetzt haben, als diese den jugendlichen Langfinger festhalten wollte.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Hoyne Ave., 161 Fuß nördl. von Monroe Str., 39—134½, M. F. Tuley an die Stadt Chicago, $6,500.
Junior Terrace, Südost-Ecke Hazel Str., 147—125, C. H. Bolster an A. W. Hester, $10,000.
Junior Terrace, Nordost-Ecke Hazel Str., 282½—125, A. W. Hester an C. H. Bolster, $20,000.
Ada Str., 40 Fuß nördl. von 62. Str., 25—116, M. in C. an die National Home Building and Loan Association, $2,800.
Milwaukee Ave., Nordost-Ecke N. 46. Ave., 573—385, mehr oder weniger, E. J. Bareal an F. A. Bareal, $3,000.
Vincennes Ave., Südost-Ecke 72. Str., 600—123, M. T. Swartz an A. J. Smith, $8,000.
Aberdeen Str., 150 Fuß südl. von 74. Str., 25—124½, M. in C. an die National Home B. and L. Association, $2,800.
May Str., Nordost-Ecke 75. Str., 31—124½, derselbe an denselben, $3,500.
State Str., 223 Fuß nördl. von 60. Str., 49—187, M. B. O'Neill an J. L. Ohrenstein, $10,000.
Garfield Boulevard, Südwest-Ecke Justine Ave., 63—145¾, C. Hickey an K. Hayes, $6,000.
Justine Ave., 161 Fuß südl. von Garfield Boulevard, 58½—124, derselbe an denselben, $3,000.
Gebäudlichkeiten 4918 Calumet Ave., 25—103, J. L. Ohrenstein an M. B. O'Neill, $13,000.
5. Ave., 175 Fuß nördl. von 52. Str., 25—124, W. C. Neunebel an M. Neunebel, $3,000.
Marshfield Ave., Nordost-Ecke 52. Str., 34—125, und andere Grundstücke, C. Hickey an K. Hayes, $7,500.
Winthrop Court, 366 Fuß nördl. von Taylor Str., 25—125, E. J. Crume an M. Sebant, $3,000.
Kedzie Ave., 92 Fuß nördl. von Fillmore Str., 25—125, S. T. Edwards an W. Abzel, $3,525.
Huron Str., 124 Fuß westl. von 5. Ave., 25—100, A. Bauer & Co. an F. L. Edgerton, $19,600.
Cleaver Str., 22 Fuß südl. von Blanche Str., 27—125, Polish Am. L. & B. Assn. an J. Korzeniewski, $3,800.
Noble Str., 225 Fuß südl. von Division Str., 50—124, M. Jarzembowski an J. Jarzembowski, $8,000.
Claremont Aves. 225 Fuß südl. von Le Moyne Str., 25—124, S. Moyer an E. Pfennig, $5,900.
Humboldt Str., 113 Fuß nördl. von Thomas Str., 37½—123¾, M. Anderson an M. A. McKay, $3,500.
Evergreen Ave., 75 Fuß südöstl. von Evergreen Court, 125—125, und andere Grundstücke, A. J. Thaler an D. Colbert, $12,000.
Clybourn Ave., 191 Fuß südöstl. von Wellington Ave., 25—125, F. Manter an L. Mitzke, $3,500.
Fremont Str., 133 Fuß südl. von Addison Str., 25—124½, J. C. Sare an A. H. Runquest, $5,300.
Rockwell Str., 150 Fuß südl. von Wabansia Ave., 25—125, H. C. Johnson an A. O. Anderson, $4,500.
Irving Park Ave., 47 Fuß östl. von Robey Str., 50—118, J. N. Youngberg an M. J. Kritzmason, $4,150
Oakley Ave., 139 Fuß nördl. von 35. Str., 48—125, G. McCarrell an G. S. Woolsey, $2,900,
Avers Ave., Nordost-Ecke C. B. & Q. Eisenbahn, 75—125, und andere Grundstücke, J. A. Connell an M. Young, $20,000.
20. Place, 125 Fuß östl. von Fisk Str., 25—100, J. Bouse an J. Jordan, $3,700.
Monroe Str., 200 Fuß westl. von S. 43. Ave., 25—121, P. H. McManus an J. Morrison, $3,500.
Park Ave., 180 Fuß östl. von Leavitt Str., 30—124, E. Tilden an T. G. Lewis, $15,000.
Artesian Ave., 150 Fuß südl. von Fulton Str., 24—124, C. H. Bankert an T. M. Howard, $5,000.
S. 43. Ave., 34 Fuß nördl. von Randolph Str., 25—126, J. H. Baker an A. E. Hedstrom, $4,500.
Sheffield Ave., Nordost-Ecke Concord Place, 24—100, P. Heß an C. W. Heß, $16,000.
Givens Court, 411 Fuß nordwestl. von Vincennes Ave., 30—98, O. E. Hough an E. Randall, $4,500.
Kerfoot Ave., 544 Fuß nordwestl. von Vincennes Ave., 25—122, derselbe an denselben, $4,500.
Frank Str., 116 Fuß östl. von Blue Island Ave., 48—100, N. von Heine an E. Mueller, $5,500.
82. Str., Südost-Ecke Emerald Ave., 25—19, O. E. Hough an E. Randel, $4,600.
Archer Ave., 50½ Fuß nordöstl. von Lime Str., 24—100, C. Meyer an L. Meyer, [illegible],000.
LaSalle Str., 384 Fuß südl. von 35. Str., 24—120, W. J. Bulger an J. M. Brooks, $3,000.
Lexington Ave., Nordost-Ecke 57. Str., 100—170, W. D. McClintock an das Disciples Divinity House der Universität von Chicago, $13,000.
Armour Ave., 75 Fuß südl. von 39. Str., 25—[illegible], A. Groß an G. Graver, $5,500.
Dearborn Str., 336 Fuß nördl. von 37. Str., 24—123, L. Collenger an G. S. Foster, $4,390.
Champlain Ave., 94 Fuß nördl. von 48. Str., 10—124, G. O. Gordon an G. B. Rogers, $8,400.
Columbia Ave., 607 Fuß östl. von Evanston Ave., 50—125, A. Hoffland an A. J. Sidder, $2,500.
Columbia Ave., 607 Fuß östl. von Evanston Ave., 50—125, derselbe an D. M. Sidder, $2,500.

Lokalbericht.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Farbengrenze in einer Stahlgießerei.

In der Union Stahlgießerei an 31. Str. und Archer Ave. legten dieser Tage einige Handlanger die Arbeit nieder, weil ihnen von der Geschäftsführung eine Lohnerhöhung verweigert wurde. Gestern besetzte Superintendent Walker die Plätze der Ausständigen mit Menschenbrüdern von afrikanischer Abstammung. Die Folge war, daß nun auch die Heizer die Arbeit niederlegten, und zwar — wie sie ausdrücklich betonten — lediglich, weil es ihren Begriffen von Menschenwürde widerstrebt, mit den dunkelhäutigen Kindern Hams zusammenzuarbeiten. Der Superintendent des Etablissements befürchtet nicht, daß die Arbeitseinstellung der Heizer den Fabrikbetrieb in Frage stellen wird. Die Plätze der Heizer sind nicht eben schwer neu zu besetzen, und die eigentlichen Gießer und sonstigen gelernten Handwerker, die in der Fabrik beschäftigt sind, können nicht wohl an den Streik gehen, da ihr Gewerkschafts-Verband, die Amalgamated Iron and Steel Workers' Association, mit den Unternehmern einen festen Kontrakt abgeschlossen hat, der allen Mitgliedern derartige Sympathie-Bezeigungen verbietet.

Der letzte Einigungsversuch, welchen gestern die Spezialkomites der Trade & Labor Assembly und des Labor Congreß gemacht haben, hat nicht zu dem gewünschten Resultat geführt. Die Vertreter der Trade & Labor Assembly weigerten sich entschieden, auf die Forderung der anderen Seite einzugehen, daß ihre Organisation den Verkauf des Verlagsrechtes für den Gewerkschafts-Kalender rückgängig machen solle. Ein Vorschlag der Vertreter des „Labor Congreß", feststellen zu lassen, ein wie großer Theil der Finanzschuld der Assembly auf Unionen entfällt, die jetzt im „Congreß" vertreten sind, und die Schuld dann zu gleichen Theilen von den betreffenden Organisationen abtragen zu lassen, wurde abgelehnt. Die Vertreter der T. & L. A. meinten schließlich, wenn die American Federation of Labor sich in's Mittel lege, würde die Vereinigung ja am Ende doch zu Stande kommen. Die Abgesandten des Congreß erklärten, daß sie sich auch von der Federation of Labor zu nichts zwingen lassen würden.

Seine Zeit war abgelaufen.

Der 65 Jahre alte Spanier Carlos Mexia wurde gestern Nachmittag im „Geneva-Hotel" entseelt in seinem Bette liegend aufgefunden. Er war anscheinend einem Schlaganfalle erlegen. Man bahrte seine Leiche vorläufig in der County-Morgue auf.

Mexia, der eine gute Erziehung genossen hatte, war seiner Zeit Rechtsbeistand von H. G. Gehr in dessen Prozeß gegen die „Mexican Central Railway Company", wobei es sich um Erlangung von $50,000 handelte, und seine umfassenden Kenntnisse der mexikanischen Gesetze sicherten seinem Klienten vornehmlich die günstige Entscheidung des Gerichtshofes.

Beamtenwahl.

Der deutsche Preßklub von Chicago hielt gestern Abend im Hotel Bismarck seine regelmäßige Generalversammlung ab, bei welcher Gelegenheit der folgende Vorstand erwählt wurde:

Präsident, Oskar H. Kraft;
Vize-Präsident, Theodor Janssen;
Prot. Sekretär, Gustav Fraenkel;
Korresp. Sekretär, G. Bredemeier;
Schatzmeister, Prof. Louis Schutt;
Finanz-Sekretär, Andreas Simon;
Erster Beisitzer, Dr. F. W. Ihne;
Zweiter Beisitzer, Felix Wysow.

— Die Methode der Nickel Plate Eisenbahn, nach welcher deren Agenten die Preise so niedrig berechnen, wie die niedrigsten überhaupt, scheint den Wünschen des reisenden Publikums zu entsprechen. Niemand sollte daran denken, sich ein Billet zur N. E. A. Konvention in Buffalo im Juli zu kaufen, ehe er sich nicht genau bei der Nickel Plate Bahn nach den Raten erkundigt hat. Näherer Auskunft wegen wende man sich an J. Y. Calahan, General Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. mi—1jl

Marktbericht.

Chicago, den 5. Mai 1896.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, 85c—$2.50 per Faß.
Blumenkohl, $2.50—$3.00 per Kiste.
Sellerie, 40—50c per Dutzend.
Spargel, $2.00—$4.00 per Kiste.
Salat, hiesiger, 50—60c per Korb.
Kartoffeln, 12—16c per Bushel.
Neue Kartoffeln, $8.00—$9.00 per Faß.
Zwiebeln, 20—32c per Bushel.
Rüben, rothe, 60—65c per Faß.
Mohrrüben, 78—90c per Faß.
Gurken, 30c—$1.15 per Dutzend.
Tomatoes, $1.25—$1.50 per Bushel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 8—8½c per Pfund.
Truthühner, 7—10c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, $4.00—$5.00 per Pfund.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 15c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 5½—7½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 8½—9c per Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1250—1400 Pf., $4.30—$4.40.
Kühe und Färsen, $2.90—$3.80.
Kälber von 100—400 Pfund, $2.25—$4.25.
Schweine, $3.30—$3.35.
Schafe, $3.60—$3.75.

Früchte.
Birnen, $1.00—$2.00 per Faß.
Bananen, 65c—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $1.50—$5.00 per Kiste.
Ananas, $2.25—$3.25 per Dutzend.
Aepfel, $1.50—$4.50 per Faß.
Zitronen, $2.00—$3.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Mai 60½c; Juli 61½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 65—66c; Nr. 2, roth, 65½c.
Nr. 3, roth, 66½c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 28½—29c; Nr. 3, gelb, 28—28½c.

Roggen.
Nr. 2, 35½—37½c.

Gerste.
28—33c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 20c; Nr. 3, weiß, 20—22½c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $12.50—$13.50.
Nr. 2 Timothy, $10.50—$11.50.

Politisches.

Die gestrige Sitzung des demokratischen County-Ausschusses.

Das Gesuch der Gutgeld-Leute mit 75 gegen 47 Stimmen abgewiesen.

Der gestrigen Sitzung des demokratischen County-Ausschusses wohnten von den 126 Mitgliedern desselben 122 bei. Die große Mehrzahl der Delegaten war persönlich erschienen, einige jedoch hatten Ersatzmänner geschickt. Ein solcher Ersatzmann war der Kriminal-Advokat A. S. Trude, ein zweiter der Ex-Mayor Hopkins und auch Postmeister Hesing würde als „Alternat" an den Verhandlungen theilgenommen haben, wenn man seine Beglaubigungsschreiben anerkannt hätte. Das geschah aber nicht. Schon in Betreff der Zulassung des Herrn Hopkins erhob Herr Trude Einwendungen, und als der Ex-Mayor über dieselben mit einem Lächeln hinwegzugehen versuchte, wurde Trude so bissig, daß der Vorsitzer Gahan ihn zur Ordnung rufen mußte. Den Ausdruck „Bauernfänger-Lächeln", welchen der boshafte Advokat gebrauchte, verwies ihm Herr Gahan als unparlamentarisch. Aber Herr Hopkins wurde wenigstens zugelassen, während Hrn. Hesing nur gestattet wurde, den Verhandlungen als geduldeter Zuschauer beizuwohnen. Im Laufe des Abends verschaffte sich Herr Hesing von einem Delegaten, der die Sitzung verließ, ein zweites Beglaubigungs-Schreiben und verlangte nun auf dieses hin Delegatenrechte. Leider stellte sich heraus, daß der Aussteller des Beglaubigungsschreibens vorher schon einen anderen Herrn zu seinem Stellvertreter ernannt hatte, und dieser Andere, ein Herr Gribbler, wurde dem Postmeister vorgezogen, obgleich der Ex-Alderman Cullerton Alles aufbot, um Herrn Hesing zu seinem Rechte zu verhelfen. Während diese Angelegenheit erörtert wurde, hielt der Postmeister, durch kürzlich gemachte Erfahrungen vorsichtig geworden, ängstlich seine Uhrkette fest. Der böse Trude bemerkte das und lobte es, „in Anbetracht der Nähe Cullertons". — Dieser Letztere gab den Hieb zurück, indem er sagte, er wolle sich mit Herrn Trude nicht darüber streiten, wer von ihnen Beiden in den letzten zwanzig Jahren mehr Uhren an sich gebracht hätte. — Nach diesem Zwischenfall suchte eine Delegation des „John H. Colvin Klub der 22. Ward" um Gehör nach. Diese Anhänger des bekannten ehemaligen Stadtverordneten wollten sich ebenfalls für ehrliche Primärwahlen verwenden, resp. dafür, daß die Wahl der Delegaten zur County-Konvention gemäß den Bestimmungen der Crawford-Akte abgehalten werden solle. Herr McGillen aus der 21. Ward befürwortete die Zulassung dieser Herren, das Komite lehnte den Antrag jedoch ab. Der Abordnung des von den Gutgeld-Leuten organisirten „Komites der Fünfhundert", wurde der Zutritt gestattet. Diese Abordnung bestand aus den Herren T. A. Moran, Julius S. Grinnell, Wm. T. Baker, Charles H. Schwab, John R. Walsh, Walter S. Bogle, Theodor Oehne, Rudolf Brand, Chas. H. Wacker, Franklin MacVeagh, J. W. Doane, John Cudahy, John A. King, J. P. Brosseau, Joseph Donnersberger, H. S. Robbins, Fred S. Winston, Paul O. Stensland, Moses P. Wentworth und W. D. Kerfoot.

Auf Antrag des Sekretärs Burke wurde beschlossen, dem Ex-Richter Moran 15 Minuten Redezeit zu gewähren, um dem Komite die Forderungen der Gutgeld-Leute vorzutragen, dem Ex-Richter McConnell, welcher an der Spitze einer anderen Delegation erschienen war, um diese Forderungen zu bekämpfen, wurde dasselbe Zugeständniß gemacht.

Herr Moran überreichte, ehe er seine Rede begann, dem Sekretär des Komites eine mit einigen Tausend Unterschriften bedeckte Petition, in welcher verlangt wird, daß die Vorwahlen gemäß der Crawford-Akte abgehalten werden sollen. Er setzte dann auseinander, daß der Streit über die Währungsfrage, welcher die demokratische Partei zu zerklüften droht, nur durch ehrliche Vorwahlen geschlichtet werden könne; im Namen seiner Auftraggeber erklärte er sich bereit, die gesammten Unkosten zu bestreiten, welche die so abgehaltenen Wahlen verursachen würden. Herr McConnell betonte in seiner Entgegnung auf die Ausführungen Morans, er und seine Freunde hätten nichts dagegen einzuwenden, daß es innerhalb der Partei zu einer Abstimmung über die Währungsfrage komme, aber sie seien nicht dafür, daß diese Abstimmung unter der Aufsicht von Leuten erfolge, deren politischer Ruf nicht auf die Ehrlichkeit der von ihnen zur Anwendung gebrachten Wahlmittel begründet sei. E. F. Cullerton und John Powers sprachen für Bewilligung des Gesuches der Gutgeld-Leute, und Powers reichte einen Antrag ein, welcher diese Bewilligung bezwecken und das Arrangement der Vorwahlen einem aus den Herren Peabody, Powers, McGillen, Lanehart, Gahan und Eldred zusammengesetzten Spezialkomite überlassen sollte. Dieser Antrag wurde mit 75 gegen 47 Stimmen abgelehnt. Angenommen wurde ein Beschluß, die Primärwahlen am Montag, den 25. Mai, nach dem „alten Styl" stattfinden zu lassen, die County-Konvention am 26. Mai abzuhalten und die Befugnisse dieser Konvention auf die Erwählung von Delegaten zum Staatskonvent in Peoria zu beschränken.

Wie aus ziemlich zuverlässiger Quelle verlautet, wird das demokratische National-Komite, welches am Freitag im hiesigen Wellington-Hotel zu einer Sitzung zusammentritt, bei dieser Gelegenheit in Erwägung ziehen wird, ob es in Anbetracht der Thatsache, daß das Lokalkomite außer Stande zu sein scheint, den versprochenen Garantiefond von $30,000 aufzubringen, überhaupt rathsam ist, die National-Konvention in Chicago abzuhalten. Die Freunde des Präsidenten Cleveland im Komite sollen beabsichtigen, auf Wiedererwägung der Wahl Chicagos zum Konventionsort zu bringen.

Unter den Republikanern des 4. Kongreßbezirks, welcher zur Zeit von dem ehemaligen Polizeirichter Woodman in Washington vertreten wird, ist es in jüngster Zeit zu einer Spaltung gekommen, welche es wahrscheinlich macht, daß die Partei in diesem Bezirk zwei Konventionen abhalten wird.

Patronage.

In Richter Goggins Abtheilung des Kreisgerichts stellte sich gestern bei der Auswahl einer Jury für die Verhandlung eines Schadenersatz-Prozesses gegen die Stadt Chicago die auffallende Thatsache heraus, daß unter den Jurykandidaten ganz ungewöhnlich viele städtische Angestellten waren. Schließlich kam ein gewisser O'Callaghan an die Reihe, ein früherer Angestellter der Stadtverwaltung, der zur Zeit beschäftigungslos ist.

Auf Fragen des Anwalts Terhune erzählte dieser Brave, daß einer seiner Freunde, ein städtischer Angestellter, aus Gefälligkeit bewirkt habe, daß sein Name auf die Geschworenenliste gesetzt wurde. Der Richter ordnete an, daß die verschiedenen County-Angestellten, welche mit der Ziehung der Geschworenen zu thun haben, vor ihn kommen und erklären sollen, wie sie es anfangen, daß sie an die Jury bringen, wen sie wollen.

Der letzte Wunsch eines Selbstmörders.

Karl Voigtmann, ein 38 Jahre alter Angestellter in den Pullman'schen Werkstätten, wurde gestern erhängt in seiner Wohnung, Nr. 810 Ericson Ave., aufgefunden. Er hatte sich selbst entleibt. In einem an den Miethzins-Kollektor B. W. Gillespie adressirten Schreiben bittet der Selbstmörder, daß man seine Leiche im Krematorium verbrennen und die Asche alsdann nach Deutschland senden möge.

Zur Deckung der entstehenden Unkosten bestimmte Voigtmann dreihundert Dollars, die er sich im Laufe der Zeit erspart hatte. Sein letzter Wunsch soll erfüllt werden.

Schnell abgekühlt.

„Ueber's Wasser kam ich hierher und im Wasser will ich dieses Land auch wieder verlassen." Mit diesen Worten stürzte sich gestern Nachmittag Peter Lund am Fuße der 100. Straße in den Calumet Fluß, ergriff aber schon im nächsten Moment ängstlich eine Leine, die ihm der Nr. 152 N. Clark Str. wohnende Chas. Anderson schnell zugeworfen hatte. Das „nasse" Wasser hatte den Selbstmordkandidaten sichtlich gründlich abgekühlt, damit indessen der thörichte Peter auch sonst zur Raison gebracht werde, nahm sich ein Blaurock seiner an und verschaffte ihm vorläufig Freiquartier hinter Schloß und Riegel. Was Lund eigentlich zu dem dummen Streich getrieben hat, ist unbekannt geblieben.

Beim Ballspiel.

Matt Hermes, ein vier Jahre altes Söhnchen des Eisenwaarenhändlers Jakob Hermes, von Nr. 3413 N. Clark Str., gerieth gestern Nachmittag beim Ballspiel vor der elterlichen Wohnung unter die Räder eines vorbeisausenden Motorzuges und wurde gräßlich verstümmelt. Das arme Kind blieb auf der Stelle todt. Whitmark Thornton, der Kondukteur des Zuges, sowie der Motorführer W. H. Parkins, wurden von der Polizei in Haft genommen, später aber nach Stellung von $5000 Bürgschaft vorläufig wieder auf freien Fuß gesetzt. Augenzeugen behaupten, daß der Motorzug mit der Schnelligkeit eines Eisenbahn-Expreßzuges gefahren sei.

* In der „Trinity Methodist Church" wurde gestern die elfte Jahresfeier der Chicagoer Missionsschule abgehalten. Zweiunddreißig Damen erhielten ihre Diplome.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Keine ehrlichen Vorwahlen.

Schwindelgeld und Wahlschwindel sind in Chicago enge Bundesgenossen geworden. Da die Maschinenpolitiker, welche sich im demokratischen Zentralausschusse festgesetzt haben, sehr wohl wissen, daß die überwältigende Mehrheit der hiesigen Demokraten von dem Fünfzigcents-Dollar nichts wissen will, so haben sie beschlossen, diese Mehrheit gar nicht zu Worte kommen zu lassen. Die Primärwahlen sollen „in der alten Weise" abgehalten werden, nämlich so, daß die im Sold der Maschine stehenden Raufbolde jeden anständigen Bürger verscheuchen und die Stimmzettel, die der Maschine nicht gefallen, unterschlagen oder nicht gezählt werden. Ein Antrag der Gutgeld-Demokraten, die Primärwahlen auf Grund des sogenannten Crawford-Gesetzes abzuhalten, wurde von dem Ausschuß mit 74 gegen 47 Stimmen abgelehnt. Das heißt mit anderen Worten, daß die Silberschwindler sich weigern, die Ernennung derWahlrichter und Wahlclerks einer unparteiischen Kommission zu übertragen, nur anerkannt wahlberechtigte Demokraten stimmen zu lassen und dafür zu sorgen, daß jeder versuchte Wahlbetrug ebenso bestraft werden kann, wie bei den eigentlichen Wahlen.

Unter diesen Umständen werden sich die Gutgeld-Demokraten an den „regelmäßigen" Vorwahlen erst gar nicht zu betheiligen brauchen. Die hohen und niedrigen Gauner, welche die Veranstaltung einer ehrlichen Kraftprobe hintertrieben haben, werden es ja doch nicht zugeben, daß die demokratischen Stimmgeber ihre Meinung zum Ausdruck bringen. Sie werden es genau so machen, wie im vorigen Jahre, als sie die Delegaten zu der Altgeld-Hinrichsen'schen „Snap"-Konvention in Springfield „erwählten". Da sie die „Organisation" beherrschen, so versteht es sich ganz von selbst, daß die Vorwahlen ganz nach ihrem Wunsch und Willen ausfallen werden. Ebenso selbstverständlich ist es, daß sie eine Abordnung von Silberschwindlern auf die demokratische Staatskonvention schicken werden, und daß letztere sich Namens der gesammten Demokratie von Illinois, einschließlich der Hunderttausende von deutschen Gutgeld-Demokraten, für die „Freiprägung" von unterwerthigen Dollars erklären wird. Es ist alles schon vorherbestimmt, wie von einem unerbittlichen Fatum. Ein Versuch der demokratischen Wähler, ihre Stimme bei den Vorwahlen zu Gehör zu bringen, würde genau so vergeblich sein, wie die Auflehnung gegen das Kismet.

Daß sich aber namentlich die deutschen Demokraten von dem Kriminalanwalt Trude, oder gar von einem Burke, Gahan oder Dschehk Kern nicht dauernd werden mundtodt machen lassen, sollte den genannten — Ehrenmännern eigentlich einleuchten. Die unversöhnlichen Feinde des Massenbetruges innerhalb der demokratischen Partei werden sich nicht stillschweigend unter das Joch der Maschine beugen und sich eine Lehre aufzwingen lassen, die sie nicht nur für falsch, sondern geradezu für verbrecherisch halten. Sie werden den Kampf zunächst in den Staatskonvent, und da sie dort voraussichtlich unterliegen werden, in die Nationalkonvention tragen. Werden ihre berechtigten Beschwerden auch von dem höchsten Tribunal der Partei abgewiesen, so werden sie sich am Stimmkasten geltend machen, von dem man sie nicht mit Gewalt fortjagen kann.

Eine Spaltung der demokratischen Partei ist jetzt nicht mehr zu vermeiden. Sie ist thatsächlich bereits eingetreten.

Das Barbierstubengesetz in Californien.

Das californische Barbierstubengesetz, welches anordnet, daß diese Verschönerungsstätten an Sonntagen und Feiertagen schon Mittags geschlossen werden müssen, ist von dem Obergericht des Staates für verfassungswidrig erklärt worden.

Wenn auch vielleicht ein allgemeines Gesetz zur Förderung der Ruhe von aller Arbeit in allen Gebieten der Erwerbsthätigkeit an Sonntagen als innerhalb der Polizeimacht des Staates liegend aufrecht erhalten werden könnte, das Barbierstubengesetz kann nicht so angesehen werden. Ein Gesetz ist — führt der Gerichtshof weiter aus — nicht immer „allgemein", weil Alle innerhalb einer Klasse davon betroffen werden. Es muß ein vollgiltiger Grund vorliegen dafür, daß es nur für eine Klasse gelten soll. Ein solcher Grund fehlt hier. Es liegt kein triftiger Grund vor, die Arbeiter in einem bestimmten Berufe und keine anderen von dem Rechte, zu gewissen Zeiten zu arbeiten, auszuschließen. Die verfassungsmäßige Freiheit eines Mannes bedeutet mehr, als persönliche Bewegungsfreiheit. Sie sichert ihm, neben allen anderen Rechten, das Recht, zu arbeiten und die Früchte seiner Mühe zu genießen. Der Gerichtshof drückt sein Erstaunen aus, daß die Gesetzgebung nur die Barbiere herausgegriffen und offenbar ganz übersehen hat, daß Eisenbahnangestellte, Drucker, Fleischer, viele Fabrikarbeiter und viele andere mehr des Sonntags arbeiten. „Ein Gesetz, das eine einzige Klasse auswählt" — heißt es in der Entscheidung, — „und sie in Acht erklärt, ist nicht nur ein Sondergesetz, ungerecht und unvernünftig in der Durchführung, sondern ein Eingriff in die persönliche Freiheit, in die Rechte der freien Arbeit, die zu beschützen es vorgibt".

Der höchste Gerichtshof des Staates New York ist bekanntlich ganz entgegengesetzter Meinung. Welcher von beiden spricht nun Recht?

Nicht einzutreiben.

Der Versuch, die famose Steuer auf bewegliches Eigenthum — personal property tax — einzutreiben, hat in Ohio nicht viel mehr Erfolg gehabt, als anderswo, obgleich in dem Buckeye-Staate besondere Beamte — Inquisitoren nennt man sie dort — angestellt sind, deren Aufgabe es ist, steuerpflichtiges Eigenthum dieser Art aufzuspüren. Die Steuerbeamten werden dort, wie anderswo hinter's Licht geführt oder wenigstens versteht man es dort wie in anderen Staaten sehr gut, den größten Theil des beweglichen Eigenthums der Besteuerung zu entziehen.

Einer kürzlich veröffentlichten Zusammenstellung eines Befürworters der Steuerreform in Ohio ist zu entnehmen, daß der abgeschätzte Werth des beweglichen steuerpflichtigen Eigenthums in dem einen Jahre von 1894 bis 1895 um $14,700,000 zurückging, während der Steuerwerth von Grundbesitz in demselben Jahre um etwa den gleichen Betrag in die Höhe ging. Faßt man einen größeren Zeitabschnitt in's Auge, so wird der Rückgang noch auffallender, denn man sieht da, daß, nach der Steuereinschätzung zu urtheilen, der Werth des beweglichen Eigenthums in Ohio in den zwanzig Jahren von 1875 bis 1895 um $8,000,000 gefallen ist. Der abgeschätzte Steuerwerth von Grund und Boden und Baulichkeiten stieg dagegen in demselben Zeitraum um volle $152,000,000.

Etwas faul im Staate Ohio? — Natürlich, oberfaul ist's hier, wie in allen anderen Staaten, in denen man Aehnliches versucht. Denn anstatt um $8,000,000 an Werth zurückzugehen, muß in dem reichen Staate Ohio der Werth des unter dem Gesetze steuerpflichtigen beweglichen Eigenthums um hunderte Millionen zugenommen haben. Aber der Amerikaner ist in diesem Punkte wie der Franzose, er hält es beinahe für seine Pflicht, die Steuerbeamten, und wo das nicht angeht, mit deren erkaufter Hilfe den Staat zu hintergehen. Wenigstens sieht er keinerlei Unrecht darin, den Staat zu betrügen, und da helfen auch alle Gesetze nichts, welche den Steuerbeamten das Aufspüren von steuerpflichtigem Eigenthum ermöglichen sollen. Man nennt solche Gesetze, welche das Stellen von unangenehmen Fragen, das Durchsehen der Bücher und Durchstöbern der Wohnungen erlauben, „inquisitorisch" und hält das Eindringen von Beamten in Privatverhältnisse für unberechtigt und anmaßend, trotz aller Gesetze. Deshalb widersteht man diesen Gesetzen, und zwar je strenger und eingreifender sie sind, desto mehr, und deshalb wird auch der sonst rechtlich denkende und steuerwillige Bürger den Beamten einen passiven Widerstand entgegensetzen, ihnen die Entdeckung steuerpflichtigen Eigenthums möglichst erschweren und seine Hände in Unschuld waschen, wenn sie nichts finden.

So konnte es kommen, daß in Ohio zehn Jahre vor dem Erlasse des Inquisitionsgesetzes bewegliches Eigenthum im Werthe von acht Millionen Dollars mehr versteuert wurde, als man zehn Jahre nach dem Erlaß des Gesetzes mit Hilfe der den Steuerbehörden gewährten Vorrechte im ganzen Staate finden kann. Daß unter solchen Umständen die ganze Steuer eine verfehlte und ebenso lächerlich wie ungerecht ist, muß jedem vernünftigen Menschen einleuchten, und wenn trotzdem von den Gesetzgebungen Ohios und anderer Staaten, in denen ähnliche Zustände herrschen, keine gründliche Aenderung geschaffen wird, so läßt das nur zwei Schlüsse zu. Entweder die Herren Gesetzgeber erfreuen sich nicht des durchschnittlichen Begriffsvermögens, oder es liegen selbstische Gründe vor, die sie an der als verkehrt und ungerecht befundenen Einrichtung festhalten lassen.

Angesichts der gemachten Erfahrungen scheinen es nur zwei mögliche Wege für die nothwendige „Steuerreform" zu geben. Entweder die ganze Steuer auf bewegliches Eigenthum wird abgeschafft, oder die Selbsteinschätzung unter Eid wird eingeführt. Da aber schon das Wort „Selbsteinschätzung" auf viele Leute wirkt, wie der rothe Lappen auf den Bullen, da man um die Moral der Gutgestellten besorgt sein muß und man annimmt, daß ungezählte „beste Bürger" Meineid begehen würden, um sich der Besteuerung zu entziehen, so scheint auch dieser Ausweg hoffnungslos versperrt, und nur die Abschaffung der ganzen Steuer bleibt übrig, als der einzige Weg, den schmachvollen Zuständen ein Ende zu machen.

(Für die „Abendpost".)

Neues aus Natur- und Heilkunde.

Ueber die Farben der Pflanzen.

Aus Experimenten des französischen Astronomen Flammarion geht hervor, daß die verschiedenen, im Sonnenlicht enthaltenen, Farbenstrahlen auf das Wachsthum der Pflanzen verschiedene Wirkung haben. In vier verschiedenen Glashäusern, deren eines das reine Sonnenlicht, die anderen Roth, Grün und Blau durchließen, wurden die gleichen Pflanzen unter gleichen Umständen gezogen und es zeigte sich, daß die Maße des Höhenwachsthums folgende Reihe bildeten. Am höchsten wuchsen die Pflanzen in Roth; dann kam Grün; dann das gewöhnliche Sonnenlicht; dann Blau. Außer an Höhe zeichneten sich die im Roth wachsenden Pflanzen auch durch Kraft und Lebhaftigkeit ihrer Vegetation aus. Nach Roth kam in diesem Punkte Grün, während Blau auch hierin die letzte Stelle einnahm. Die Wirkung des Roth soll derjenigen eines kräftigen künstlichen Düngers gleichen, während unter blauem Glas die Pflanzen sich nur langsam entwickeln.

Jeder Botaniker kennt den Uebelstand der Farbenveränderungen, die in den Blättern und Blüthen der Pflanzen beim Aufbewahren derselben in Herbarien einzutreten pflegen. Die bis dahin unbekannte Ursache dieser Erscheinung glaubt ein Chemiker in der, in der Luft immer anwesenden, kleinen Menge Ammoniak gefunden zu haben und er empfiehlt daher auf Grund der von ihm angestellten Experimente ein Verfahren, das die zum Trocknen eingelegten Pflanzen auf chemischem Wege gegen die Wirkung des Ammoniaks geschützt halten soll. Das, für Herbarien gebräuchliche, ungeleimte Papier, wie Filtrirpapier, wird zuvor mit einer einprozentigen Oxal- oder Kalksäurelösung gesättigt und dann gründlich getrocknet. Durch die fortwährend unmerklich vor sich gehende chemische Verbindung der kleinen Menge dieser, im Papier enthaltenen, starken Säure mit den stark alkalischen Ammoniak der Luft wird dieses neutralisirt und seiner zersetzenden Eigenschaften auf die Farbstoffe der Pflanzen beraubt. Die Blumenblätter des rothen Mohns behielten auf diese Weise ihre Farbe und mit einer stärkeren (etwa dreiprozentigen) Oxalsäurelösung sollen sogar alle Blätter der Entfärbung widerstehen.

Eine überraschende Wirkung übt auf die Pflanzenfarben eines der, für den thierischen Körper furchtbarsten Gifte aus. Ein paar Stückchen des, bei den Photographen gebräuchlichen, Cyankaliums auf den Boden eines Korkrohrs gelegt, dessen Mündung mit loser Baumwolle bedeckt ist, verwandelt die schönen Blumenfarben von der Art, die wir warm und lebensvoll nennen, in zwar ebenfalls schöne, aber kalt und todt aussehende Farben. Rosenroth geht zunächst in ein leuchtendes Blaugrün über, um sich zuletzt in ein blasses Gelb zu verwandeln. Eine purpurrothe Verbene nimmt ein schönes Blau an, das sich aber schließlich ebenfalls in Blaßgelb verwandelt. Die scharlachrothen Blumen gewisser Pflanzen erscheinen, zuletzt nur in einem blassen und düsteren Rosenroth. Viele weiße Blumen werden blaßgelb; blaßgelbe Blumen werden dunkelgelb; und es scheint fast, als ob das, in unseren Gefühlen und Vorstellungen mit allerlei unliebsamen und oft unheimlichen Bedeutungen behaftete, Gelb die an Stelle aller andrer Farben von dem tödtlichen Gift bevorzugte Farbe ist.

Das Müdigkeitsgift.

Daß starke Anstrengungen des Körpers oder des Geistes von der Bildung eines eigenthümlichen Giftes begleitet sind, das, wenn es nicht schnell genug ausgeschieden werden kann, sondern im Blute verweilt, einen als Müdigkeit empfundenen, krankhaften Zustand des Organismus erzeugt, kann nicht länger bezweifelt werden, seitdem es gelungen ist, seine chemische Beschaffenheit zu ermitteln und seine Wirkungen durch Thierexperimente nachzuweisen. Das Müdigkeitsgift soll dem bekannten Curaregift, dem Pfeilgift der Indianer des tropischen Amerika sehr ähnlich sein und, mittels des Bluts eines ermüdeten Thieres einem anderen, sich frisch und gesund befindenden, Thiere eingespritzt, sofort die Symptome der Ermüdung erzeugen, ja unter Umständen sich tödtlich erweisen. Durch unlängst veranstaltete, wissenschaftliche Beobachtungen an Schulkindern unmittelbar nach einer quälerischen schriftlichen Prüfungsarbeit wurde nachgewiesen, daß die Ueberanstrengung des Gehirns bei den meisten der Kinder nicht nur eine meßbare Abnahme der Muskelkraft, sondern auch spezifische Symptome narkotischer Vergiftung zur Folge hatte. — Obschon das Müdigkeitsgift zur Klasse der narkotischen Gifte gehört und sonach seinen wesentlichen Aeußerungen nach bekannt ist, so fehlt es bis jetzt an spezifischen Heilmethoden und Gegenmitteln gegen dasselbe, woran im Falle der zahlreichen anderen narkotischen Gifte kein Mangel ist.

Allerlei.

Ein Physiker, den Röntgens, des Entdeckers der X-Strahlen, Ruhm nicht schlafen läßt, will jetzt Y-Strahlen entdeckt haben, über deren unterscheidende Merkmale er jedoch nichts Näheres angibt. Die X-Strahlen fahren fort, die gelehrte und ungelehrte Welt, namentlich diejenige Europas, in Athem zu halten, und schlecht gerechnet liefern die dortigen Akademien und wissenschaftlichen Gesellschaften jede Woche gegen hundert neue Beobachtungen, Experimente, Theorien und praktische Anwendungsweisen der räthselhaften X-Strahlen, die vielleicht nicht einmal Strahlen sind. Das Wichtigste daraus ist: 1. Die Bestätigung der Beobachtung, daß die Röntgen'schen Strahlen aus einem elektrischen Körper die Elektrizität austreiben, mit dem merkwürdigen Zusatz: daß es dabei auf die Art der Elektrizität, ob positiv oder negativ, nicht ankommt, sondern daß beide vor den Röntgenschen Strahlen verschwinden, aus dem Körper „auslecken". 2. Die, dem Licht zukommende, Eigenschaft der Brechbarkeit kann bei den X-Strahlen noch immer nicht nachgewiesen werden; ein französischer Akademiker, der sie durch ein Hartgummi-Prisma hindurchgesandt hatte, erklärt, keine Spur einer Abweichung von der ursprünglichen Richtung wahrgenommen zu haben. Eine der New Yorker medizinischen Lehranstalten hat bereits „X-Strahlen Chirurgie" in ihre regelmäßigen Unterrichtsgegenstände aufgenommen.

Ein, mit deutschem Gelehrtenfleiß unternommenes, Riesenwerk: „Das Thierreich", zu welchem übrigens viele angesehene Naturforscher anderer Nationen, besonders Engländer und Franzosen, auch Amerikaner und Italiener, beitragen werden und das die genaue Beschreibung aller bekannten Thierarten der Erde enthalten soll, wird zu seiner Vollendung voraussichtlich zum mindesten 25 Jahre in Anspruch nehmen. — Die Zahl der, bis jetzt wissenschaftlich beschriebenen, Thierarten beträgt bereits nahezu vierhunderttausend!

Die, aus genauen astronomischen Beobachtungen berechnete Höhe, in welcher ein, zu Anfang März im nördlichen Europa gesehenes, Meteor von West nach Ost über die Erde dahinzog, betrug mit abwechselnder Zunahme und Abnahme zwischen dreiundfünfzig und fünfundfünfzig Meilen. Es bewegte sich mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von zwanzig Meilen in der Sekunde, oder mehr als zweitausend Mal so schnell, als ein rasch fahrender Eisenbahnzug.

Sogar in dem, in neuerer Zeit vielgenannten, an der Ostspitze Südafrikas gelegenen Somalilande sind unlängst zahlreiche Beweise entdeckt worden, daß dort schon während der sogenannten „älteren Steinzeit" ein Menschenschlag gelebt hat, der sich Werkzeuge aus hartem Gestein, insbesondere Obsidiom oder Lavaglas, zu bereiten verstand. Die Ueberbleibsel dieser Werkzeuge finden sich in der Nähe des Rothen Meeres nördlich vom Equator zerstreut, sind jedoch zum großen Theil schon vom Erdboden bedeckt. Schon früher waren im sogenannten Masailane Steinwerkzeuge aus vorgeschichtlicher Zeit gefunden worden, die jedoch einer späteren Periode derselben, der „neueren Steinzeit", angehörten. Die jetzigen Funde gehören einer viel älteren Periode an, in welcher die Urahnen des Menschengeschlechts, nachdem sie zuerst die, mit starken Hauzähnen versehenen Kieferstücke reißender Thiere zu Waffen und Werkzeugen benutzt hatten, die künstliche Bearbeitung von Feuersteinen begannen. — Sie beweisen, daß „der Mensch mit seiner Qual" schon vor unvordenklichen Zeiten auch nach dem tropischen Afrika gekommen war.

L.

Der Aufstand in Rhodesia.

Rhodesia, nach dem berüchtigten Cecil Rhodes, wird das Gebiet genannt, das die Briten vor zwei Jahren erobert haben. Es liegt nördlich von Transvaal, und sein südlicher Theil ist das Land der Matabele mit dem Hauptorte Buluwayo, der nördliche Theil ist das Land der Maschona, mit dem Hauptorte Salisbury. König Lobengula hatte einer englischen Gruppe unter Rhodes und Rudd das Recht zugestanden, im Maschonagebiete Gold zu suchen und zu fördern. Daraufhin zogen seit 1889 die Vertreter der Britischen Südafrika-Gesellschaft mit zahlreichen Mannschaften, streitbaren Goldsuchern oder goldsuchenden Streitern in dieses Gebiet, zur Unzufriedenheit Lobengulas, der dieses Vordringen ganzer Massen von Briten für eine über die von ihm gewährten Rechte hinausgehende Besitzergreifung hielt. Als die Briten sich offenkundig im Maschonalande festgesetzt hatten, zogen die Matabele hin und überfielen ihre Brüder, die Maschonaleute, die sich willig genug den Europäern als Arbeiter angeboten hatten. Der Vorwand war, wie so häufig, und wie auf einem andern Fleck der Erde, in Armenien, ein angeblicher oder wirklicher Herdendiebstahl. Eine Streitkraft zog von den Forts Charter und Victoria unter dem Befehl Dr. Jamesons im Oktober den Matabele entgegen, während Lobengula die Schutzmannschaften von der Grenze des Betschuanenlandes (das westlich von Transvaal liegt) angriff. Cecil Rhodes kam in Salisbury an, von wo nun auch eine Kolonne dem aufsässigen Häuptling entgegenzog. Nach einigen harten Kämpfen drangen die Kolonnen von Victoria und Charter gen Buluwayo vor. Der damalige Oberkommissär für Südafrika, Sir Henry Loch, machte bekannt, daß er die Regelung der Angelegenheiten des Landes zu leiten gedenke. Nachdem die Truppen der Chartered Company Buluwayo erobert hatten und Lobengula geflohen war, wollte Sir Henry Loch den Ort mit Schutzmannschaften vom Betschuanenlande besetzen, was Rhodes indeß nicht zugab. Diese Thatsache ist von Bedeutung unter den jetzigen Verhältnissen, wo sich herausstellt, daß die Streitkräfte der Gesellschaft nicht hinreichend waren, um den Frieden im Lande zu erhalten. Gegen Ende des Jahres 1893 bot der allmälig von seinen Anhängern verlassene Lobengula durch Boten den Frieden und eine Entschädigung von 1000 L. an, die seine Boten überbrachten. Letztere wurden indeß von einigen britischen Unteroffizieren niedergemacht und beraubt, wofür die Räuber später bestraft wurden. Dieses Verbrechen hatte zur Folge, daß der Krieg gegen Lobengula unnöthigerweise fortgesetzt wurde, wobei der gegen ihn ausgesandte Hauptmann Wilson und 32 Mann nach tapferm Widerstande gegen eine übermächtige feindliche Schaar den Heldentod starben. Nur ein Mann vermochte dem Gemetzel zu entrinnen. Bald darauf kam die Kunde, daß Lobengula ermordet worden sei, und seine Matabele unterwarfen sich den Briten, die nunmehr ihre Verwaltung unter der Leitung der Chartered Company ordneten, das vor der Eroberung durch Lobengula niedergebrannte Buluwayo aufbauten, die Eisenbahn von dem indischen Ozean, von Beira aus über portugiesisches Gebiet nach dem Maschonalande langsam weiterführten, um sie den jüngsten Abmachungen gemäß möglichst bald auszubauen, und in ganz Rhodesia, hauptsächlich im Maschonalande, in und um Salisbury vor allem, reiche und ergibige Goldlager zu erschließen. Es wurden Straßen auf eine Länge von über 900 Meilen angelegt, Salisbury und Buluwayo durch den Telegraphen verbunden, und im vorigen Jahre bereits rühmte sich Dr. Jameson im Londoner Imperial Institute dessen, daß der Friede mit dem Matabelevolke vollkommen sei und daß diese Leute sich der Wohlthat erfreuten, unter einer zivilisirten Bevölkerung leben zu können. Buluwayo ward eine Stadt von mehr als 2000 Einwohnern, und alles schien wirklich zum besten zu gehen, als der gegenwärtige Aufstand plötzlich ausbrach.

Schüler von Bryant & Strattons Business College, 315 Wabash Ave., erhalten guts Stellungen.

Abgewiesen.

Richter Burke hat gestern den Antrag auf Bewilligung eines neuen Prozesses in dem bekannten Klagefall von Lambert Tree gegen Michael McDonald abgewiesen. Das gegen den Letzteren erlassene Zahlungsurtheil in der Höhe von $38,320.21 wurde vom Richter bestätigt. Ex-Richter Lambert Tree hatte bekanntlich den Herrn McDonald als Vertreter des Garfield Park-Rennvereins auf rückständige Miethe verklagt. Die Zahlung war von dem Verklagten verweigert worden, weil auf der Rennbahn Hazardspiel getrieben wurde, und die Schuld deshalb nicht eingeklagt werden könne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter Louisa Freundt im Alter von 72 Jahren am Dienstag, den 5. Mai, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 7. Mai, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1523 Milwaukee Ave., nach Rosehill. Um Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter Friedericke Landwehr am 5. Mai im Alter von 45 Jahren, 11 Monaten und 17 Tagen nach langem schweren Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 8. Mai, um 1 Uhr 30, vom Trauerhause, 122 Larrabee Str., aus statt. Die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Landwehr, Gatte.
Wilhelmine Schumacher, Mutter, nebst Kindern, Schwestern, Brüdern und Verwandten.

So schlägt sie nun,
Die schwere Trennungsstunde,
Und reißt die liebe Mutter von uns los.
In unsern Herzen schlägt sie eine Wunde,
Wir fühlen, scheiden ist ein bittres Loos.
Du ziehst, geliebte Mutter, in die Ferne,
Bald trennt von uns Dich Berg und Thal
und Meer;
Wir hielten Dich zurück so gerne,
Wenn's nur des Herrn gnäd'ger Wille wär.

mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester Anna Lehmann im Alter von 12 Jahren am 5. Mai um 6 Uhr Morgens sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 7. Mai, Nachmittag 1 Uhr, vom Trauerhause, Ecke Western Ave. und School Str., nach Rose Hill. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:

Frank Lehmann, Vater.
Mathilde Lehmann, Mutter.
Eduard Lehmann, Bruder.
Emilie Lehmann, Schwester.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater August Wilde am Dienstag Morgen um 9 Uhr im Alter von 62 Jahren, 11 Monaten plötzlich durch einen Unfall gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag um 1 Uhr vom Trauerhause, 381 Clybourn Ave., nach Rosehill.

Die betrübten Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn Franz im Alter von 2 Jahren und 7 Monaten durch Unglücksfall gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Donnerstag, den 7. Mai, um 9 Uhr, Vorm., vom Trauerhause, 3413 N. Clark Str., nach dem St. Henry-Kirchhofe. Um stille Theilnahme bitten:

Jacob und Margaretha Hermes, Eltern.
Mathias und Margarethe Hermes, Matthias und Susanna Evert, Großeltern.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen um 7 Uhr verschied sanft mein geliebter Gatte und Vater Martin Burg nach 14wöchentlichem schwerem Leiden. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Morgen um 9 Uhr von 99 W. 14. Str. nach der St. Franziskus-Kirche, und von da nach dem Bonifazius-Kirchhofe. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Burg, Gattin, nebst Kindern und Verwandten.

Für Kronprätendenten.

So lange der Prätendent, so schreibt man aus Paris, mit gespicktem Beutel im Auslande weilt, führt er ein oft beneidenswerthes Leben, er schafft sich einen geschickten Sekretär an, der ihm die „Aufrufe an mein Volk" abfaßt und läßt sich im übrigen zu dem harten Brote der Verdammung die Austern und den Champagner wohlschmecken. Daher verschanzte sich der Graf von Chambord hinter die unmögliche weiße Fahne, um nicht das liebgewonnene Frohsdorf aufgeben zu müssen; und Napoleon III. soll sich nie so wohl gefühlt haben, als zu der Zeit, da er von Chislehurst aus täglich die Londoner Klubs in Piccadilly besuchte. Ungemüthlich wird das Prätendententhum erst, wenn die Verhältnisse zur Entfaltung der Prätendentenflagge nöthigen. Wie ist dies anzufangen? Der Putsch ist schon allzu veraltet, auch kann man das Wort kaum ohne Hinzufügung der Bestimmung „verunglückt" aussprechen. In den Zeitungen spukt augenblicklich die Mähr von einem solchen Putsch, den der Herzog von Orleans nach dem Abgange Casimir Periers versuchen wollte. Er soll in einer chiffrirten Depesche seinen Freund, den Herzog von Luynes, angewiesen haben, die „Aktionsmänner" der Partei aufzufordern, sich an einem bestimmten Orte zu versammeln und ihn zu erwarten. Die Mähr, an sich unglaublich, ist denn auch sofort von dem Herzog in Abrede gestellt worden; den Aktionsmännern mitsammt dem Herzog wäre es auch sicherlich bei dem Putsch recht schlecht ergangen. Heute hält in der „Autorite" Paul de Cassagnac dem Prätendenten eine Vorlesung über die einzige Art und Weise, wie die Republik gestürzt werden könne. Er hat über die Frage lange nachdenken müssen; quälte er sich doch seit Jahrzehnten mit seinen Napoleonideen ab, er bemühte sich vergebens, sie in den Sattel zu heben. Augenblicklich sind ihm alle Prätendenten genehm, die der Republik den Todesstoß versetzen; und dazu gibt er ihnen heute gutgemeinte Rathschläge. Ein Prätendent — so sagt er — muß zunächst die Aufmerksamkeit Frankreichs auf sich ziehen und das geschieht am besten, wenn er im entscheidenden Augenblicke, da das Land politisch erregt ist, einen Aufruf an das Volk erläßt und ihn, den Verbannungsgesetzen zum Trotz, durch seine Gegenwart in Frankreich unterstützt. In diesem Aufruf verspricht er den Franzosen Rettung und Heil, und durch seine Gegenwart beweist er, daß er seine Freiheit für das Land zu opfern bereit ist. Er zieht sich dabei vielleicht Gefängniß und Verschiffung nach einer Strafkolonie zu, aber es winkt ihm die Krone. Nur der Prätendent wird siegen, der sich zur richtigen Zeit der Ruhe der Verbannung entreißt. Cassagnac verwirft jede Schilderhebung mit den Waffen in der Hand; die Zeit der großen Federbüsche sei vorüber; in den Straßen von Paris würden keine Schlachten mehr geliefert. Selbst Boulanger, der Abgott der Pariser, sah davon ab, obschon er 200,000 Anhänger hinter sich hatte. Der Prätendent braucht also nur die öffentliche Meinung sich zu erobern; dann langt er friedlich und ohne Waffen an und gibt der Bettlerin — wie er die Republik nennt — einen Fußtritt. Der Kerker, der ihn dann erwartet, ist nur das Vorzimmer zum Thronsaale. „Wahrhaftig" — so schließt Cassagnac mit einer Anspielung an Heinrichs IV. geflügeltes Wort —, „Frankreich ist wohl zwei Jahre Gefängniß werth und noch mehr!" Und jeder Franzose wird das bekräftigen, aber einstweilen ist Frankreich doch um eine zweijährige Kerkerstrafe noch nicht feil.

Staat und Religion.

Einem schlesischen Blatte zufolge ist in Breslau ein Brief Friedrichs II. an die Kaiserin Maria Theresia aufgefunden worden, welches die Frage nach den Besitzrechten der Jesuiten auf die schlesischen höheren Schulen behandelt. Die Korrespondenz wurde gleich nach dem siebenjährigen Kriege geführt, als die Provinz Schlesien unter preußische Herrschaft kam. Nachdem sich Friedrich über verschiedene belanglose Maßnahmen ausgesprochen, die nicht im Sinne der Kaiserin getroffen waren, äußerte er sich wie folgt: „Nun zweifle ich keineswegs, Ew. Kaiserl. und Königl. Majestät werden mir die Gerechtigkeit widerfahren lassen, und von mir glauben, daß die Rücksicht auf religiöse Vortheile bei mir weder in Administration der Justiz noch in Distribution der Gnaden den allergeringsten Eindruck mache. Von meinen Unterthanen fordere ich weiter nichts als Bürgerlichen Gehorsam und Treue. So lange sie herunter ihre Pflicht beobachten, erachte ich mich wiederum verbunden, ihnen gleiche Gunst, Schutz und Gerechtigkeit angedeyen zu lassen, von was vor Spekulativer Meinung in Religionssachen sie auch sonst eingenommen sein möchten. Diese zu beurtheilen und zu richten, überlasse ich lediglich demjenigen, welcher über die Gewissen der Menschen allein zu gebiethen hat, und von dem ich mir so verkleinerliche Vorstellungen nicht machen kann, daß ich glauben sollte, daß er zur Ausführung seiner Sache menschliche Assistenz von nöthen hätte, oder ihm angenehm sein könnte, wenn man ihn hierunter, es sei durch Gewalt, oder durch Kunstgriffe, oder andere indirekte Wege beförderlich zu sein vorbildet.

— Unter Studenten. — „Morgen kommt mein Onkel!" — „Na, das ist ja wieder Bier auf Deine Mühle."

— Ein Feinschmecker. — „Warum tanzen Sie immer mit der mageren Dame?" — „Nun, wissen Sie nicht: Was an den Knochen sitzt ist ja das Beste!"

— Vom Kasernenhofe. — Wachtmeister: „Kerls, so lange ihr nicht so fest sitzen bleibt, wie 'ne alte Jungfer, so lange ist's mit eurem Reiten Essig!"

— Das einzige Mittel. — „Sie wollen den Kommers besuchen, Herr Professor?" — „Ja, muß doch 'mal die jungen Leute von Angesicht kennen lernen, die bei mir belegt haben!"

Gelegenheitsgesetze.

überschreibt der Stuttgarter „Beob.", das Organ der süddeutschen Demokraten, einen Artikel, der in scharfen Wendungen die innere Reichspolitik geißelt. Das Blatt führt aus:

Die Zickzack-Politik des Reiches spiegelt sich nirgends komischer wieder, als in den Gesetzentwürfen, welche dem Reichstag bezüglich der Organisation des Handels vorliegen. Es geht wie bei der Echternacher Prozession — zwei Schritte vorwärts, einen Schritt zurück. Der Unterschied ist blos der, daß die Echternacher Glaubenshelden ein ganz bestimmtes Ziel im Auge haben, das sie auch erreichen, während kein Gelehrter je ergründen wird, auf welches Ziel die wirthschaftliche Politik der Reichsregierung zustrebt. Mit dem Börsengesetz will man dem Handel zu Leibe rücken; mit dem Gesetz wider den unlauteren Wettbewerb will man ihn schützen. Mit dem Margarinegesetz will man, wenigstens mittelbar, dem Handel ein Objekt entziehen, und der Gesetzentwurf für den Handel mit Düngemitteln schließt ein schweres Mißtrauen gegen den Handelsstand in sich; durch ein Konsumvereinsgesetz will man den Konsumenten ihr Einkaufsrecht in empfindlicher Weise zu Gunsten der Kleinhändler mit Kolonialwaaren beschränken. Die Wirkung dieser Art von Gesetzgebung auf die Gesammtstimmung des Volkes tritt allenthalben deutlich zu Tage und läßt sich in das eine Wort „allgemeine Unzufriedenheit" zusammenfassen. Sehr natürlich! Alle diese oben erwähnten Gesetze beruhen nicht etwa auf klaren wirthschaftlichen Prinzipien, sondern auf einem schwächlichen Nachgeben der Regierung gegenüber ganz bestimmten Sonderinteressen. Das Ende vom Liede ist ein unabsehbarer Gallimathias, in welchem Freihandel und Schutzzoll, Laissez faire und Staatssozialismus, Demokratie und Aristokratie, Nachsicht und Gewaltthätigkeit, wirthschaftliche Indifferenz und brüskes Eingreifen in die ökonomischen Verhältnisse in buntem Wirrwarr durch einander kreisen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

25jährige Jubiläumsfeier.

Als ein besonders wichtiges Ereigniß im deutschen Vereinsleben Chicagos darf wohl die am Sonntag, den 17. Mai, Nachmittags 2 Uhr, beginnende 25jährige Jubiläumsfeier des im Jahre 1871 unter dem Namen „Bismarck Bund" gegründeten, jetzigen „Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins von Chicago" betrachtet werden. Das Arrangements-Komite, bestehend aus den Herren Ch. Klink, L. Schmidt, J. Ney und F. Lippert, unter Leitung seines bekannten Präsidenten Hermann Michel, hat denn auch weder Mühe noch Kosten gescheut, um diese Feier zu einer gebührend würdigen und erfolgreichen zu machen. Das Programm besteht in Konzert Vorträgen von Mitgliedern der Nordseite Turnhalle-Orchesters, Solo-Vorträgen der bekannten Künstler H. Wiesenbach, H. Braun Sr., u.s.w., und Liedern des „Freien Sängerbundes", während Richter Max Eberhardt, einer der Gründer des Bismarck-Bundes und der erste Präsident desselben, die Festrede halten wird. Abends 8 Uhr wird das Damen-Komite die von ihm gestifteten, prachtvollen Fahnen dem Vereins-Präsidenten überreichen; worauf ein solenner Ball die vielversprechende Feier zum Abschluß bringen soll. Als Fest-Komite werden die Präsidenten der verschiedenen Sektionen fungiren. Die Feier findet in der Nordseite Turnhalle statt.

Leset die Sonntagsbeilage der „Abendpost."

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium.—Freitag Nachm. und Samstag Abend: Thomas-Konzerte.
Columbia.—Sarah Bernhardt-Gastspiel.
Grand Op. House.—An Officer of the 2nd.
Hooleys.—John Drew in „The Squire of Dames."
McVickers.—Julia Stuart in „East Lynne."
Schiller.—12 Temptations.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Academy of Music.—The Inside Track.
Alhambra.—Hendrick Hudson jr.
Haymarket.—Tony Pastors G...schaft.
Havlins.—Miß Satan.
Lincoln.—Uncle Tom's Cabin.
Olympic.—Vaudeville.
Orpheus.—Vaudeville.
Engels.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Imperial.—Vaudeville.

Mei Orgeldebie.

(Sächsche Mundart.)

Ich war ooch ämal ä Junge, wie's so viele in d'r Welt giebt. Uff de Beeme klettern, Hosen zerreißen, hinter d'r Scheine recht scheene mit weißen Zwärn flicken, dadervor däm'sche Priegel kriegen exättera behbeh, das gab's beinahe alle Dage.

Aber eens hatt'ch vor meinen Schulkameraden voraus — kunnte nämlich märschtendheels beinahe fast ziemlich fähre scheene Pfortebiane und Orgel spielen.

Unser Canter — Gott hab'n sälig, 's war änne alte gute Haut und vun d'n vielen Schmissen, die m'r beinahe alle Dage kriegten, wär'sch bloß um die schade, die d'rneben fielen — hatte so änn'n kleenen Mozart oder Beetofen oder Richard Wagner in mir entdeckt, so daß'r eenes scheenen Dages zu meinem Vater sagte:

„Kulack-Fried," sagt'r, „aus Eierm Hans-Görge kann ämal äwas wär'n, der hat, weeß Knäppchen, ä musjekalisches Gehör, wie'ch's, uff Ehre, noch nie gefunden habe. Mit Eirer Erlobniß wär'ch'n Privatstunden gäb'n."

Wärklich ward'ch nu ooch in de Geheemnisse d'r musjekalischen Welt eingefiehrt, und balde kunnt'ch uff'n Pfortebiano „O, du lieber Augustin" — „Guter Mond, du gehst so stille" — „Lott ist todt" — und andere scheene Lieder vortragen und uff d'r Orgel änne ganze Haspel Choräle spielen.

Norr eens machte m'r uff d'r Orgel eenige Schwierigkeeten, das war nämlich 's Pedal, was m'r so mit'n Füßen spielen muß. So musjekalisch ich nu ooch war, so kleene war meine leibliche Perseenlichkeet. Da nu de Orgelbank ziemlich hoch stand, meine Spazierhelzer aber aißerscht korz waren, so mußt'ch beim Spielen meine ganze Balangse zesammen nehmen, daß'ch ni etwa vun'n Stiehlen rutschte.

Eenes scheenen Dages sagte d'r Herr Canter zu mir: „Hans-Görge," meent'r, „ich muß nächsten Sunntag ämal verreesen, wärschte denn da ooch de Orgel ganz alleene for mich spielen kennen?"

Härre, wie'ch mich dorch diese Worte meines Lährers geehrt fiehlte, das ging, wees Knäppchen, uff keene Kuhhaut! Ich sullte neben d'n Herrn Paster de wichtigste Person in d'r Kärche sein! — Ich sullte — nee's war, weesterhole, glei zum vierspänn'g vor Freeden aus d'r Haut ze fahren!

„Herr Canter," meent'ch daderher ganz stulz, „ich wäre meine Sache machen, daß Alle mit mir zefrieden sein sullen!"

D'r Sunntag kam. Vor lauter Stolz ganz uffgeborschtelt wie ä Truthahn, saß'ch uff d'r Orgelbank. Mir pochte vor lauter Uffregung 's Härze wie ä zehnpfind'ger Schmiedehammer in d'r Brost.

Itze worde mit allen drei Glocken eingelauten, und als d'r lätzte Ton verklungen war, fing'ch so recht mit Gefiehl und Wärde mei allerscheenstes Vorspiel an, das'ch konnte. Dann kam's „Morgenlied", d'rhinterher „d'r Gloobe" und endlich 's „Hauptlied".

Vor d'n Hauptliede aber wullt'ch grade wie unser Herr Canter ä recht feines Vorspiel loslassen.

De ärschten zehn bis zwelf Takte gingen ooch ganz herrlich vun statten. Uff emal hatt'ch im Pedale 's tiefe F mit d'n linken Fuße ze greifen. Ich streckte mei kurzes Spazierholz, so weit'ch norr kunnte, nach links, so daß'ch eegentlich gar ni mehr uff d'r Orgelbank saß, sondern norr noch ä bissel an d'r Kante hing. Da verlier'ch uff eemal de Balangse ganz und gar. Ich rutsche vun d'r Bank 'runter und kumme so recht beh a beh uff's Orgelpedal ze sitzen. Doch ze meinem Glick oder vielmehr ze meinem Unglicke hab'ch noch so viel Verstehstemich, daß'ch mich mit meinen beeden Händen, das heeßt mit allen zehn Fingern, krampfhaft an d'e Tasten anklammre, so daß'ch also mit d'n Oberkerper am Manule hänge, und mit d'n untern Kärpertheel uff'n Pedale liege.

Was itze for ä Debs und Scandal losging, Härre, das will'ch mei Läbtag ni vergessen. Oben quitschten, pfiffen, heilten und gröhlten ä Sticker zwelf bis fuffzehn Teene, währenddem fast das ganze Pedal, uff dem ich saß, brummte, brüllte, rumorte und raßaunte. Mir war, weeß Knäppchen ze Muthe, als wie bei änn'n Hellenkonzert.

Da rutschten m'r pletzlich meine Hände vun d'n Tasten ab, so daß'ch nu ganz und gar uff'n Pedal zu liegen kam und hier nu mit meinen Faisten druff hin und her trappte, wodurch wenigstens ä bissel Melodie in de Geschichte kam.

Wie'ch noch so in meinem dunklen Drange nach oben strebte, packten mich mit eenemmale zwee hahnebüchne Männerfaiste und hoben mich aus d'r Unterwelt an's Tageslicht empor. 'S war der Gutsbesitzer Mitlich, der de gleich vor der Bälgekammer seinen Sitz hatte.

's ärschte, was 'ch that, als 'ch wieder uff meinem Throne saß, war, daß'ch sämmtliche Register 'reinschob, so daß uff eemal änne wahre Todtenstille eintrat. Da kommt m'r pletzlich d'r Gedanke, 's Hauptlied anzufangen. Mit änner Hast, die de geradezu an Wuth grenzt, greife ich uff de Tasten, aber, Quarkspitzen, kee Ton kummt zum Vorscheine.

„Drick norr fähren!" bläckte m'r da Micklich, der m'r uff de Finger geguckt hatte, in die Ohren. Ich quetsche ooch wärklich, daß m'r d'r Angstschweiß ieber de Stirn leeft, aber nischt giebt's, vun änn'n Ton keene Spur.

Da reißt mit eenemmale Micklich de Dhiere vun d'r Bälgekammer uff und schreit ganz wiethend nein: „Da tratt ock, Guttlob!"

„Da saht ock, ich trat ju!" schreit da d'r Bälgequetscher zerick.

Uff eemal kummt der Herr Pastor uff's Chor. Sei Gesichte sahk aus, als hätt'r änn'n räud'gen Igel verschluckt, der'n noch im Magen läg.

„Was is das for ä Unfug hier?" schreit'r halblaut, daß m'rsch aber in d'r ganzen Kärche hären kann. Mich aber sahk'r an, als wullt'r mich mit seinen Blicken in Grund und Boden 'neinbohren.

Da nahm sich Micklich meiner an.

„Herr Pastor," meent'r, „das liegt an Guttlobe, der hat ni ordentlich getraten. Der junge Mensch hat in eeneweg uff d'n schwarzen Dingern da 'rumgegriffen und gefingert, aber 's is kee Ton zum Vorscheine gekommen."

Das aber hatte mei Windfabrikante Guttlob in seiner Bude geheert. Roth wie ä Zinshahn kummt's vorrassaunt und verdefendirt s'ch, so gut'r kann, so daß, weesterhole, ä kleener Zank uff'n Chore ze Stande kommt.

Da fährt m'r'sch pletzlich wie ä Blitz dorch'n Kopp. Ganz heemlich zieh'ch ä Sticker vier oder finf Register 'raus und eh' s'ch's die drei noch versähn, klingt's ganz feierlich dorch de Kärche:

„Nun ruhen alle Wälder —"

— Kindermund. Else: Mama, die Pferde können doch auch den Schnupfen bekommen?—Mama: Wieso denn, Else?—Else: Ja, wir sangen doch gestern in der Schule „die Rosse schnoben, der Regen rann!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter junger Mann als 3. Hand an Cakes. 493 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein guter Hosenschneider. Schmittge, The Tailor, 972 N. Clark Str.

Verlangt: Guter Bushelman. 378 Centre Str.

Verlangt: Junge von 15 bis 16 Jahren, einen Rasenplatz und Garten in Ordnung zu halten. Guter Lohn und stetige Beschäftigung. 2532 Kenmore Ave., Edgewater. Vorzusprechen Abends. mjr

Verlangt: Ein stetiger Waiter für Restaurant. 261 S. Clark Str.

Verlangt: Kassirer für Restaurant, von 11—2 Uhr. 261 S. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Porter. Times Exchange, Ecke Washington Str. und Fifth Ave.

Verlangt: Ein guter Bartender, der keine Arbeit scheut. Fritz Scheffler, 567 S. Morgan Str.

Verlangt: Lediger Mann, Icecreamwagen zu treiben. Muß guter Peddler sein. Stadt-Referenzen. 403 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Junge an Brot. 2163 Archer Ave.

Verlangt: Ein guter Schneider. 2726 Cottage Grove Ave., C. Herkner.

Verlangt: Ein Mann für Stall-Arbeit. 389 Wells Str.

Verlangt: Ein guter Junge von 15—18 Jahren, im Weingeschäft zu arbeiten. Nachzufragen heute. 576 N. Clark Str.

Verlangt: Ein zuverlässiger Junge, an der Nordseite die Abendpost zu tragen. Näheres 272 Armitage Ave., Basement.

Verlangt: Schneider. 553 W. Chicago Ave.

Verlangt: Junge von 14 bis 15 Jahren, sich im Hause nützlich zu machen. 395 Larrabee Str., eine Treppe, links. 6malw

Verlangt: Ein lediger junger Mann, der etwas vom Rheinwein-Geschäft versteht und an der Bar sich nützlich machen kann. 887 N. ...ed Str.

Verlangt: Ein guter Store-Tender. 363 E. North Ave.

Verlangt: Ein nüchterner Teamster. 156 W. Ohio Str.

Verlangt: Junger Bäcker. Muß Morgens ausfahren können. 1100 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann im Liquorgeschäft. Muß in Lake View wohnen. 886 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Butcher. 158 W. Harrison Str.

Verlangt: 10 Painter und Calciminer. 848 N. Halsted Str., Charles Hoffmann.

Verlangt: Ein alter deutscher Mann, im Saloon und Haus zu helfen. 162 E. North Ave.

Verlangt: Guter Blacksmith-Helfer, der auch fähig ist am Feuer zu arbeiten. Clybourn Place und Southport Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, in Bäckerei zu helfen. 906 N. Halsted Str.

Verlangt: Junge, in Bäckerei an Brot zu helfen. 465 W. Division Str.

Verlangt: Ein guter Brot- und Cakesbäcker, selbstständig zu arbeiten. 74 Centre Str.

Verlangt: Ein Junge von 15 bis 17 Jahren, der Lust hat das Painten und Paperhangen zu erlernen. Zu erfragen 1240 N. Halsted Str.

Verlangt: Guter Mann für Bicycle-Repairing. Stetige Arbeit für den rechten Mann. 737 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Painter. A. Rueger, 1210 Belmont Ave.

Verlangt: Weber. 3359 S. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Arbeit im Saloon. 4256 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein guter Bartender. 378 E. North Ave.

Verlangt: Junger Mann für Hausarbeit und als Teamster. Bäcker. Verein Veritas, 41 N. Clark Str.

Verlangt: Bauschlosser. 297 W. 13. Str., an Elevated Road.

Verlangt: Ein Junge von 16—17 Jahren. Muß mit Pferden umgehen können, hat Gelegenheit ein Geschäft zu lernen und gute Heimath wird ihm geboten. 940 Clark Str., 3. Flat.

Verlangt: Sofort ein Bäcker für zweite Hand an Brot, in Fred Heys Bäckerei, Nr. 1249 Belmont Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, um im Milchgeschäft mitzuhelfen. Einer der auch zu Hause schlafen kann, wird vorgezogen. 519 S. Robey Str.

Verlangt: Lebensversicherungs-Agenten, Policen mit besten Vortheilen. Gute Bedingungen. Stetige Stellung mit einer guten Zukunft. Nachzufragen 904 Fisher Building.

Verlangt: Ein Bäcker, 2. Hand. 979, 21. Place.

Verlangt: Bicycle-Arbeiter. 44 S. Jefferson Str., 4. Floor. F. W. Krause. mdo

Verlangt: Painter 25c die Stunde. 852 Lincoln Ave., hinten.

Verlangt: Ein junger Mann, der englischen Sprache mächtig. Stetiger Platz für Milchgeschäft. Referenzen verlangt. Guter Lohn. Otto Wolter, 121 W. 48. Str., nahe Lake Str. „L".

Verlangt: Ein Junge, um Wurst abzudrehen. Arnold Bros., 145 W. Randolph Str.

Verlangt: 50 Wurstpeddler. Großer Verdienst. Nachzufragen zwischen 7 und 9 Uhr Morgens. 44 und 46 N. Peoria Str. mo

Verlangt: Ein guter Rockmacher. 729 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Bäcker, zweite Hand. 979, 21. Place.

Verlangt: Ein Junge von 16—17 Jahren mit etwas Schulbildung. 4829 S. Ashland Ave.

Verlangt: Tüchtiger erfahrener lediger Gärtner. Nur solcher. 1651 N. Clark Str.

Verlangt: 5 Männer, um Orders zu nehmen. $10 Gehalt nach erster Woche. 1456 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Schmiedehelfer. 190 S. Jefferson Str.

Verlangt: Ein junger Mann für Saloon-Porter. 173 S. Clark Str.

Verlangt: Porter für Saloon. Muß am Tisch aufwarten. 84 W. Van Buren Str.

Verlangt: Ordentlicher deutscher Kutscher für leichte Arbeit im Garten und Pferd zu besorgen. Zimmer 8, 95 Fifth Ave.

Verlangt: 2 gute Bauschlosser. 642 N. Halsted Str.

Verlangt: Junge für Bäckerei, an Brot zu arbeiten. 91 E. Chicago Ave.

Verlangt: Ein guter Bügler, auch andenädchen. 644 W. 19. Str. dmi

Verlangt: 2 gute Bauschlosser. 1 guter Schmied. Bei C. Muth, 428 Blue Island Ave. dmi

Verlangt: Einige gute Canvassers für leicht verkäuflichen Artikel. Gut zu führen, läßt großen Profit. Zu erfragen in Zimmer 309, 145 LaSalle Str. 5malw

Verlangt: Starker Junge, in der Bäckerei zu helfen. 1450 W. Madison Str. dmi

Verlangt: Ein junger Cakebäcker, oder ein Junge. 584 Ogden Ave. dmi

Verlangt: Finishers, Presser und Operators an Customhosen. Erster Klasse. 394 W. Division Str. mdmi

Verlangt: 50 Arbeiter, nahe der Stadt. 20 Farmarbeiter. Roß' Agentur, 33 Market Str. 4malw

Verlangt: Knaben und junge Männer, um das Telegraphiren zu erlernen an unseren Linien. Bezahlen $75, $85 und $100 monatlich. Stellung garantirt. Nachzufragen in der Office des Präsidenten, Union Electric Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. Nehmt den Elevator. 30aplw

Gesucht: Agenten für leicht verkäufliche Lotten, innerhalb der Stadt. Hohe Kommission. 92 LaSalle Str., Zimmer 51. 29ap7t

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, am Schießstand zu helfen. Muß deutsch und englisch sprechen. Lohn $3—$7 per Woche. 427 S. Clark Str.

Verlangt: Modistin, die auch mit verkauft. 231 E. North Ave. dmi

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. 505 N. Clark Str., 2. Flur.

Gesucht: 4 Mädchen, an Papierblumen zu arbeiten. 785 W. 22. Str., Karl Stuffi.

Verlangt: Mädchen zum Kleidermachen. 786, 35. Str.

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen zu lernen und für etwas Hausarbeit. 173 Eugenie Str.

Verlangt: Ein Maschinenmädchen an Röcken. 305 N. Paulina Str. dmdo

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen und ein junger Schneider zum Busheln. 177—181 Division Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen und Damen, um Telegraphiren auf unseren Linien zu erlernen. Stellungen garantirt. Lohn $50, $75, $85, $95 und $100 monatlich. Nachzufragen in der Office des Präsidenten, Union Electric Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. Nehmt den Elevator. 30aplw

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen zu nähen. 1297 W. 17. Str., nahe Washtenaw Ave. 30alw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Kassirerin für Restaurant, von 11—2 Uhr. 261 S. Clark Str.

Verlangt: Ein Maschinenmädchen an Röcken. 350 N. Paulina Str. mdfr

Verlangt: 3 erste Handmädchen für Shopröcke. 375 W. Division Str.

Verlangt: Nähmädchen für Schneiderin. 906 N. Lincoln Str.

Verlangt: Handmädchen an Röcken. 878 Shober Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Westen zu nähen. 1336 Oakdale Ave., hinten.

Verlangt: Mädchen bei Kleidermacherin. 572 Jane Str.

Verlangt: Mädchen, seidene Halb-Handschuhe zu stricken, müssen verstehen, Fancy Rücken zu stricken. Guter Lohn. Nachzufragen in der Fabrik Ecke Eugenia Str. und N. Park Ave. mdo

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 349 Orchard Str.

Verlangt: Ein fleißiges deutsches Mädchen in mittlerem Alter in kleiner Familie mit blos einem Kinde. $3 per Woche. Mayer, 73 Goethe Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit und ein Kindermädchen für ein Kind. 265 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1339 Oakdale Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, das auch kochen kann, für alle Hausarbeit. 3540 Emerald Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Kinder und leichte Hausarbeit. 3312 S. Halsted Str.

Verlangt: 100 Mädchen für Küchenarbeit. Auch zu Hause zu schlafen. Verein Veritas", 43 N. Clark Str.

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe der Köchin und für allgemeine Arbeit im Restaurationsküche. $5 die Woche. Ed. Müller, Union Depot Hotel, 187 S. Canal Str.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen und für Kinder. 4940 Dearborn Str., 2. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3305 Forest Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Diningroom. Muß schon am Tische aufgewartet haben. 217, 5. Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Familie von drei Personen. 3635 Vernon Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Keine Wäsche. 354 Dayton Str.

Verlangt: Ein Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit. 1043 Wrightwood Ave. mdfr

Verlangt: Kleineres Mädchen, im Haus zu helfen. 729 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine Haushälterin, nahe South Chicago, bei alleinstehendem Herrn. John Klonn, 10816 Ave. „E", Station S.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 603 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Frisch eingewandertes vorgezogen. 382 E. North Ave., im Store. mdo

Verlangt: Eine bejahrte Person, welche mehr auf eine gute Heimath sieht, als auf großen Lohn, um in Elmhurst als Haushälterin zu fungiren. Näheres bei H. G. Ehrhorn, 3750 State Str., des Morgens von 10—12 Uhr. mifr

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 3426 State Str. mdo

Verlangt: Ein Dienstmädchen für Hausarbeit. 8614 Summit Str., S. Englewood.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 3740 Forest Ave. mdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Hausreinigung. 430 Fulton Str.

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. Guter Lohn. 45 Roslyn Place, nahe Fullerton Ave. und Lincoln Park.

Verlangt: Eine ältere Frau, ein Kind aufzuwarten in kleiner Familie. 4720 Tracey Ave., Hinterhaus. mja

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit in einer kleinen Familie. 138 Willow Str., oberer Stock.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. Kann zu Hause schlafen. 102 Lincoln Ave., Ecke Sedgwick Str.

Verlangt: Ein gutes erfahrenes deutsches oder polnisches Storemädchen in der Bäckerei. Lohn $4. 2830 Archer Ave.

Verlangt: Eine Waschfrau. 3144 Lowe Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2516 Archer Ave. mdo

Verlangt: Junges Kindermädchen, auf ein Kind aufzupassen. 1347 Oakdale Ave.

Verlangt: 100 Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. $4—$5. 599 Wells Str. dmdjamdl

Verlangt: Mädchen, ungefähr 15 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. 4905 Princeton Ave.

Verlangt: Sofort gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 5 in Familie. $4 per Woche. 1853 Oakdale Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Auch zweites Mädchen. 3427 S. Park Ave. dmi

Verlangt: 50 Mädchen, im Haushalt zu helfen. $3. 599 Wells Str. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit und für Kinder. 1231 Wabash Ave., im Store. mdo

Verlangt: Kindermädchen, über 15 Jahre alt. 1509 Wellington Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4740 Prairie Ave., 3. Flat.

Verlangt: Frau für Küche von 10 bis 7 Uhr Abends, $3 die Woche. Keine Sonntags-Arbeit. 84 W. Van Buren Str.

Verlangt: Ein ältliches Mädchen oder alleinstehende Frau für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1078 Milwaukee Ave. mdo

Verlangt: Zwei Mädchen oder eine Frau mit Kind von 10 bis 12 Jahren, und ein junger Mann, der eine Kuh melken und sich im Hause nützlich machen kann. Stetige Arbeit. Adr. H. 43 Abendpost. 6malw

Verlangt: 50 Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2736 Cottage Grove Ave., Frau Kuhn. 6malw

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 600 W. Taylor Str.

Verlangt: Gutes Dienstmädchen in kleiner Familie. Keine Kinder. 1725 Wrightwood Ave.

Verlangt: Zweites Mädchen zum Geschirrwaschen im Restaurant. 277 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Ein Mädchen, das zu Hause schlafen kann, für Hausarbeit. Sikorsky, 928 Taylor Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1936 N. Ashland Ave. dmi

Verlangt: Gute Frau, um in Abwesenheit der Hausfrau den Haushalt zu führen. 5159 Centre Ave. dmi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit und im Store zu helfen. 5159 Centre Ave. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn, stetige Stellung. Hausreinigung vorüber. 206 Clinton Ave., Oak Park. —fa

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit bei alter Dame. 5348 S. Halsted Str. mdmi

Verlangt: Ein Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. 525 Eddy Str., nahe Lincoln und Addison Ave. dmdo

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit in einem 5 Zimmer Flat mit Dampfheizung. 2 in der Familie. 2063 N. Halsted Str. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß waschen, bügeln und kochen können. Kleine Familie. 3321 Vernon Ave. dmi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 27aplm

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen, Haushälterinnen, sowie Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. Frau Schleis, 159 W. 18. Str. 17aplm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite, Küchen-, leichte, Zimmerarbeit, Haushälterinnen, Kindermädchen, Geschäfts- und Privathäuser in allen Stadttheilen, Country und Schiffe, Stellen frei. „Veritas", Verein für Stellenvermittlung und Rechtsschutz. Rechtssachen irgend welcher Art vom Vereinsanwalt prompt besorgt. 41—43 N. Clark Str., Tel. N. 182. 11aplm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8apdbw

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elsolt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 1malj

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 516 W. Division Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 74 Centre Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie. Kein Hausreinigen. 3206 Forest Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 158 Lincoln Ave., Eingang von Garfield Ave. mdo

Verlangt: Viele Mädchen für Geschäfts- und Privathäuser. Frau Mayer, 137 W. Randolph Str., oben. mdfr

Verlangt: Kindermädchen. Muß bei zweiter Arbeit behilflich sein. Referenzen. 635 Jackson Boulevard, 3. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 318 S. Centre Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 94 S. Peoria Str., nahe 12. Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2101 Archer Ave.

Verlangt: Mädchen, 15 Jahre alt, auf Kind aufzupassen und bei der Hausarbeit mitzuhelfen. — Stevo, 3548 Emerald Ave.

Verlangt: Mädchen, ungefähr 16, in allgemeiner Hausarbeit mitzuhelfen. Nachzufragen 3514 Emerald Ave., im Store. md

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Icecream-Parlor, Nordwest-Ecke 55. Str. und Ashland Ave. mfja

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 6002 Carpenter Str., Englewood. md

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Arbeit. 6601 Morgan Str. mdo

Verlangt: 500 Mädchen für Privat- und Boarding-Häuser. Lohn $4 bis $5. Stellen frei. 422 Larrabee Str.

Verlangt: Solides Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 135 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 583 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Küchenmädchen. 271 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 915 W. North Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 1017 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1095 Milwaukee Ave. mdo

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 424 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Kleine Familie. 600 B, N. Lincoln Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen, im Restaurant zu helfen. 1219 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 261 Webster Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 670 Austin Ave. dmdo

Verlangt: Viele Mädchen. Stellen frei. 539 W. 12. Str. 4malw

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mann und Frau nebst Sohn wünschen Stelle im Sommer-Resort. 218 Dayton Str., hinten.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zuverlässiger Brotvormann sucht stetige Stelle. Adr. J. 131 Abendpost.

Gesucht: Junger Schweizer sucht Stellung im Butchershop. Adr. D. 317 Abendpost.

Gesucht: Guter selbstständiger Bäcker an Brot und Rolls sucht Arbeit, hier oder auswärts. Adr. D. 307 Abendpost. mdo

Gesucht: Ein junger Mann sucht stetigen Platz in Privathaus. Kann mit Pferden umgehen und sich im Hause nützlich machen. 4545 Groß Ave. mdo

Gesucht: Junger Mann wünscht irgend welche Beschäftigung. Kann mit Pferden umgehen, ist bekannt in der Stadt. 820 Herndon Str., W. Buchholz.

Gesucht: Männliche Hilfe für irgend eine Arbeit ist kostenlos zu beziehen durch Veritas, 41 N. Clark Str., Tel. N. 182.

Gesucht: Junger Mann wünscht das Grocery- oder Butchergeschäft zu erlernen. 41 N. Clark Str.

Gesucht: Erfahrener Bartender sucht Stellung. Kann am Tisch aufwarten. Adr. H. 42 Abendpost.

Gesucht: Vormann an Cakes sucht Stelle. 62 Fremont Str.

Gesucht: Ein junger deutscher Barbier sucht Stelle, ist besonders gut bewandert, in feiner Haararbeit. Näheres 634, W. 12. Str., 3. Flat.

Gesucht: Ein junger verheiratheter Mann sucht Stelle als Teamster. Hat 2 Jahre Team getrieben und ist stadtbekannt. Adr. J. 128 Abendpost.

Gesucht: Ein Photograph sucht Stelle. Skruty, 335 N. May Str. md

Gesucht: Junger Bursche möchte Butcher lernen. 1456 Harvard Str., Douglas Park.

Gesucht: Ein guter Vormann an Brot sucht Stellung. Adr. J. 125 Abendpost.

Gesucht: Guter Cakesbäcker sucht stetige Arbeit. G. S., 70 Emma Str., 2. Stock.

Gesucht: Butcher, deutsch und englisch sprechend, guter Shoptender u. Wurstmacher, sucht Stelle. Adr. H. 36 Abendpost. mdmi

Gesucht: Ein erfahrener Bartender, in Allem bewanderter Saloonmann, jahrelang im Geschäft, sucht Stellung. Adr. S. 9 Abendpost. —do

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Frau in mittleren Jahren, mit einem kleinen Hausstande, wünscht einem Manne die Wirthschaft zu führen. Stadt oder Land. 2265 Archer Ave., vordere Treppe.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 87 Rees Str., hinten.

Gesucht: Kranken- und Wochenpflegerin sucht Stelle. 474 W. North Ave.

Gesucht: Wäsche ins Haus. Clevic, 56 Emma Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle als Haushälterin. Hat gute Empfehlungen. 839 N. Hoyne Ave., 2. Flat.

Gesucht: Eine Stelle bei einzelnem Herrn als Wirthschafterin außerhalb Chicago. Adr. S. 77 Abendpost.

Gesucht: Eine anständige deutsche Frau, Ende der Vierziger Jahre, wünscht einem älteren, wohlhabenden Mann unumschränkt die Wirthschaft zu führen. Offerten unter D. 306 Abendpost. mdfr

Gesucht: Erfahrenes deutsches Mädchen sucht Stellung als Köchin in einem besseren Haus. D. W., 16 Sullivan Str., nahe Sedgwick Str. dmi

Gesucht: Waschplätze in oder außer dem Hause, geht auch aus zum Schruppen. 1257 N. Paulina Str. dmi

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Elegante 4 Zimmer Wohnung, billig. 1132 Lincoln Ave. 6malw

Zu vermiethen: Ein schöner großer Laden mit 3 kleinen Zimmern hinten. Der beste Platz an State Str., für Butcher oder Grocer. Nachzufragen 4306 State Str., Saloon. md

Zu vermiethen: Ein guter Store, eignet sich für irgend ein Geschäft, mit Wohnung. 438 W. Belmont Ave

Zu vermiethen oder zu verkaufen: Butchershop, Krankheitshalber. 1857 N. Robey Str., nahe Otto Str. mdo

Zu vermiethen: 4 schöne Zimmer mit Closets. $7. 3121 Wallace Ave.

Zu vermiethen: 7 Zimmer mit Badezimmer $10. 828 Otto Str.

Zu vermiethen: Billig, billig! Ein Haus in schönster Lage, 9 große Zimmer, alle licht, modern, große Yard u. Basement. — 2 Flats, die schönsten auf der Westseite, je 8 lichte große Zimmer und Laundry, modern. Zu erfragen beim Eigenthümer, 425 Hermitage Ave. 5malw

Zu vermiethen: 4—5 und 6 Zimmer Flats. 163 Racine Ave. $9 bis $17. Albert Wisner, 69 Dearborn Str. 30aplw

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein schönes Schlafzimmer. $1 per Woche. 171 Mohawk Str.

Verlangt: 2 Boarders. $3½ per Woche. 157 Bunker Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes helles Zimmer. 405 W. Van Buren Str.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein großes unmöblirtes Zimmer, nördlich von Centre Str. und östlich von Bisse Str. H. F., 902 N. Halsted Str., Top Flat.

Herr wünscht möblirtes Zimmer bei gut situirter Wittfrau. Gefl. Offerten erbeten unter H. 40 Abendpost.

Ein Herr sucht ein oder zwei möblirte Zimmer mit Kost, in Privatfamilie, in Lake View. Adr. mit Preisangabe H. 47 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Store mit hübscher Wohnung an der Nordseite. Adr. J. 129 Abendpost. dmi

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Hand-Laundry an der Südseite, erster Klasse Geschäft, wöchentliche Einnahme zwischen $85 und $95, und garantirt in bestgehender Ordnung, gutes Pferd und Wagen und beinahe neue Maschinerie. Eigenthümer krank. Beste Offerte. Hälfte Baar, an einen ehrlichen Mann. Keine Agenten. Adr. J. 130 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, Damenschneiderei. 135 Orchard Str., Flat C, 3. mja

Zu verkaufen: Ein guter Butchershop. Zu erfragen 495, 28. Str. mdo

Zu verkaufen: Meine gute Bäckerei, Nordseite. Verkaufe wegen Kränklichkeit, 3 Wagen, Patentofen. Adr. H. 52 Abendpost. mdfr

Zu verkaufen: Grocery, Preis $400, $150 Baar, Rest zu vertauschen gegen Pferd und Buggy, oder Pferdegespann. Vorzusprechen im Möbelstore, 1563 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Privat-Boardinghaus. 614 W. Superior Str.

Zu verkaufen: Guter Saloon mit 12 möblirten Zimmern, sehr billig. Geld nicht alles nöthig. 225 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Guter Candy-, Tabak- und Notion-Store. Beste Gelegenheit für den rechten Mann. William Court, Jefferson Park, Milwaukee Ave. md

Zu verkaufen: Deutsches Restaurant, 25 Jahre bestehend. Goldgrube. $1000. 62 S. Clark Str., Store. mdo

Grocery und sonstige Geschäftseinrichtungen, Eisschränke, Geldschränke, Cashregisters, Butcher-Einrichtungen, Topwagen u. s. w. Alles spottbillig. 1624—1630 Wabash Ave. 5malw

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, wegen Uebernahme anderen Geschäfts. Adr. J. K. 65 Abendpost. dmdo

Zu verkaufen: Kleine Milchroute. Adr. R. S. 15 Abendpost. dmi

Zu verkaufen: Eck-Saloon an der Nordseite, mit Garten. Gutes Geschäft für thätige Leute. Alles Nähere Northwestern Brewing Co., 181 Clybourn Ave. mmfr

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, billig, wegen Abreise nach Deutschland. Billige Miethe und Lease. Nachzufragen 812 N. Halsted Str., N.R. Kastor. dmdo

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei, sehr billig. 9252 S. Chicago Ave., South Chicago. dmi

Zu verkaufen: Ein sehr gutes Privat-Boardinghaus, sehr billig für Baar. Zu erfragen 306 S. Halsted Str., 1. Floor. dmi

Billig zu verkaufen: Fleischergeschäft mit Wurstmacher-Einrichtung. 2527 Wentworth Ave. —mi

Zu verkaufen: Saloon. Nachweisbare tägliche Einnahme $30. Billige Miethe. Muß verkauft werden, Inhaber krank. Nachzufragen bei Sam Stein & Co., 371 S. Halsted Str. mdm

Zu verkaufen: Meat-Market mit Eck-Property. 1612 Barry Ave. 2malw

Zigarren. — Gegen Baar verkaufe Zigarren, Qualität garantirt, für die Hälfte des regulären Wholesale-Preises. Zimmer 308, 64 Wabash Ave. 24aplm

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.

verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
oder Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 14. 11ap*

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 5ma*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mar*

Zu verleihen: $50,000 auf Chicago Grundeigenthum, in beliebigen Beträgen, von $500 aufwärts, gegen 6 Prozent Zinsen. Bau-Anleihen bewilligt. Prompte Bedienung. Office Abends offen. August Lorpe, 160 E. North Ave., Chicago. 16aplm

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Zimmer 712, 95—97 S. Clark Str., Ecke Washington Str. 17febw

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 16mjlj

Wir verleihen Geld an Leute, welche Bau-Vereinsschulden abbezahlen wollen. Sehr billig. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str., Ecke Milwaukee Ave. dmfrdw

Geld zum verleihen auf Chicago Grundeigenthum. Darlehen zum Bauen zu niedrigsten Raten. Hart & Frank, 92—94 Washington Str. 24a—13m,fmmi

Geld zu verleihen. 5 Prozent. Keine Kommission. R. 8, 63 North Clark Str. 2malw

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alle, die an Nervenkrankheiten, Schwäche, Rheumatismus, Katarrh, Lungenkrankheiten und Taubheit leiden, sollten vorsprechen in den Offices der Dr. Charlotte Bergmann Electric Magnetic and Medical Instituts, 1956 und 1958 N. Halsted Str. Vollständig neue und nie fehlschlagende Behandlungsmethode durch Electr. Magnetismus, unter der Leitung von geschickten regulären Aerzten. Sprechstunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittag, 7 bis 9½ Uhr Abends. Sonntags offen. Konsultation frei. 7ap6m

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 33jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jndw

Zähne gezogen, gefüllt und ersetzt. — Kostenfrei. — Dr. Montigel, 1600 Schiller-Gebäude. 24aplmi

Bandwurm entfernt sicher Dr. F. C. Reichardt, 563 W. Chicago Ave. (15jähr. Erfahrung.) 4malj

Haben Sie einen Bandwurm? Gehen Sie zu Prof. Daniels aus New York. Sichere erfolgreiche Kur in 2 Stunden oder Geld zurückerstattet. 277 Sedgwick Str., an Division Str. 23aplm

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt. In meinem Grocerygeschäft suche einen jungen Mann als Partner, mit $300—$400. Adr. H. 44 Abendpost.

Partner gesucht, welcher das Popcorn-Geschäft versteht, mit wenig Kapital. Adr. S. 86 Abendpost.

Partner verlangt. Junger Mann, welcher Kaution stellen kann, sucht gute lohnende Beschäftigung oder auch sich selbst an einem Geschäft zu betheiligen. Adr. unter H. 46 Abendpost.

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein junger Mann, 27 Jahre alt, evangelisch, mit $850 Vermögen, sucht die Bekanntschaft eines evangelischen Mädchens von 20—27 Jahren mit $700—$800 Vermögen, zwecks baldiger Heirath zu machen. Adr. H. 35 Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Professor Moeller, 91 Orchard Str., Lehrer der englischen Sprache. 1malw

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt. Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Kollektionen gemacht; keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 84, 125 LaSalle Str. 11febli

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 520 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$15.00 kaufen einen eleganten Bauplatz, 25—100. Dies ist die letzte Gelegenheit und passirt nur einmal im Leben. Als Geldanlage ist es unerreicht. Diese hübschen malerischen Lots liegen hoch und trocken in

— Jackson Park Addition —

nahe dem Seeufer. Wegen weiterer Einzelheiten sprecht vor oder schreibt an

17aplm J. A. Webb, 153 S. Clark Str.

Zu verkaufen: Bei S. Delamater, 88 Washington Str., Lots in meiner neuen Subdivision, Armitage und W. 42. Ave., 5c Fahrgeld. Neue Gebäude und große Verbesserungen im Plane. Elektrische Cars, 3 Bahnhöfe nahebei. Nur $400 aufwärts. Stadtwasser und Bürgersteige frei. Sprecht vor wegen Plänen und freier Fahrt. Billigste Lots in der Stadt. 29aplm

Zu verkaufen: Hübsche, gemüthliche Wohnungen, die ein Mann mit kleinem Gehalte kaufen kann; wegen näherer Auskunft sprecht vor in der Office und besehet die Photographien. J. A. Barty & Co., 132 LaSalle Str., Zimmer 17. 8aplm

Zu verkaufen: Eine Eck-Lot mit Store. Zu erfragen 1810 W. 63. Str. 1malw

Zu verkaufen: Lotten in Oak Park. Monatliche Abzahlung. $375 und aufwärts. Office Ecke Wesley und Harrison Str. Paul Schulte, 653 Shober Str. 18aplm,maj

California Oliven- und Mandel-Land zu $25 per Acker. $2.50 per Monat kaufen 5 Acker. Calivada Colonization Co., Zimmer 502, 215 Dearborn Str. 18aplm

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd und Buggy, billig. 82 Whiting Str., Ecke Wells Str. 30alw

Zu verkaufen: 4 Jahre altes Pferd, oder tausche gegen leichtes. 1041 Lincoln Ave. dm

Zu verkaufen: 2 gute Pferde mit Geschirr, doppel- und einspännigen Wagen, auch Wagen für Grocery. 51 Tell Place.

Zu verkaufen: Pferd, 5 Jahre alt, wiegt 1300 Pfund, gut für schwere Arbeit. 96 Brigham Str.

Ich tausche, kaufe und verkaufe Pferde. Schreibt und ich komme. 287 Hudson Ave.

Wir haben eine Auswahl von Buggies und Kutschen, die jeder Konkurrenz spottet. — Unser Assortiment ist vollständig. — Agentur der Columbus Buggy Company. 25alj

Staver & Abbott Mfg. Co., 381, 383, 385 Wabash Ave., Chicago.

Eine schöne Auswahl gebrauchter Wagen aller Sorten, sowie Buggies und Pferdegeschirre, sind billig zum Verkauf gegen Kasse und auf monatliche Abzahlungen bei Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 22aplm

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic und Pacific Bird Store, 197 O. Madison Str. 30mjdw

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Für $50 feine Restaurant-Range, hat $150 gekostet. 825 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Eine $20 Baby-Carriage für $5. 175 E. North Ave., 3. Flat.

Zu verkaufen: Spottbillig, Einrichtungen jeder Art für Grocery-, Zigarren- und Delikatessenstore, Eisboxes, Top und offene Wagen. 961 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Feiner eichener Kombination Billiard- und Pool-Tisch für $50. 2523 S. Halsted Str. mdo

Zu verkaufen: $50 und $75, gute Butcher Eisboxes (gebraucht). J. Rice & Co., 44—46 N. Peoria Str. mdo

Zu verkaufen: Saloon-Fixtures in einem guten Platz, zum halben Preis. 3566 Halsted Str.

Zu verkaufen: Billig, Eisbox für Butcher oder Saloon. 766 W. North Ave. —ja

Wir liefern Drugstore-Einrichtungen, Office-Partitions und Saloon-Fixtures zu den billigsten Preisen. Chicago Store & Office Fixture Co., 306—308 S. Clinton Str. 5ma3w

Zu verkaufen: Ein gebrauchter Geldschrank, billig. 207 Wabash Ave. 28mj3m

Möbel, Hausgeräthe &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Bettzimmer-Set, Nähmaschine und eisernes Bett. 643 Maplewood Ave., Top Flat.

Zu verkaufen: Ein gut erhaltenes Parlor-Set. 1906 Marshfield Ave.

Bicycles, Nähmaschinen &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Damen-Bicycle, so gut wie neu. 635 Jackson Boulevard, 3. Flat.

Zu verkaufen: Sehr billig, eine fast neue Nähmaschine. Man adressire S. 93 Abendpost. 4malw

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. bw

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $100 Baar für ein feines Bauer Upright Piano; auch an monatliche Abzahlungen. Bei Aug. Groß, 682 Wells Str. 5malw

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.

Die größte und beste Schule für Kleidermachen in der Welt.

Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat aufs Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Francisco, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allen voraus. In Verbindung mit unserer Zuschneide-Schule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides, Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks erlernen können. Schülerinnen machen während ihrer ...zeit Kleider für sich selbst oder für ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkulare gratis zuschicken.
The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Ill. 5. und 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. mimjabw

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mdw

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14mlj
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young, Advokat. Fritz Schmitt, Constable.

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt;; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch und Deutsch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank. 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8. Otto Reets, Konstabler. 9aplm

Der 6. Ward Bau- u. Leih-Verein. Neue Serie. — Die 36. Serie ist jetzt offen für Subskriptionen. Die Zahlungen gehen von Donnerstag, den 7. Mai, an. Versammlungen jeden Donnerstag Abend in Nr. 787 S. Halsted Str. Geld zu verleihen zu 6 bis 8 Prozent. Keine Prämien. Der Sekretär. dmdo

— Notiz. —

Den Mitgliedern der Nordseite Turngemeinde, dem Gesangverein Fidelia, sowie dem Schwabenverein die freudige Nachricht, daß ihrem ehrenvollen Bruder Otto Junge ein Sohn geboren wurde.

Getragene Herrenkleider spottbillig zu verkaufen. Anzüge, Ueberzieher, Hosen. Geschäftsstunden täglich von 8—6 Uhr. Sonntags von 9—12 Uhr. French Steam Dye Work, 110 Monroe Str. Columbia Theatre. 29aplm

Achtung! Für 30 Tage feine Crayon-Porträts für $1.00. Mit echtem Eichenrahmen $2.00. Bringen Sie Ihr Photographie mit. Gute Arbeit garantirt. — Metropolitan Art Studio, 1122 Milwaukee Ave. 6ap,1m,mmfa

Damen um das Zuschneiden zu erlernen, komme auch ins Haus. Ebenfalls moderne Kleider zu mäßigen Preisen angefertigt. Mrs. Dueasing, 1539 Milwaukee Ave. 18mjmifrdw

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Anzüge $1. Hosen 40 Cents, Dresses $1. French Steam Dye Works, 110 Monroe Str. (Columbia Theatre). 29aplm

Löhne schnell kollektirt, Gerichtskosten vorgestreckt, alle Rechtsgeschäfte prompt besorgt. 2ap1
134 Washington Str., Zimmer 417.

Mrs. Margreth wohnt 355 Milwaukee Ave., 3. Floor. 9aplm

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

A. A. Becker, 228 Burling Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. M. Basler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Betzig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Reppo, 457 Clark Str.
News Store, 652 Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
F. F. Raab, 867 Clark Str.
F. H. Liebl, 255 Cleveland Ave.
Louis Boß, 76 Clybourn Ave.
F. C. Lang, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 406 Clybourn Ave.
Sanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Eklund, 282 Division Str.
Monson & Smith, 317 Division Str.
S. E. Nelson, 334 Division Str.
R. E. Burke, 349 Division Str.
Miß Boyde, 407½ Division Str.
P. Baly, 467 Division Str.
C. Forsberg, 179 Elm Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
C. H. McCarthy, 790 Halsted Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Blunck, 461 Larrabee Str.
J. Berhaag, 491 Larrabee Str.
F. Ordemann, 517 Larrabee Str.
L. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 629 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
O. Teichler, 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
C. H. Schimpfki, 282 North Ave.
C. H. Beuder, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
R. Roebenack, 390 North Ave.
Max News Store, 259 Rush Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
C. E. Slomer, 665 Sedgwick Str.
H. M. Birnow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
W. Reek, 119 Wells Str.
C. Linscheid, 132 Wells Str.
H. Lamotte, 141 Wells Str.
G. W. Bormann, 199 Wells Str.
Miß Florsary, 231 Wells Str.
Mrs. Johnston, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Mrs. Hickey, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
W. Ruthford, 509 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
C. S. Wittelsey, 655 Wells Str.
John Schmelz, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
C. C. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

C. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
C. M. Lewiston, 267 Augusta Str.
—— Hegans, 256 W. Chicago Ave.
J. P. O'Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Mozch, 308 W. Chicago Ave.
R. Edward, 339 W. Chicago Ave.
J. Aichenberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Eberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 398 W. Chicago Ave.
A. E. Amundson, 418 W. Chicago Ave.
C. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
[illegible]

Südwestseite.

[illegible]

Südseite.

[illegible]

Lake View.

[illegible]

Town of Lake.

[illegible]

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Das Magdalenenhaar.

Von Jean Rameau.

(Fortsetzung.)

Es begegnete ihnen indeß Niemand mehr, als der Hüter von Gargos, Silvère Montguilhem, der kleine schweigsame Bergbewohner, der Spinnrocken schnitzte, während er seinen Maulesel weiden ließ.

Nun, der wird hoffentlich ruhig bleiben, dachte der Abbé; in der Regel entbrennt er nur für die Gletscher.

Gewiß benahm sich der junge Sohn der Berge ehrerbietig; aber dessenungeachtet drückte sich in seinen klaren, groß aufgeschlagenen Augen unverhohlene Bewunderung aus.

Da hielt der Abbé nicht mehr an sich; er kehrte sich nach dem jungen Manne um, und als er sah, daß dieser seinen Esel nicht mit dem wünschenswerthen Eifer überwachte, fuhr er ihn heftig an: „Möchtest Du, anstatt wie ein Blödsinniger ins Leere zu starren, nicht lieber auf Dein Thier Acht geben? Siehst Du denn nicht, daß es auf meiner Wiese grast, Du Taugenichts!"

„O, ich bitte um Verzeihung, Herr Pfarrer!" erwiderte der Bursche in demüthigem Tone, indem er zu seinem Thier hineilte.

Der Abbé aber gerieth nur um so mehr in Zorn.

„Du weißt," schrie er, „wenn ich Dich noch einmal dabei ertappe, so gehen wir vor's Gericht, wir beide! Cagot*) Du! Schämst Du Dich denn nicht, anderen Christenmenschen ins Gesicht zu sehen? Weißt Du denn nicht, daß vor der Revolution alle Deinesgleichen eine Glocke am Halse trugen, damit man ihnen von Weitem ausweichen konnte?"

Der also Beschimpfte erröthete stark, ging aber, seinen Esel vor sich hertreibend, von dannen, ohne zu antworten.

Der Abbé seinerseits beruhigte sich, nachdem er durch diesen Verweis seinen Aerger entladen hatte und sich nun am Ende seiner Qualen wähnte, denn er näherte sich dem Pfarrhaus.

„Jetzt wird uns doch Niemand mehr in den Weg kommen!" stöhnte er, indem er sich die Stirn abtrocknete.

Und gesenkten Hauptes und mit fest aufeinandergepreßten Lippen überließ er sich seinen schmerzlichen Betrachtungen. Welch ein Leben, Herr mein Gott! Welch ein Leben mit dieser Kleinen auf dem Halse! Ich werde Essen und Trinken darüber versäumen! Und es wird immer ärger werden; denn noch ist sie erst siebzehn Jahre alt und wird von Tag zu Tag hübscher, das Schelmenkind. Man wird sie Tag und Nacht überwachen müssen! Ich werde sie keinen Augenblick allein lassen können! Welche Sorgen! Welche Unruhe! Es wäre leichter, eine Herde Tiger in der Wüste zu bewachen! Gib mir Kraft, mein Gott!

Er betrachtete Jacqueline verstohlen, prüfte ihr Gesicht, ihre ganze Gestalt und fühlte dabei seine Besorgnisse wachsen. Seine Verantwortlichkeit erschreckte ihn.

Als er indessen am Pfarrhause anlangte, beschwichtigte er sich zusehends, und bald erhellte ein sanftes Lächeln sein Gesicht; er blieb stehen, hielt seine Nichte am Aermel zurück und sagte leise: „Hörst Du ihn?"

Ein verworrenes Getöse drang aus dem nahen Felsen hervor.

„Der Wasserfall!" rief das junge Mädchen und wollte auf's Pfarrhaus zulaufen.

Der Priester aber rief sogleich: „Warte auf mich, Jacqueline! Ich will ihn Dir zeigen!"

Er hütete seinen Wasserfall mit eifersüchtiger Strenge und litt nicht, daß andere ihn früher als er selbst besichtigten.

„Warte nur auf mich!" wiederholte er, indem er in seiner Tasche nach einem Schlüssel suchte.

Er war selbst ungeduldig geworden und beeilte sich ohne jede Rücksicht auf sein seit einer Viertelstunde arg mitgenommenes Bäuchlein.

„Hier ist es!" keuchte er, öffnete dann mit seinem Schlüssel ein in der Mauer befindliches Pförtchen und trat in den Garten. Nun bot sich ihnen das Magdalenenhaar in seiner ganzen Herrlichkeit dar, und der glückliche Besitzer faltete freudebebend die Hände über seinem Bauche.

„Wie schön, wie schön er ist!" murmelte er in andächtigem Entzücken.

Mit donnerndem Getöse stürzte der Wasserfall dicht vor ihm auf eine Anhäufung von zusammengestürzten Felsen nieder und brach sich dann in einer blendend weißen Wassergarbe Bahn durch eine schmale Einsenkung der Granitmauer, während von unten ein fortwährender Nebel wie ein silberner Staubregen emporstieg.

Um diese Jahreszeit war das Magdalenenhaar, wie überhaupt alle Wasserfälle, wasserreicher und ungestümer als sonst; sein gewöhnliches Bette genügte ihm nicht und er ergoß seinen Ueberfluß auf der anderen Seite der Kirche in einen zweiten kleinen, intermittirenden Wasserfall, der vom Monat Mai an wieder völlig versiegte.

„Siehst Du den Regenbogen?" fragte der Abbé seine Nichte. Und seine Augen strahlten vor Begeisterung angesichts des schönen, farbenprächtigen Bogens, durch den der Wasserfall hindurchsprang wie ein Zirkusreiter durch seinen Reif.

Jacqueline bewunderte den Regenbogen und die eisigen Nebelschleier, die im Garten umherflatterten und als feine Tröpfchen an ihren Haaren hängen blieben, von ganzem Herzen.

Der Abbé schaute sie an und fühlte dabei alle Sorgen, die ihm vorhin aufgestiegen waren, sich seiner auf's Neue bemächtigen.

„Wie hübsch sie ist, die Schelmin!" sagte er sich immer wieder. „Ach du mein Gott, wie werde ich sie hüten müssen!"

Aber im selben Augenblicke fuhr der Abbé Bordes freudig zusammen. Unter dem Einfluß des Wasserfalls war seinem Haupte ein befreiender Gedanke entsprungen. Welch eine wohlthätige Eingebung! Nun lebt wohl, ihr Sorgen! Gute Nacht, ihr Radfahrer! Um den Frieden seiner alten Tage wiederzufinden, genügte es ja, Jacqueline zu verheirathen!

„Ja freilich. Es ist, bei Gott, das einzige Auskunftsmittel!" sagte er bei sich. „Wir wollen doch gleich einmal sehen, ob sie daran denkt."

Er nahm abermals den Arm seiner Nichte und fragte, vor dem strahlenden Regenbogen stehend: „Nun, Jacqueline, gefällt Dir mein Wasserfall?"

„Gewiß, Onkel!"

„Du hast auch Grund, Dich über ihn zu freuen, denn ihm wirst Du Deine Aussteuer zu verdanken haben."

„Wirklich? Das klingt ja gerade, als dächtest Du daran, mich zu verheirathen?"

„Und warum nicht? Du bist jetzt ein erwachsenes Mädchen und hast Dich seit einiger Zeit stark verändert."

„So! Und wie findest Du mich?"

„Ich? O! ich bin durchaus nicht maßgebend.... Aber wenn ich mich an das Urtheil meiner Landsleute halten soll —"

„Nun?"

„Was sie Dir für Blicke zugeworfen, mein Kind! Warst Du denn nicht entrüstet darüber?"

„Einer solchen Kleinigkeit wegen, Onkel? Da solltest Du sehen, wie sie es in Pau machen, wenn wir spazieren gehen! Das ist gar lustig!"

„So, meinst Du?"

„Jawohl! Es hat gar nichts zu bedeuten. Man antwortet nie auf ihre Briefe."

Der Abbé fuhr in die Höhe.

„Wie?" rief er aus, „Briefe? Du hast also bereits Liebesbriefe erhalten, auch das schon?"

„Wie, ‚schon'? Vergißt Du denn, Onkel, daß ich nächstens mein Lehrerinnendiplom erhalten werde? Gibt es doch sogar Schulmädchen, die welche bekommen, noch ehe sie ihr Abgangszeugniß erhalten haben!"

Der Geistliche erblaßte und ging dann in nervöser Erregung einige Schritte auf und ab.

„Ist das glaublich?" grollte er; „ist das zu glauben!.... Was sind das für Sitten! Herr mein Gott! Wohin soll das führen?"

Er schritt heftig auf Jacqueline zu, die seinem Unwillen gegenüber in Bestürzung gerieth. Sie mußte wohl sehr unschuldig sein, die Nichte des Abbé Bordes; denn hätte sie sich schuldig gefühlt, so wäre sie sicher weniger mittheilsam gewesen. Ihr Vormund begriff dies rasch. Aber wenn auch die Vergangenheit ihm keine Ursache zu Gewissensbissen bot, so erfüllte ihn doch die Zukunft mehr als je mit Bangen.

„Sie muß sofort heirathen!" sagte er sich abermals, und indem er ihr fest in die Augen sah, fuhr er fort: „Sei aufrichtig, gestehe mir alles. Ist unter all den Anbetern einer, der es Dir angethan hat? Einer, den Du schön findest, den Du liebst, den Du zum Manne haben möchtest?"

„Nein doch, Onkel!"

„Wie schade! So ist Dir also wirklich kein einziger Freier bekannt?"

„Kein einziger. Und Dir?"

„Mir? Ebensowenig! Aber ich werde nach einem suchen. Ah, sapperlot! Wenn ich das gewußt hätte!"

Er stützte das Kinn in die Hand und schien nachzudenken, das junge Mädchen aber lachte laut auf.

„Willst Du vielleicht das Adreßbuch haben, Onkel?"

Dann aber schwieg sie plötzlich. Ein Vorübergehender war auf dem Wege stehen geblieben. Der Abbé kehrte sich um und erblickte einen Bauer in hohen Stiefeln, der, nach der Landessitte der Béarner, eine rothe Schärpe um den Leib geschlungen trug. Er erkannte in ihm alsobald einen der Honoratioren des Ortes, den Hexenbanner Roumigas, einen Biedermann, der zugleich Amtsgehilfe des Bürgermeisters von Aigues-Vives war und jährlich sieben- oder achttausend Franken dadurch verdiente, daß er seine Landsleute vom Zauber der Hexen und bösen Geister befreite.

„Sie sind also wieder nach Gargos zurückgekehrt, Herr Pfarrer?" fragte er nach Art der Landleute, die immer erst einen Gemeinplatz anbringen müssen, bevor sie einen grüßen.

„Jawohl, wie sie sehen!"

„So, das ist schön! Ich wünsche Ihnen einen guten Tag."

„Gott geleite Sie, Herr Roumigas!"

Der Hexenbanner aber schien nicht willens, sich sobald zu verabschieden. Er blieb wie angewurzelt vor der Thüre stehen und betrachtete Jacqueline mit seinen pfiffigen Bauernaugen, die, an den Verkehr mit den schwarzen Höllengeistern gewöhnt, im Anblick dieses schönen Mädchens eine angenehme Abwechslung zu finden schienen.

„Herr Pfarrer," fragte er, „ist das nicht Fräulein Jacqueline Marcadieu, die ich da neben Ihnen sehe?"

„Sie selbst, mein Herr!" antwortete das junge Mädchen grüßend.

Jetzt zögerte der Hexenmeister nicht länger; er zog seine Mütze und trat in den Garten ein.

„Auch Du, Halunke!" brummte der Pfarrer und freute sich, als er seine Nichte auf's Pfarrhaus zugehen sah.

„Wünschen Sie, meinen Wasserfall zu besichtigen, Herr Roumigas? Er ist um diese Zeit wunderschön! Betrachten Sie nur diesen Regenbogen!"

Der Hexenbanner setzte statt jeder Antwort seine Mütze wieder auf und erwiderte einfach: „Donnerwetter! Wie kalt es bei Ihnen ist!"

Dann fragte er ohne scheinbaren Uebergang: „Wüßten Sie mir kein heirathsfähiges Mädchen, Herr Pfarrer?"

Jacquelinens Vormund wendete sich lebhaft um.

„Für wen das, Herr Roumigas?"

„Für einen hübschen zwanzigjährigen Burschen, der Doktor der Rechte ist und nach seines Vaters Tode achtzig- oder hunderttausend Franken bekommt."

„Das ist zu viel!" stammelte der Abbé. „Ich kenne niemand!"

Ueber Roumigas' Gesicht glitt ein selbstgefälliges Lächeln, während er sagte: „Bah! Mein Sohn sucht keine Millionärin, vorausgesetzt, daß es ein hübsches, wohlerzogenes Mädchen aus achtbarer Familie ist und eines Tages fünfundzwanzig- oder dreißigtausend Franken zu erwarten hat."

Jetzt wirbelte dem Abbé der Kopf und sein Herz klopfte stürmisch.

„Kann dieser Mensch denn wirklich hexen?" fragte er sich, indem er erröthete.

Roumigas aber merkte, daß seine Worte nicht ohne Wirkung geblieben waren, und fuhr mit zunehmender Kühnheit fort: „Erinnern Sie sich meines Sohnes Gaston, Herr Abbé? Er ist jetzt erwachsen, steht allgemein im Rufe eines angenehmen Mannes, und ich glaube, daß er eine Frau glücklich zu machen im stande ist. Ich bin eben im Begriff, ihn in Toulouse zu besuchen. Sie wissen, daß er sich dort als Advokat niedergelassen hat? Nun, ich werde ihm von Ihnen und Fräulein Jacqueline erzählen. Die Kinder haben ja zusammen gespielt! Leben Sie wohl, Herr Pfarrer! Empfehlen Sie mich Ihrer Fräulein Nichte! Wir sind im Grunde ein wenig verwandt, denn ihr Großvater Marcadieu war ein leiblicher Vetter des meinigen. Nun auf baldiges Wiedersehen! Und wenn Sie etwa Besorgungen für Toulouse haben, so denken Sie an mich! Ich fahre mit dem Vieruhrzug." Damit entfernte sich der Zauberer Roumigas und ließ den Abbé fassungslos zurück.

„Sein Sohn! Er bietet mir seinen Sohn für meine Pathin an!" murmelte er vor sich hin. „Welch glücklicher Zufall! Doch seien wir vorsichtig und behalten wir ruhiges Blut! Hätte ich ihn vielleicht falsch verstanden? Doch nein! Er hat mir ja eben einen Antrag in aller Form gemacht. Es ist eine vortreffliche Partie, und Herr Gaston könnte mit seinen hunderttausend Franken ganz andre Ansprüche machen! Bah! Die Kleine ist hübsch, das gleicht die Sache aus!"

Freudig erregt wendete er sich dem Pfarrhause zu; er hätte ein Magnifikat in die Wolken hinein singen mögen; denn dieser Roumigas hatte ihm einen großen Stein vom Herzen gewälzt. Warum hat er das gethan? Er muß seine Gründe haben, der alte Schlaukopf! Aber einerlei! Der Abbé brauchte ja nur an seine eigenen zu denken! Indem er Jacqueline verheirathete, gab er sie als Vormund frei. Wenn der Ehemann die Liebhaber nicht fernzuhalten vermochte, so war das seine Sache. Er hatte sich nicht mehr darum zu kümmern und konnte ohne Sorge wieder seine Eierbecher drechseln.

(Fortsetzung folgt.)

*) Cagots, eine rohe, mit Kröpfen und einer Art erblichen Aussatz behaftete, in Südfrankreich und Nordspanien heimische Menschenklasse, die, auf der tiefsten Stufe der moralischen Kultur stehend, bis 1793 abgesondert leben mußte; wahrscheinlich Reste eines unterdrückten Volksstammes.

„Körnel" Warings Uniform.

Im New Yorker Staatssenat wurde von Senator „Tim" Sullivan eine Bill eingebracht, welche verfügt, daß, wie die Straßenkehrer auch die Beamten des New Yorker Straßenreinigungsdepartements in Zukunft in Uniform einhergehen sollen. Daran anknüpfend bringt die „New Yorker Staatszeitung" folgendes Interview in dem des „Obersten" Waring (bekanntlich Straßenreinigungskommissär) bekannte Vorliebe für hübsche Uniformen in launiger Weise verspottet wird.

„Santa Porca Madonna! — läßt die „Staatszeitung" den „Körnel" ausrufen — Wissen Sie, ich bin ja für Uniform und das Zweirad. Ha! Zweierlei Tuch, gibt dem Menschen dreierlei Charakter! —

„Sind wohl selbst einmal in zweierlei Tuch gesteckt, alter Knabe?" —

„O, ich bitte von mir nicht zu sprechen, Herr Oberst; bin blos Rittmeister gewesen und habe blos die Attacke bei Mars-la-Tour bei den Garde-Ulanen mitgeritten!"

„Na, immerhin Etwas. Aber, Mann Gottes, ich verstehe, Garde-Ulanen, Rittmeister, Gravelotte, was bedeutet Das? Was ist Gravelotte im Vergleich mit Groß New York, was Ihr bischen Rauferei und die ——— —!? mit 21 Schlachten gegen die Stimmrolle des Colonel Waring?"

„Carambo, beim heiligen Sebastian von Weehawken, wir wollen Euch entnervten Europäern zeigen, was Militarismus heißt; eine solche elektrische Dampf-Harke ist Euch noch nicht gezeigt worden, so wahr mein Name Waring ist!"

Uniform muß der Mensch tragen, das ist ja einmal klar; ohne Uniform keine Reform.

Wie sagt noch ein deutscher Poetaster, ich glaube Schiller heißt der Mann?

Ich hab' den Kaufmann gesehen und den Ritter,
Den Rechtsherrn und den Karmeliter
Und von all' den Kleidern allen
Hat mein weißer Wamms mir am besten gefallen.

„Feudaler Mensch ist der Tim Sullivan im Senat. — Wissen Sie in dem bischen Zivil, selbst wenn man lohfarbene Schuhe, grüne Halsbinde, und Zylinder dazu trägt, 's ist immer Zivil, man fühlt sich so gar nicht. Aber die Uniform, die sie gestern im Senat angenommen haben, das ist mein Fall; dem hl. Potterino von der Prokathedrale der Ostseite weihe ich 200,000 Gran Stearinkerzen und taufe außerdem den nächsten Straßenreinigungs-Schubkarren „Tim Sullivan". Das ist noch ein Volksmann, ein echter republikanischer Demokrat, seine Bill, daß auch ich und mein Stab Uniform tragen müsse, trägt einem allgemein tief empfundenen Bedürfniß Rechnung. Und wissen Sie, ich hab' mir meine Uniform schon ausgesucht. Weiße hirschlederne Reithose, wegen des Teints. Sie wissen ja; Reitstiefel à la canon, Sporen mit breiten blau-weiß-rothen Saffian eingefaßten Spornband. Waffenrock wie der des Wiener Arzieri, nur etwas mehr Silber, denn wir habens ja, für den kleinen Dienst eine Peitsche, blauer Sammet mit Silber gestickt, dazu weißes Barrett mit großen, wallenden Federn, blau-weiß-roth selbstverständlich, außerdem Cartouche en Bandelier und Schürze um den Leib.

„Großartiges Adpitement? Nicht wahr!"

„Ich bitte gehorsamst, Herr General, die Legislatur hat aber betreffs der Uniform des Herrn Oberst anders entschieden!"

„Anders entschieden? — Kaum. Was weiß die Legislatur? In Uniformssachen bin ich Autorität. Ich habe die ganze Reform-Armee von New York rekrutirt, assentirt, armirt, uniformirt, equipirt, exerzirt und ausmobilisirt. Mein lieber Herr Kamerad, man sieht aber, daß sie es nur zum Eskadronschef und noch dazu nur in der deutschen Armee gebracht haben!"

„Aber Herr Oberst scheinen die Bill nicht zu kennen, die heute Nachmittag im Senat passirt ist?"

„Bill? — Ich bezahle grundsätzlich keine Bills. Oh, Senats-Bill? — Kenne ich gar nicht. Sie müssen etwas deutlicher sprechen."

„Herr Oberst, das Volk des Staates New York, in Assembly und Senat vertreten, hat heute als gerechte Strafe für alle Ihre Hanswurstiaden beschlossen, daß Sie, der Ober-Monkey von Rhode Island und Groß-New York, bis an Ihr Lebensende in derselben scheußlichen, unamerikanischen Tracht, herumlaufen sollen, wie die armen Schlucker, die jetzt die Straßen rein machen."

„Ich und Segeltuch? Niemals! — Wenn diese Legislatur noch gesagt hätte, Hirschleder. Sie wissen ja meinen Teint und außerdem noch eine kleine Bewilligung für Groß- und Klein-Montirungshelden, gewiß, dann wäre es noch Etwas gewesen. Aber ich und eine Blouse von Segelleinen, wo die letzte Spur von Wuchs und Taille zum Teufel geht — niemals. — Eher gebe ich das Amt auf und widme mich der geruchlosen Verbrennung der Abfälle, gründe eine Aktiengesellschaft zur Ausbeutung der Abfälle auf Eiweißgehalt oder verarbeite die abgelegten Stiefel auf ihren Tonnengehalt.

„Ein Waring, mein lieber Ulan, ein Waring, dessen Vorfahre Columbus zu Ehren schon einen Five-o'clock-Thee arrangirt hat, ein Waring, der, wie ich, einer der größten Männer seiner Zeit ist, ein Waring, der der größeren Reform-Aera des 19. Jahrhunderts die eigentliche Krone aufgesetzt hat, ein Waring trägt nie einen Faden plebejischer Leinwand auf dem Leib. — Uniform mit blauem Tuch, denn ich bin gewissermaßen in Uniform geboren, aber Seide, Sammet und Gold und Silber muß sie haben — sonst hat's geschellt.

„Sehen Sie mal, meinen Wuchs, meine Alluren, wo bleibt da der verhungerte Schlucker, ich meine den Apollo, der oben im Belvidere wohnt?"

Sagt's und sprang in sein $1500-Reform-Hanson-Cab.

Verschiedenes.

— Aus Backfischchens Geheimbuch. — „Noch einige Monate und die Tunnels haben auch für mich Bedeutung!"

— Ländlicher Schluß. — Sohn: „Vata, warum hab'n die Bilder die Rahmen?" — Bauer: „Dummer Junge, damit die Maler wissen, wo j' aufhören müssen!"

— Wörtlich. — „Was, der Doktor Helle hat eine so reiche Partie gemacht?" — „Ja, das ist ein praktischer Arzt!"

— Aus Geschäftsrücksichten. — Herr: „Warum sind Sie mit den alten Damen so freundlich?" — Zeitungsbesitzer: „Weil das langjährige Inserentinnen von Heirathsannoncen sind."

— Auch etwas werth. — Heirathskandidat: „..Die Dame ist ja reich, aber sie hat eine so große Habichtsnase und einen Buckel!" — Heirathsagent: „Dafür können Sie sicher sein, daß alles echt ist!"

— Ein Kosmopolit. — Frau (ihren Mann überraschend, als er eben die Köchin küßt): „Nun hört aber doch alles auf! Erst küßt Du meine englische Zofe, versuchst dasselbe bei meiner französischen Gouvernante und jetzt gar küssest Du die holsteinische Köchin!" — Mann: „Wozu die Aufregung? Ich bin Kosmopolit!"

— Ach ein Heirathsgrund. — Vater der Braut: „Ihr Geschäft soll aber sehr schlecht gehen und da wollen Sie noch eine Frau ins Haus nehmen?" — Bewerber (Bäcker): „Eben deshalb; dann werden wir wenigstens die Backwaaren los, die mir jeden Tag übrig bleiben!"

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	2.10 N	1.00 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	2.10 N	1.00 N
St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 V
Cairo, St. Louis Tagzug	8.30 V	7.00 N
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 V
New Orleans Postzug	8.00 V	12.55 V
Bloomington, Decatur & Springfield	* 2.10 N	* 1.00 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.05 V	7.00 V
Gilman & Kankakee	4.35 N	10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.20 V
Rockford & Freeport & Dubuque	* 4.30 N	* 1.10 N
Rockford & Freeport Expreß	* 7.50 V	......
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. †Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

[illegible]



Chicago & Erie-Eisenbahn.

[illegible]

Chicago & Alton.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

Nickel Plate — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

[illegible]

MONON ROUTE

[illegible]

Ein großer Bücher-Verkauf.

12-Bd. Bücher mit Zeugeinband, auf gutem Papier gedruckt und hübsch gebunden—das Stück 25c oder 2 für.... **25c**

Nomoda, Arundei Mtoto, Der zersprungene Hochzeits-Ring, Das Haus im Sumpf, Lady Balworth's Diamanten, Verheirathet und geschieden, Lorna Doone, Das Geheimniß eines Hansom Cab, Mona's Wahl, Motten, Neue Magdalena, Ostler Joe, Verfrorne Pirat, Ihrer Mutters Sünde, Ade, mein Herzliebchen, 20,000 Ligas unter dem Meere, Zwei Waisen, Oliver Twist, Buffalo Bill, Michael Strogoff, Mollst Bawn, Phyllis, Donovan, Wenn ein Mann ledig ist, Laternenanzünder, Die letzten Tage von Pompeji, Glücklicher Mann, Mysteriöse Insel, Naturgesetz in der spiritualistischen Welt, Prinzessin von Thule, Hoyle's Spiele, Camille, Dr. Jekyll und Mr. Hyde, Um die Welt in achtzig Tagen, Geschichte einer afrikanischen Farm.

2-Unzen Flasche Tinte für für.... **1c**
Crepe Vließ-Papier, volle Länge per Rolle.... **8c**
Couverte No. 6, Box von 250.... **10c**
24 Bogen Papier, 24 Couverte, reguläre 10, jetzt die Box.... **3c**

Der Große Laden erzählt die beste Bargain-Geschichte der Jetztzeit.

SIEGEL-COOPER & CO. STATE, VAN BUREN & CONGRESS

Niedrige Preise welche interessante Lektüre bilden für diejenigen, welche Waaren gebrauchen.

Der Große Laden ist eine Stadt für sich selbst.

Mehr bemerkenswerthe und staunenerregende Preise, als je zuvor dem Publikum offerirt wurden.

Taschentücher.

Ein Bargain in Tausenden von Taschentüchern zu nie vorhergedachten Preisen.

15c hohlgesäumte und eingefaßte Taschentücher für Damen, großer Bargain für.... **8c**
Hohlgesäumte Taschentücher für Männer, die 10c Sorte für.... **5c**

Fancy Halswaaren für Damen.

800 Stück Spitzen- und Bänderbesetzte Chiffons, werth aufwärts bis zu $1.75 speziell.... **48c**
Extra spezielle Partie, werth aufwärts zu $2.50 für.... **98c**

Spitzen.

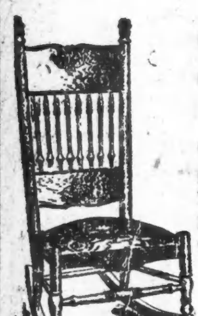
1000 Stück orientalische Spitzen mit Netzobertheil, 6 bis 16 Zoll weit speziell.... **15c**
500 Dutzend ganzseidene Windsorkravatten, eingefaßte Enden, alle Farben, jede 25c werth, spezieller Bargain.... **12½c**

Dritte Auflage unseres Carpet-Erfolgs.

Roxbury und Sanford's Doppel-Extra-Tapestry-Brüssels, alle Muster dieser Saison, neue und auserlesene Zeichnungen, gemacht und ausgelegt mit wattirtem Futter.... **75c**
Extra superbe ganzwollene Ingrain-Carpets, neue und ausgesuchte Muster, werth 65c.... **35c**
500 Rollen Fancy japanesische nathlose Matten, einschließlich der fancy Einlagen. Der gewöhnliche Preis ist 40c.... **19c**
500 Rollen extra schwere nathlose japanesische Matten.... **8c**
Schwere schottische Linoleum, in 2 und 4 Yd's Weiten, werth 75c, per Quadrat-Yard.... **50c**
Englische Linoleum, in guten, modernen Mustern.... **25c**

Feine Möbel

zu niedrigen Preisen, die Ersparniß bedeuten, wenn Sie Möbel gebrauchen.



Solid eichene Schaukelstühle
Stahlfeder-Sitz, gedeckt in Muster Tapestry in allen Farben, werth das Doppelte, **$1.68**

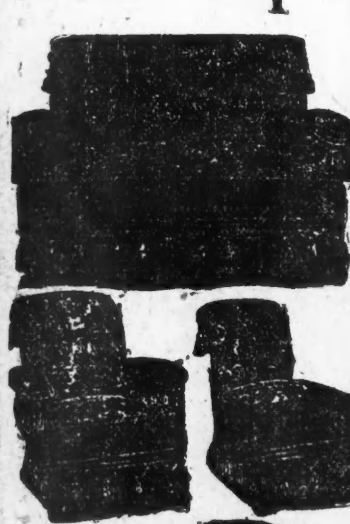
Palor Center Tisch von Mahagony, Piano Finish, 26 Zoll Platte, handgeschnitzt, regulärer Preis $6.90, **$3.98**



Eiserne Bettgestelle weiß emaillirt, jede Größe, schwere Pfosten und Seitentheile, zusammenfügbare Gußstücke, regulär $4.50.... **$2.48**



Parlor-Tisch für die Mitte, Viereckig gesägtes Eichen, 30-zöll. ovale Platte, werth $5.50, **$3.50**



5-Stücke Parlor-Suits — Sofa, Schaukelstuhl, Eck-Stuhl und zwei Empfangs-Stühle, überzogen mit in den neuesten Entwürfen gewirkten Stoffen, jede Farbe, zu.... **$14.90**

Großer Verkauf in Handschuhen.

Der größte, welcher jemals in Chicago stattfand. Dies ist der Weg wie wir dieselben los werden.

Kid Palm Bicycling Handschuhe für Männer — Ausstattungs-Laden-Preis $1.50—zu.... **75c**
Taffeta Seide Jersey Handschuhe für Damen, sehr feine Qualität—Ihr könnt diese nicht für weniger denn 50c denken—zu.... **25c**
Kayser's Patent Finger-Spitzen Handschuhe — die Spitzen dauerhafter als die Handschuhe—für.... **50c**
Reinseidene Milanese Halbhandschuhe für Damen, die Sorte die zu 50c verkauft wird—morgen.... **25c**
Schwarze Spitzen-Halbhandschuhe für Kinder, reine Seide, werth 19c, das Paar.... **5c**

Glace-Handschuhe trocken gereinigt und reparirt zum Kostenpreis.

Waschechte Waaren,

welche auch waschecht sind, und Preise, welche verblaßten.

Gute Qualität Domet Shaker Flannell, werth 8c.... **3c**
36-zöll. gefärbte und bedruckte Cambrics, heller und dunkler Grund, in Streifen, Checks und allen neuen Dresdener und persischen Mustern, werth 18c.... **12½c**
Sehr feine Qualität und sehr hübsche Muster bedruckte und Corded Dimities, werth 15c.... **10c**
Importirte Swivel Silks, der schönste Stoff für Damen-Shirt-Waists, werth 50c.... **25c**

Leinen, Weißwaaren.

Reinleinene schwere ungebleichte Stevens' Crash, werth 7c.... **3½c**
Große Sorte schwere gebleichte baumwollene Handtücher, werth 10c.... **5c**
Gute Qualität schwerer gebleichter Tafel-Damast, werth 40c die Yard.... **19c**
Extra feine importirte St Gallien Pin Dotted Swiß, in einfach weiß, schwarz und hellfarbigem Grund, ebenso weißer Grund mit farbigen Punkten, werth 50c die Yard **19c**

Bettzeug.

11-4 extra große, 2¼x2½ Yds. feine Marseilles Muster, Bettdecken, werth $1.35, zu.... **98c**
Volle Größe Sommer-Comforter, hand tied Silkaline Covering, extra feine carded Cotton Füllung, wth. $1.49 **$1.19**
6 Pfd. sehr gute Feder-Kissen, beste deutsche atlasgestreifter Tick Covering, billig zu $3.50, das Paar.... **$2.50**

Strumpfwaaren und Unterzeug.

Wollen Sie guten Werth für Ihr Geld? Sie können ihn hier erhalten.

Swiß gerippte Vests für Damen, niedriger Hals, ohne Aermel, gute Qualität, nicht die gewöhnliche Sorte, 4 für.... **25c**
Shaped gerippte Vests für Damen, V Hals, ohne Aermel, V Hals, kurze Aermel und gerade gerippte Aermel, hoher Hals, lange Aermel, 2 für.... **25c**
Ecru und weiße gerippte Vests für Damen, fancy besetzt, feine Qualität.... **19c**
Ecru und weiße Lisle Vests für Damen, alle Hals-Facons, ohne Aermel und „Wing"-Aermel.... **25c**
„Union" Kleider für Damen, Ecru Farben, eine End-Partie von 50c-Waaren, wir verkaufen dieselben aus zu.... **29c**

Strumpfwaaren. Nahtlose schwarze Strümpfe für Damen, weißer Fuß-Theil.... **12½c**
Schwarze oder lohfarbige Strümpfe für Damen, unsere Spezial-Nummer, ausgezeichnete Qualität, gerade das richtige Gewicht.... **15c**
Lisle Strümpfe für Damen, ganz schwarz oder fancy gestreift oder gewöhnliche farbige Obertheile, reguläre 35c-Waaren, speziell das Paar zu.... **25c**

Eine neue Bargain-Aera in

Vorhängen und Draperien.

Preise, welche zeigen, wie wir Jedermann unterbieten.

Art Denims, einfache Farben, schwere Qualität, 25c-Waaren, zu.... **10c**
Fisch-Netz, elfenbeinfarbig, etwas Neues, 48 Zoll breit, neue Muster per Yard.... **17c**
32-zöll. geblümte chinesische Seide, hübsche Farben und Muster, sehr feine Qualität, 50c-Waaren per Yard.... **17c**
50-zöll. schottischer Muslin, punktirt und geblümt, die 40c-Sorte.... **18c**
Echte holländische Rouleaux, 2 Fuß breit, 6 Fuß lang, an gutem Springfeder-Stab, fertig zum Aufhängen, nicht 40c, sondern jedes **10c**

Unsere anderen Qualitäten ebenso billig—Kostenanschlag auf Verlangen.



Draperie wie Abbildung, doppelseitige Draperie, regulirbar für 4 bis 6 Fuß breite Oeffnungen, complet, wth. $6.00 zu.... **$2.90**
Großartige Offerte von Draperie und Damast—Nepaul Damast, 50 Zoll breit, die feine, schwere Qualität, neue Farben, ausgewählte Muster, die 25c-Qualität per Yard.... **45c**
Venetianische Metall-Draperie, beide Seiten gleich, Muster und Farben genau wie die $12-Waaren, sehr hübsch für Draperie und Portieren, werth $1.50 per Yard.... **79c**
Seiden-Damast, sehr hübsch, 50-zöll. doppelseitige Waaren, herrliche Farben-Wirkungen, $3-Waaren, per Yard.... **$1.39**

Große Mäntel-Bargains.

Unser Mäntel-Käufer ist gerade von New York zurückgekehrt, wo er einige großartige Einkäufe machte — die prächtigsten Moden und Vorräthe von überladenen Fabrikanten. Dies ist die Bargain-Geschichte, die da meint. moderne Kleider zu weniger als dem Kostenpreise:

Cape-„Einkauf."

Werth $7.50.—Donnerstag $2.75. Sammet Capes, persische gefütterte English Clay Capes, seiden-gefütterte, besetzte Capes, werth $7.50... **$2.75**
Werth $10.00—Donnerstag $4.75. Tan Capes, werth $10; Kersey Capes, werth $10; seidene Capes, werth $10; sammetne Capes, werth $12.... **$4.75**
Werth $15.00—Donnerstag $7.50. Tan-Jacken, werth $13.75; Kersey-Jacken, werth $15.00; English Clay-Jacken, werth $15.00.... **$7.50**

Jacket-„Einkauf."

Werth $8.00, Werth $10.00—Donnerstag $3.98. Seide gefütt. London Covert Jackets London Clay Worsted Jackets, London Kersey Jackets, halb gefüttert und ganz mit Seide gefüttert werth $10 und $12.. **3.98**
Werth $3.00—Donnerstag $1.19. Mädchen-Reefers, jeden Alters, gutes Material, Bishop Aermel, 4 Reihen Braid am Kragen u. Mansch. werth $3.. **1.19**
Werth $2.00—Donnerstag $1.25. Mädchen Dresses, 2-Stücke Blousen-Anzüge, von blau u. weiß gestreiftem Duck gemacht, Auswahl von Mustern, werth $2.00.... **$1.25**

Kleidrock-„Einkauf" von A. Popkin & Co. Broadway, N. Y.

Werth $5.00—Donnerstag $2.25. Mit Seide apprettirte Brillantine Röcke, Taffeta-Futter, Velveteen-Einfassung, voll und weit, extra Glanz, hübsche Blumen-Muster, Popkin's $5.00 Rock.... **$2.25**
Werthe $7.50—Donnerstag $3.25. Seidene und wollene gemusterte Röcke—gefüttert, volle Breite, perfectes Hängen, ebenfalls englische Serges, Cheviots, Popkin's $7.00 Röcke.... **$3.25**
Werthe $10.00—Donnerstag $3.25. Importirte Jacquard-Kleiderröcke in den neuesten Paquin Fagons, wunderhübsche Auswahl, gefüttert, superbe Appretur. Popkin's $10.00 Röcke.... **$4.25**

Cycling Kostüm „Purchase".

Werth $7.50—Donnerstag $2.98. 5 Stücke Cycling Kostüme, von grauen u. lohfarbigen Coverts, tragen sich wie Eisen, und gut genug für irgend Jemand, Werth $7.50.... **$2.98**
Werth 90c—Donnerstag 38c. Varietät von Shirt Waists, Percales, Lawns, einfach gestreift und gemustert, echte Farben.... **38c**
Werth $1.75—Donnerstag 95c. London Shirt Waists—neue Lawns, Dimities 2c. mit Kragen, verschiedene Muster und Farben, ebenfalls beliebte Leinen Effekte, Werth $1.75.... **95c**

Unterkleider für Damen zu speziellen Preisen...

Neue Partien von Unterkleidern für morgen, die Waare ist so interessant als die niedrigen Preise, Ihr müßt das Eine sehen und mit dem Andern vergleichen.

Gute Muslinnachtkleider für Damen, völlige Größe, gut gemacht... **29c**
175 Dutz. Cambric- und Muslinnachtkleider, Eugenie, Josephine, Bernhardt, Loie Fuller und Empire Fason, hochfein mit Spitzen besetzt und eingefaßt, werth aufwärts bis $2.50 zu $1.47, 97c, 69c und.... **49c**
Schirmform-Röcke, breite weite Flounces, besetzt mit schön gestickten Ruffeln, $1.47 werth.... **69c**
Extra weite Schirmform-Röcke, sehr tiefe Flounces, 5 Yard irisch punktirte gestickte Ruffel, $2 werth.... **97c**
Schirmgeformte Unterhosen von Cambric, mit 5 Zoll Ruffe, 50c w.. **25c**

Splendide Muslin Unterhosen, hübsche Tucking und schöne gestickte Flounces, tiefes Joch Band 2c., wirklicher Werth $1.00.... **49c**
100 Dutzend feine Indien Lawn Negligee Morgen-Kleider in prachtvollen Schattirungen, Empire Styl, werth $1.50.... **79c**

Bargains für Kinder.

Feine, fancy karrirte Tuch Reefers, mit breiten Matrosenkragen, großen Aermeln, hübsch mit Besatz garnirt, werth $2.50.... **$1.25**
100 Dutzend ganzwollene Tuch Reefers in roth und marineblau, breiten Kragen, Bischofs-Aermeln, hübsch mit Band garnirt, werth $2.25.... **97c**
„Big Job" von Kappen, Hüten und Häubchen für Kinder, zu 50c am Dollar—Preise: 97c, 49c, 25c und.... **10c**

Corsets. Ein anderer auskehrender Verkauf von hochgradigen, vollkommen passenden Corsets unter dem Werthe.

Feine Satin Corsets, lange Taille, 3 Seiten-Stäble, mit Seide genäht und eingefaßt, 6 Haken, ein perfekt passendes $1-Corset—Donnerstag.... **39c**
Rest von der „Job Lot", S. C. berühmte Corsets auf die Hälfte reduzirt. Spezial Offerte von Sommer-Corsets, beste Arbeit, für 98c, 49c und.... **29c**
Ein großes Assortment von Fancy gestreiften und gemusterten Corsets, ebenso Spezial Partien von W. C. C. „American Lady", Henderson und S. C.—$1.75 vom Gelde irgend einer Dame.... **98c**

Etwas Neues

Haben Sie es gesehen?

„Net Top" Schuhe für Männer.

Der allerneueste, Der allermodernste, Der comfortabelste

Schuh der je fabrizirt wurde. Aus dem feinsten importirten weinfarbigen und gelben russischen Kalbsleder fabrizirt, sowie ausgewähltem „Vici Kid" (der neuen Havana-braunen Farbe) bei Benutzung der zwei modernsten Arten von Leisten, „Princeton" und „Razor."

Dies ist ein Schuh, mit welchem wir prahlen könnten, Wenn wir Prahler wären.

Wir sind stolz auf dieselben. Sie sind stolz darauf, wenn Sie dieselben an den Füßen haben. Sie können diese Schuhe nirgend wo anders kaufen. Wir sind die alleinigen Verkäufer für Chicago.

Preis, $5.00.

Alle Größen, alle Breiten.

Kommt und beseht Euch dieselben.

Großartige Seide-Werthe.

Für Morgen steht ein lebhafter Verkauf von Seide in Aussicht. Die Waaren sind hübsch, die Preise geben keine Idee von deren Werth. Man sinne sich nicht lange. Diejenigen, welche früh kommen, haben die Auswahl.

500 Stücke waschechter Seide zu 50c am Dollar—bestehend aus schwarzer, japanischer, waschechter Seide, gestreifter waschechter Seide, 'Shepherd Checked' waschechter Seide—Verschleuderungs-Preis.... **23c**
8,500 Yards 'Shepherd Checked' Taffetas, in schwarz und weiß, dunkelblau und weiß, roth und weiß, lavender und weiß und einer Menge anderer Combinationen—gute Werthe zu $1.50 per Yard—Verschleuderungspreis.... **29c**
7,650 Yards „Warp Printed" waschechter Seide, Mustee, welche nie zuvor in Chicago gezeigt wurden, 28-zöllige Creme „Jap." waschechter Seide, 27-zölliger natürlicher Pongee (Butter-Farbe) und viele andere Sorth, werth bis zu 75c—Verschleuderungs-Preis.... **35c**
5,752 Yards schwarzer Taffeta-Brocaden, in großen und mittelmäßigen Mustern; 36-zöll. Japanische Wasch-Seide „Warp Printed" Taffetas, in herrlichen Combinationen für Taillen; 24-zöllige bedruckte japanische Seide, in 4, 5 und 6 Farben Combinationen und viele andere Sorten, werth bis 90c, Verschleuderungspreis.... **49c**
100 Stücke mehr von diesen „Novelty-Taffetas" werden diese Woche zu 58c verkauft. Wenn Sie vergangene Woche im Erlangen der besten Muster erfolglos waren, so sollten Sie diese Woche frühzeitiger kommen, indem die erste Auswahl stets die beste ist—dies sind gute Dollar-Seidenstoffe—Verschleuderungspreis.... **58c**
50 Stücke mehr 24-zöll. schwarzer Brocaded Taffeta-Seide, mit großen Scroll- und Blumen-Dessains, werden jetzt verkauft zu.... **75c**
Schwarze Groß Grain Brocade, in einigen der hübschesten Muster, die je in Chicago gezeigt wurden und welche im Schaufenster eine State Straße Firma als $2 werth angepriesen werden—Morgen zum Verkauf für.... **95c**

Mode-Waaren

für amerikanische Königinnen u. Mai-Königinnen.

Hochfeine Moden zu mäßigen Preisen. Tausende zur Auswahl.



500 ausgewählte garnirte Hüte der neuesten Moden, werth bis zu $5, überall sonst zu $2.39, $3.59, $4.69 annoncirt und verkauft, unser Preis.... **$1.95**
300 Dutz. „Long Sprays" importirte Seidenblumen mit Moosstengeln, reg. Preis $1.50, werden verkauft zu.... **69c**
50 Dutz. Bündel Rosen, sechs im Bündel, regulärer Werth 45c, werden verkauft für.... **24c**
50 Dutz. garnirte „Sailors" mit Band, reg. Werth 50c, werden verkauft zu.... **25c**
Hyazinten und Vergißmeinnicht, reg. Preis 10c per Dutz., wir verkaufen 3 Dutzend für.... **10c**
100 Dutz. assortirte feine Promenaden-Hüte, verkauft zu $1, $1.25 u. $1.50, werden verkauft zu **25c**

Dept. für garnirte Hüte.

2000 der neuesten und modernsten Hüte zum Preise von $3, $4, $5, $7.50 und.... **$10**

Kleider-Stoffe.

Ungeheure und „bona fide" Reduktionen; wir möchten Sie jedoch besonders darauf aufmerksam machen, daß Sie den Vortheil dieser großen Preisherabsetzung nur morgen genießen.

Donnerstag nur 15c. per Yard.
Feine seiden-gestreifte „Challies", feinste französische Satine, feinste importirte Ginghams, räguläre 35c bis 50c-Werthe.

Donnerstag nur 35c per Yard.
Importirte geblümte Mohaire in allen einfachen und gemischten Farben, Shepherd Checks, Fancy Worsteds, importirte Jacquards, sowie feine Tuch-Mischungen regulärer Werth 65c bis $1.00.

Donnerstag nur 69c per Yard.
Alle unsere feinsten importirten Seiden- und Wolle-„Plaids", in prächtigen französischen Farben, für Kinder-Kleider und Damen-Taillen, regulärer Werth $1.50 per Yard.

Donnerstag nur 75c per Yard.
Dies ist die größte Offerte von allen.—Alle unsere feinen Seide- und Wolle-„Changeable Poplins", 50-zöll. „Checks", Seide- und Wolle-Neuheiten, bedruckte „Warp" und „Grenadine"-Neuheiten, Seide und Wolle „Epingalines" und schottische Kleiderstoffe—regulärer Werth $1.50 bis $3.00 per Yard.

Donnerstag nur 44c per Yard.
Alle unsere $1.50-zöll'n schwarzen „Sicilians", alle unsere schwarzen, französischen Henriettes, alle unsere $1 schwarze geblümte Mohaire, alle unsere $1 schwarze 50-zöll. französische Serges, — alle zu nur 44c per Yard.

Kleider-Futter.

Halber Preis-Verkauf für die besten Waaren morgen:

20c Feine Silesias, per Yard, nur.... **10c**
20c Leinener Canvas, per Yard nur.... **10c**
50c „Moreen Skirtings", per Yard nur.... **25c**
25c schwarze Taffetas, per Yard nur.... **12½c**
10c „Skirt Percalines", per Yard nur.... **5c**
12½c Beste Crinoline, per Yard nur.... **5c**

Porzellan, Glas u. Lampen.



Reduktionen bemerkbar an jedem niedrigen Preis—500 Hübsche, goldverzierte Cupid Bankett-Lampen, genau wie Illustration etwas ganz Neues, centraler Zug, werth $4.00, für Morgen, $1.98.

500 Englische bemalte Toiletten-Garnituren, 10 große Stücke, werth $4.00, Ihre Auswahl für Morgen.... **$1.98**

Liste von Spezial-Artikeln.

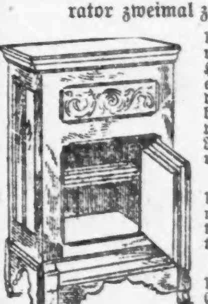
4c Japanische Butter-Behälter für einzelne Personen.... **1c**
3c Gläserne Beeren-Tellerchen.... **1c**
19c Gläserne Beeren-Schüsseln.... **5c**
12c Sauce-Behälter, englisches Porzellan.... **3c**
5c Salz- und Pfeffer-Behälter aus farbigem Glas.... **2½c**
25c Japanische Fire Screens.... **10c**



14c Englische, bemalte Ober- und Unter-Tassen, wie Illust. **5c**
12c Englische, bemalte Teller, zu obigen Ober- und Unter-Tassen passend.... **5c**

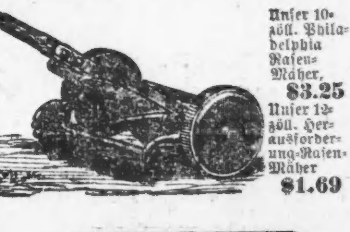
Für Sommer-Gebrauch

können wir Ihnen genug Geld an Ihrem Eis ersparen, um für unseren Refrigerator zweimal zu bezahlen.

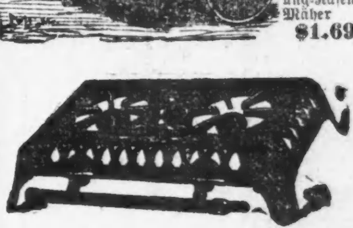


Unsere Modell-Refrigerators bestehen aus Hartholz, sind mit echter Holzkohle gefüllt, durchweg mit Zinkblech beschlagen und haben patentirte, entfernbare Röhren und Abflußröhre, 24x15x39. **$4.25.**
Unser Modell-Appartement Haus-Refrigerator mit zwei Vorderthüren, 27x20x54. **$7.75.**
Unsere Modell-Eisschränke, **$2.25.**





Unser 10-zöll. Philadelphia Rasen-Mäher, **$3.25**
Unser 12-zöll. Herausforderung-Rasen-Mäher **$1.69**



Unser 2 Flammen Victor Gasofen, Doppel-Brenner, eine elegante blaue Flamme erzeugend, ein werthvoller Ofen.... **98c**





Unsere 2 Gallon-Wasserkühler, hübsch lackirt, **79c**
50 Fuß 3-ply Gartenschlauch, komplet mit Hartholz-Winde und Messing-Schlauch-Spitze.... **$2.39**



Unser Volunteer Oel-Ofen, 2 Flammen, doppelt **$1.35**



Unsere Extra Finish 4-panel Screen Thüren, 1½ Zoll dick, Größen 2.8x7, 2.10x7, 3x7, 2.6x6.8, **69c**



Unser 3-armiger Peerleß Rasen-Sprenkler, **63c**





Unser Clipper Holzgestell Wringer, Doppel-Tap Schrauben, solide weiße Gummi-Walzen, **98c**
Unsere Gall. Magische Glas Oel-Kannen **10c**

Fancy-Waaren und Kunst-Arbeit.

Unterricht in Nadel- und Stanz-Arbeit kostenfrei. Einige Leinen-Spezialitäten.

Gestanzte leinene Tray Stoffe, hohlgesäumt oder gefranzt, immer zu 25c verkauft, nur.... **15c**
18 bei 18 Zoll Mittel-Stücke, neue Muster, gestanzt in das feinste Kunstleinen, werth 35c und 45c, für diesen Verkauf.... **18c**
18 bei 70 Momie Scarf, mit überall gezeichneter Arbeit, gestanzt oder einfach, vollständig 50c werth, nur.... **25c**
36 Zoll Kunst-Denims, geblümt oder einfach, werth 25c und 35c per Yard, nur.... **15c**
Down Sofa Kissen, eine Auswahl von Decken, mit Ruffels oder einfach, werth aufwärts bis $1.50, Eure Auswahl.... **50c**

Knaben-Kleider.

Matrosen-Anzüge f. Knaben, Größe 3—8 Jahre, v. marineblauem Flanell Shield Front, tiefer Matrosenkragen, 5 Reihen weißer od. schwarzer fancy Braid, reg. Preis $2.95.... **95c**
Schul-Anzüge f. Knaben, reinwoll. schott. Cheviot, blau od. schwarze u. fancy Mischungen, doppeltes Knie und Sitz, kleine Größen 3 bis 7 Jahre, fein besetzt. Kragen, 8 bis 15 Jahre, reg. doppelbrüst. Rock-Mode, gut $4 bis $5 werth **$2.50**
Kniehosen f. Knaben, 4 bis 15 Jahre, guter wollener schottischer Cheviot, schön, dauerhaft, gemacht, keine besseren Kniehosen in Chicago für 69c, uns. Pr. **25c**
$3 für $1 — Mother's Friend gebügelte Hemden-Waists für Knaben, Garner's Percales, alle Frühjahrs-Must., bis 15 Jahre, reg. Preis $1.00 das Stück, herabgesetzter Preis 25c, od. 3 für **$1.00**
Männer Bicycle-Anzüge. Preise, die Euch staunen machen werden, wie wir es thun können. Covert-Tuch Bicycle-Anzüge für Männer, in lohfarbig und dunkelgrau, mit Sicherheits-Hosen gemacht, nochmals verstärkte Sitze und Riemen Schnallen Kniee, reg. Preis $6, Spezial-Preis.... **$2.95**

Bargains in Bildern.

Wir haben gerade jetzt von einem wohlbekannten Fabrikanten für $7,600 werth Bilder ausgekauft, alle eingerahmt, bestehend in Wasserfarben, Kupferstichen, Photographien, Stahlstichen, Pastell-Gemälden 2c., welche für die Hälfte ihres Werthes verkauft werden. Zieht Vortheil aus dieser Gelegenheit

100 werth bis zu $3.50 gehen für	$1.00
147 werth bis zu $5 gehen für	$1.50
250 werth bis zu $6 gehen für	$2.00
Eine Partie werth bis zu $8 gehen für	$3.00
Eine Partie werth bis zu $15 gehen für	$5.00
Eine Partie werth bis zu $25 gehen für	$10.00

Wählt eines aus für Euer Haus.

Siegel Cooper & Co

Butterick Muster für Juni jetzt fertig.

WALL PAPER

Tapeten von 1c bis 50c per Rolle. Speziell für morgen.

Bargains, welche zu geringen Kosten Ihr Heim verschönern helfen.

16,000 Rollen hübscher Tapeten zu.... **1c**
23,000 Rollen Gold-Tapeten zu.... **3c**
14,000 Rollen Gold-Tapeten, Herbst-Muster, zu... **8c**
36,000 Rollen Parlor-Tapeten, werth 20c, zu **11c**
3000 lackirte Tiles, werth 40c, zu.... **18c**
10,000 Roll. 1. Klasse Tapeten, werth bis zu 50c. **22c**

Mr. Rudolph Sacht, vordem in Diensten des Wellington Hotels, ist der Leiter unseres Restaurants.

Neue Notion Preise.

Jedermann ein Economist.

J. und P. Coats' und Clark's Spool Cotton halber Preis.

500 Yd. Spulen J. & P. Coats und Clark's O. N. T. 6 Cord bester Spulenfaden, Spulen 5c
Notiz. Dieser Spulen enthält 2½ mal so viel als der ordinäre. Halben Preis zukünftig.
Extra schwere Horn-Knöpfe, alle Größen, schwarz und blond, per Dutz.... 10c
Hacken und Oesen, per Groß (nicht eine Karte sondern ein Groß zum Verkauf).... 2c
Glycerole Schuh-Politur, Flasche.... 17c
Alma Schuh-Politur.... 17c
Gilt Edge Schuh-Politur.... 17c
Whittemores (Dandy) zusammengesetzte Russet Politur, enthält 1 Kiste Kleister und eine Flasche Reiniger, zum Verkauf (dieses ist die reguläre 25c Größe).... 17c
Whittemores Russet und Patentleder-Kleister, reguläre 10c Größe, zum Verkauf.... 5c
Bicycle Strumpfbänder für Herren, alle Größen.... 19c
Zusammengesetzte Bicycle Strumpfbänder und Rockbeschützer für Damen.... 19c
Lederbesatz für Bicycle Anzüge in allen Weiten und Farben am Notion Counter.

Photographisches Atelier. Unsere $1.50 Cabinets sind ein Schlag.

Siegel Cooper & Co

Schmucksachen—die Neuesten von Allen.



Sterling Silber Hemden Waist-Sets, 6 Stücke 925-1000 fein, mit fancy emaillirte Centren, werth $1.25.... **59c**
Damen 6-Stücke Silber- oder gerollt-plattirte Hemden-Waist-Set, werth 25c.... **8c**
Silberplattirte oder schwarze Schnallen, mit Yard langem Band.... **19c**
Sterling Silber-Schnallen, 925-1000 fein, Yard langes Band, werth $1.50.... **89c**
Silberplattirte Gürtel-Nadeln, für.... **2c**
Meriden Silver Plate Co.'s vierfach-plattirtes Beeren-Gefäß, gepreßten Rand, fancy Bowle mit emaillirten Decorationen, werth $5.00; zu.... **$2.48**
Silberplattirte Thee-Löffel fancy Muster werth 8c.... **3c**
Silberplattirte Eßlöffel oder Gabeln, fancy Muster werth 12c.... **6c**
10-zöll. hölzerne Thermometer, werth 15c, für.... **7c**

Bargains in Groceries.

Zwiebeln, Rettiche und Lattich, per Bündel	1c
Selbstgezogene feine Spargeln, 2 Bündel für	5c
Feine neue Peerleß Louisiana Kartoffeln, per Peck	30c
Feine frische Erdbeeren, Quart-Schachteln, 3 für	12c
Bermuda-Zwiebeln, per Pfund	3c
Extra feine Messina-Citronen, per Dutz.	10c
Unsere Standard Elgin News Graß Butter, verpackt in 5- und 10-Pfd. Kübel, per Pfd.	15c
„Rose Hill Farm" frische Eier, per Dutz.	9c
Frisch geschlachtete Hühner und Geflügel, per Pfd.	8c
Standard Paradiesäpfel, 3-Pfd.-Kannen	5c
J. D. Harry frühe Juni-Erbsen, 2-Pfd.-Kannen	6c
Stafford Gherkins, Chow-Chow oder Zwiebeln, Pint-Flaschen	7c
Country-Packed Pfirsiche, 3-Pfd.-Kannen	10c
Neues Packet Columbia River Salm, große Kannen	11c
Eagle Brand condensirte Milch, per Kanne	12c
XX Crushed Java Kaffee, per Pfund 18c, 8 Pfund	$1.00
Gallon-Krüge voll Wein-Essig, Krug frei, per Gallone	14c
Spanische Oliven zu halbem Preise, 27 Unzen-Flasche	15c
Milford Best XXXX Patentmehl, garantirt zufriedenzustellen, Faß	$3.34
Hazel reines Weinstein-Backpulver, das feinste auf der Erde, 1 Pfund Kanne	35c
Carolina Reis, per Pfund	2c

Hayes' Methode für Schmerzloses Zahnziehen.

CROWNS

$5 $5 $5 $5 $5 $5 $5

Preise, die jeden zufriedenstellen werden für die beste Zahnarbeit, welche der Kunst u. Wissenschaft in diesem Fache bekannt sind.

Gebiß Zähne.... $5
22-kar. Goldkrone.... $5
Brücken-Arbeit.... $5
Alle Arbeit garantirt.
Porzellan-Krone.... $5
Gold-Füllung.. $1 aufw.
Silber-Füllung.... 50c

Keine Studenten—Alle Arbeit von graduirten Zahnärzten von 12 bis 20 jähriger Erfahrung gethan. Abends und Sonntags nach Uebereinkommen gethan. Balkon, gegenüber dem elektrischen Brunnen.

E. B. Hayes, D. D. S.

Dritter Floor Bargains.

75 von den ausgezeichneten Toura Rädern übrig geblieben. Dieses ist ein durchaus erste Klasse Rad, gebaut von dem besten produzirten Material, hat 1¼ Zoll Tubing, alle fancy gestreift, Bearings aus feinem Werkzeugstahl gemacht, M. & W. Tires, Blauodraht Speichen, große Naben, alle modern, ein $100 Rad für **$44.90**

Searchlight Lampen.... **$3.75**
Nickelplattirte Fork Brackets.... **18c**
Bike Lampen.... **35c**

Tricycles für Mädchen, Lederfitze, Räder von 24 bis 36 Zoll, passend für Mädchen von 5 bis 14 Jahren, regulärer Preis aufwärts bis $11.90, zum Schließen **$2.68**